

Beteiligungsbericht 2017



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin	III
Wesentliche Änderungen im Jahr 2017 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen.....	V
1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VII
2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	IX
3. Übersicht der Abschlussprüfer	XIII
4. Allgemeine Ausführungen	XIV
5. Glossar	XVII
6. Die Unternehmen	1
6.1. Dienstleistungen	1
✓ Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)	2
6.2. Ver- und Entsorgung	8
✓ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	9
✓ EVB Netze GmbH (ENG)	22
✓ Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)	30
✓ Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)	40
✓ Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	49
✓ Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	53
6.3. Wohnungsbau und –verwaltung	54
✓ Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)	55
6.4. Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung	67
✓ Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS)	68
✓ Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)	75
✓ Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)	82
6.5. Verkehr	92
✓ Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG)	93
✓ Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)	100
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	109
✓ Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	110
✓ Landestheater Eisenach GmbH i. L. (LTE)	120
✓ Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)	123
✓ St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	129
✓ Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)	139
✓ St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH	143
✓ Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)	147
Abkürzungsverzeichnis	148
Impressum	152

VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2017 den siebzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sowie Zweckverbände erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2017 rd. 1.172 Mitarbeiter (Vj.: 1.071) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 154,2 Mio. EUR (Vj.: 155,6 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 15,6 Mio. EUR (Vj.: 16,9 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2017 waren dabei die Weiterführung des Klinikneubaus durch die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (ca. 6,5 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (ca. 2 Mio. EUR), die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 3,8 Mio. EUR) sowie die Investitionen der Verkehrsunternehmen Wartburgmobil v.a. in moderne KOM für den Regional- und Stadtverkehr (2,2 Mio. EUR).

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargestellt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2017 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Eisenach, im November 2018

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2017 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Jahr 2017 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften die folgenden wesentlichen Veränderungen ein.

Gründung der Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR

In 2017 wurde die KVG Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH rückwirkend zum 01.01.2017 auf die PNG Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH verschmolzen.

Mit Umwandlungsbeschluss vom 13.09.2017 erfolgte eine formrechtliche Umwandlung der PNG in eine gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts – die Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR. Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 12.10.2017.

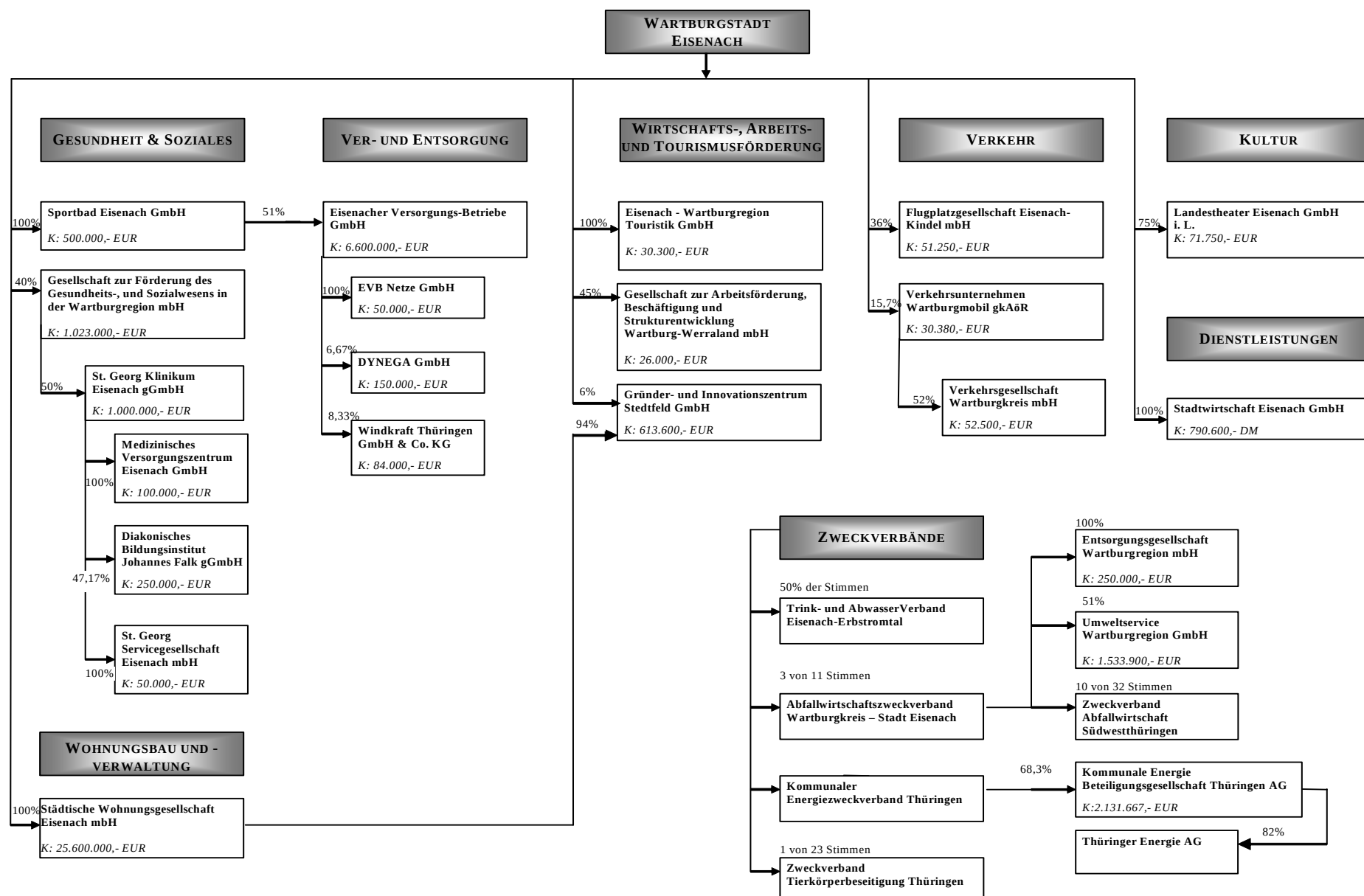
Geschäftsführerwechsel in der ABS Wartburg – Werraland GmbH (ABS)

Zum neuen, hauptamtlichen Geschäftsführer der ABS wurde Herr Thomas Fiedler per 6.3.2017 bestellt.

Geschäftsführerwechsel in der GKE St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Zum neuen, hauptamtlichen Geschäftsführer der GKE wurde Herr Thomas Breidenbach per 1.10.2017 bestellt.

1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2017

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.147	129	7,5	3.087	2.301	75%	786	25%	2.090	68%	913	30%	1	-59,4
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	43.627	0	67	36.863	26.190	71%	10.643	29%	12.942	35%	16.875	46%	1.982	0
ENG (über EVB)	100	50.000	19.605	0	5	3.044	1	0%	3.043	100%	411	14%	1.814	60%	0	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	19.758	3.221	38,5	130.078	116.144	89%	13.824	11%	74.557	57%	52.558	40%	3.765	-842
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	1.731	3	118	848	26	3%	811	96%	609	72%	171	20%	17	0
GIS	6	613.600	877	171	7	6.898	6.539	95%	357	5%	1.530	22%	2.109	31%	956	79,3
EWT	100	30.300	687	-264	10	272	68	25%	202	74%	200	73%	65	24%	23	300
Verkehr																
FPG	36	51.250	409	-42	5	630	537	85%	89	14%	226	36%	332	53%	15	38
VUW	15,7	30.380	13.861	3.348	207	16.902	11.939	71%	4.933	29%	7.871	47%	5.505	33%	2.193	0
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	1.238	455	2	16.071	11.488	71%	4.579	28%	14.197	88%	278	2%	181	-565
LTE i.L.	75	71.750	0	0	0	72	0	0%	72	100%	72	100%	0	0%	0	21
GFG	40	1.023.000	63	3	1	22.976	19.326	84%	3.650	16%	22.944	100%	18	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	70.804	757	709	96.242	73.397	76%	22.840	24%	22.688	24%	20.579	21%	6.454	0
Summe			154.202	7.781	1.172	330.938	267.955	7	62.786	5	159.924	7	99.403	3	15.587	-1.028

Kennzahlen zum Jahresabschluss für das Jahr 2016

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.105	89	11	3.163	2.449	77%	714	23%	2.021	64%	1.078	34%	32	-59,4
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	44.515	0	66	33.968	26.397	78%	10.415	31%	12.942	38%	17.462	51%	5.476	0
ENG (über EVB)	100	50.000	18.929	0	6	2.537	1	0%	2.535	100%	411	16%	1.126	44%	0	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	19.245	2.158	38,18	131.714	116.491	88%	15.173	12%	72.151	55%	56.947	43%	4.387	-842
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	1.679	-85	103	908	17	2%	889	98%	605	67%	181	20%	15	0
GIS	6	613.600	780	113	7	6.778	6.682	99%	92	1%	1.359	20%	2.074	31%	109	79,3
EWT	100	30.300	442	-299	10	228	33	14%	160	70%	163	72%	48	21%	49	300
Verkehr																
FPG	36	51.250	350	-72	4	668	563	84%	99	15%	230	34%	370	55%	7	35
KVG	25,2	25.600	6.987	93	126	8.225	5.563	68%	2.645	32%	4.136	50%	2.746	33%	1.852	0
VGW (über KVG)	26	52.500	8.087	1	3	2.168	10	0%	2.158	100%	845	39%	1.230	57%	0	0
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	1.254	439	2	16.034	11.719	73%	4.311	27%	14.306	89%	299	2%	117	-897
LTE i.L.	75	71.750	0	0	0	120	0	0%	120	100%	72	60%	10	8%	0	23
GFG	40	1.023.000	63	-47	1	22.986	14.195	62%	5.745	25%	22.941	100%	35	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	71.064	3.098	700	105.854	73.910	70%	20.834	20%	33.185	31%	17.158	16%	4.872	0
Summe			155.571	5.489	1.071	332.815	258.029	7	63.356	6	164.956	7	99.637	4	16.916	-1.361

3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2017	2016	2015
ABS	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
EVB*	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	MSC Schwarzer Albus GmbH
ENG*	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	MSC Schwarzer Albus GmbH
EWT	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
FPG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GFG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GIS	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdam	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
GKE*	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	Schüllermann & Partner AG, Dreieich
VUW	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda		
LTE	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda
SEG	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	MSC Schwarzer Albus GmbH
SWE	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdam	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
SWG	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt

*: mittelbare Beteiligungen

4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN

4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

Der Eigenbetrieb

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebssatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

Die Kapitalgesellschaft

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandssatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts** (AöR) ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliedschaftlich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

4.5. Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 17 (Vj.: 19) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2017). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in vier Zweckverbänden und einer Anstalt öffentlichen Rechts.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

5. GLOSSAR

Abschreibungen

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

Cap

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Gewinn- und Verlustrechnung

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

Investition

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder –fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch ungesteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch ungesteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Swap

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftssteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

6. DIE UNTERNEHMEN

6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH.....	2
------------------------------------	---

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Sitz der Gesellschaft: Friedhofstraße 20
99817 Eisenach

E-Mail: info@stadtwirtschaft-eisenach.de
Internet: www.stadtwirtschaft-eisenach.de

Gründung: 20. Dezember 1990

Handelsregister: HR B 400602, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggungs- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetriebs der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	11	10	8	7	8	9	9	8	11	7,5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.06.2018)

Tätigkeit des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und aller damit verbundenen Leistungen sowie die Bestandsverwaltung von einem Parkhaus und einem Wohn- und Geschäftshaus. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen vorgenommen werden.

Der Bestattungsmarkt in Eisenach wird von mehreren örtlichen Anbietern sowie auswärtigen Bestattungsunternehmen bearbeitet.

Die Anzahl der Sterbefälle belief sich im 10-Jahresdurchschnitt (2008-2017) auf 556,7. Es ist davon auszugehen, dass sich auch künftig die Fallzahlen auf diesem Niveau bewegen werden.

Die Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ist im Bereich der Stadt Eisenach das marktführende Unternehmen in dieser Branche. Die Anzahl der betreuten Sterbefälle korrespondiert (587) mit der o.g. Fallzahl, wobei anzumerken ist, dass von der Gesellschaft nicht ausschließlich Sterbefälle von in Eisenach gemeldeten Personen betreut werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.06.2018)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Wir planen im Geschäftsjahr 2018 - ausgehend von Umsatzerlösen von rd. 1.074,0 T€ und Aufwendungen von rd. 1.219,5 T€ - mit einem Ergebnis von ca. -153,7 T€. Das Ergebnis ist im Wesentlichen beeinflusst durch die notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Parkhaus (Reparatur/Betonsanierung in Höhe von 200,0 T€).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 50.000,00 EUR netto (Vj.: 50 TEUR).

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	2.301	75%	2.449	77%	2.567	79%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	2.301		2.449		2.567		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	786	25%	714	23%	701	21%	
Vorräte	10		9		9		
Forderungen u. sonst. Vermögen	236		249		214		
Liquide Mittel	540		455		478		
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.087	100%	3.163	100%	3.268	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	2.090	68%	2.020	64%	1.991	61%	
Gezeichnetes Kapital	404		404		404		
Kapitalrücklage	1.515		1.515		1.515		
Gewinnvortrag	42		12		0		
Verlustvortrag	0		0		0		
Jahresergebnis	129		89		72		
Sonderposten	8	0%	8	0%	9	0%	
Rückstellungen	75	2%	56	2%	69	2%	
Verbindlichkeiten	913	30%	1.078	34%	1.199	37%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	593		710		851		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	320		368		348		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.087	100%	3.163	100%	3.268	100%	

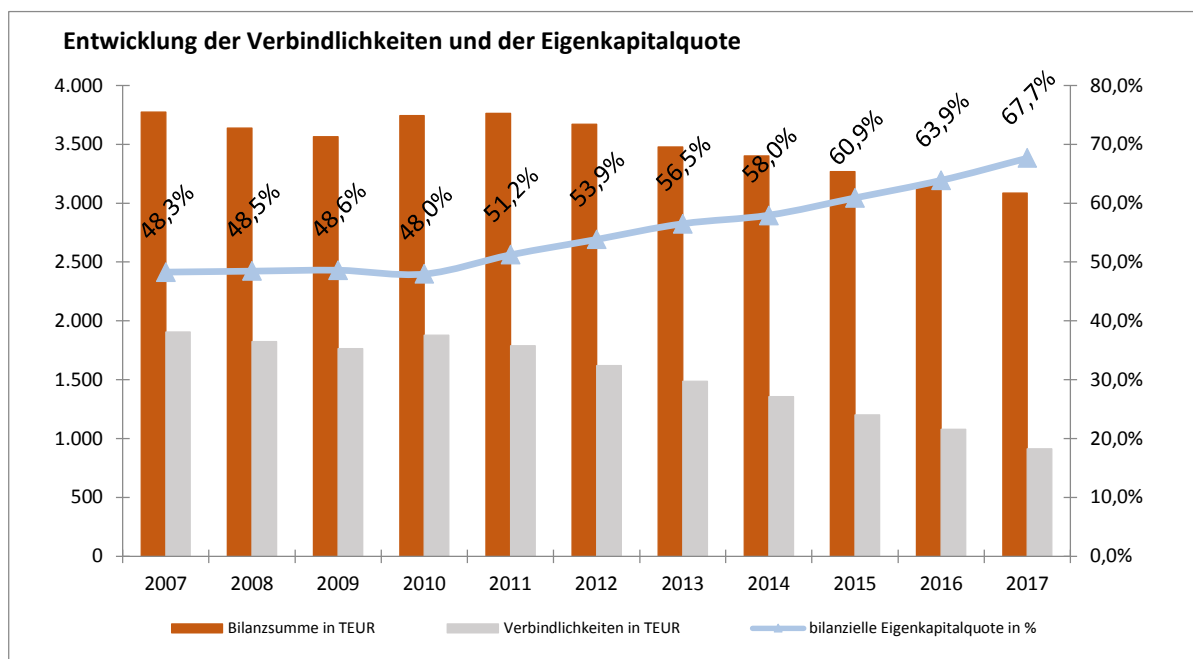
Die Bilanzsumme der SWE hat sich im Berichtsjahr um 76 TEUR auf 3.087 TEUR verringert. Ursächlich hierfür sind vor allem die Rückgänge des Anlagevermögens (- 148 TEUR). Auch die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 13 TEUR gesunken. Der Kassenbestand wiederum ist um 85 TEUR auf 540 TEUR gestiegen (s. Finanzlage).

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um rd. 70 TEUR auf 2.090 TEUR gestiegen. Der Anstieg liegt darin begründet, dass der Jahresüberschuss 2017 (129,2 TEUR) um rd. 79 TEUR höher war als die Ausschüttung des Jahresüberschusses 2016 (50,0 TEUR). Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2017 beträgt bei gesunkener Bilanzsumme 67,7% (Vj.: 63,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 19 TEUR auf 75 TEUR erhöht. Dies resultiert vor allem aus der Einstellung von Steuerrückstellungen für Körperschaftssteuer i. H. v. 17,8 TEUR (Vj.: 9,7 TEUR) sowie Gewerbesteuer i. H. v. 25,3 TEUR (Vj.: 9,6 TEUR) für die Geschäftsjahre 2016 und 2017. Die sonstigen Rückstellungen betragen 32,3 TEUR und umfassen u. a. Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen, Prüfungskosten, unterlassene Instandhaltungen sowie Prämien.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 165 TEUR auf 913 TEUR verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 169 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 5,2 TEUR auf 14 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten

sind um 9,5 TEUR auf 207 TEUR gestiegen. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen (175 TEUR; Vj.: 171 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	1.147	1.105	1.050	42
Sonstige Erträge	2	0	84	2
Gesamtleistung	1.149	1.105	1.134	43
Materialaufwand	288	290	346	-2
Personalaufwand	329	358	340	-29
Abschreibungen	149	150	154	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	152	134	140	19
Finanzergebnis	-33	-38	-44	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197	136	111	61
Steuern	68	47	39	21
Jahresergebnis	129	89	72	40

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betrugen insgesamt 1.147 TEUR ggü. 1.105 TEUR im Vorjahr. Gestiegene Erlöse im Bestattungsinstitut sind auf die Erhöhung der Anzahl der Bestattungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen (+ 47 TEUR). Die Geschäftsführung schätzt ein, dass sich die Anzahl der Sterbefälle auch künftig auf dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen 10 Jahre (557 Sterbefälle) bewegen und somit stabil bleiben wird.

Die sonstigen betriebl. Erträge haben sich um 1,6 TEUR auf 2 TEUR erhöht. Die Erhöhung ergibt sich aus Erlösen aus Versicherungsentschädigungen und Erlösen aus früheren Jahren.

Der Materialaufwand ist ggü. 2016 um rd. 2 TEUR auf 288 TEUR gesunken. Dabei haben sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (- 5 TEUR) verringert. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um 3 TEUR erhöht.

Der Personalaufwand ist aufgrund personeller Veränderungen ggü. dem Vorjahr um 29 TEUR auf 329 TEUR gesunken.

Die Abschreibungen betrugen wie im Vorjahr 150 TEUR. Der größte Teil der Abschreibungen betrifft regelmäßig das CITY-Parkhaus (115 TEUR).

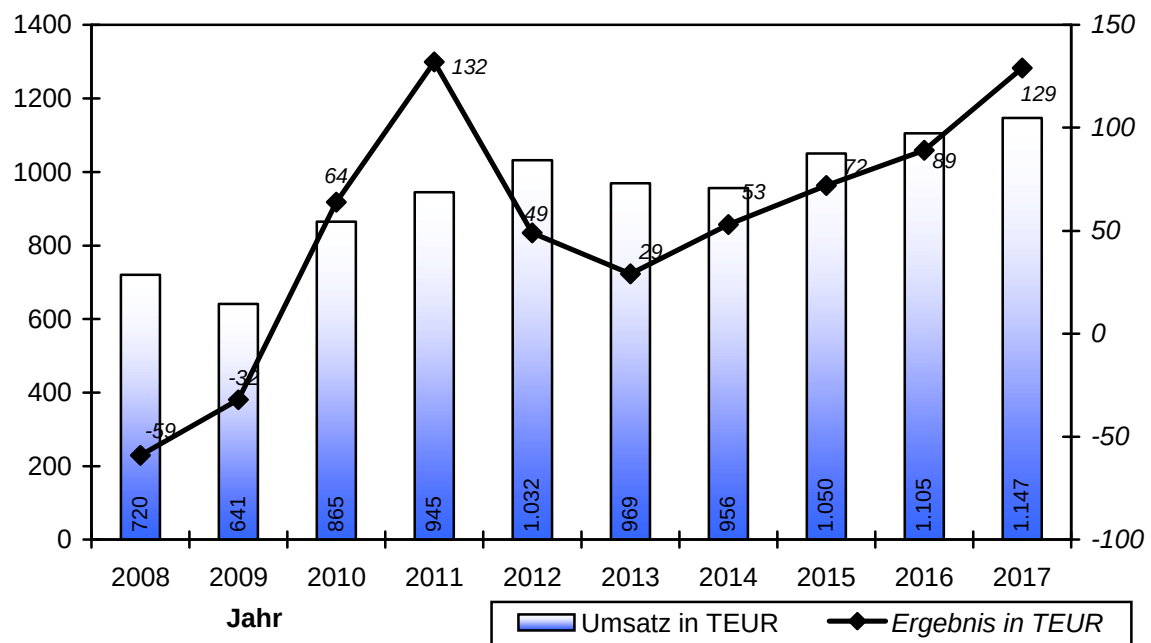
Der sonstige betriebliche Aufwand (152 TEUR) hat sich im Berichtsjahr um 18,5 TEUR erhöht. Dies beruht im Wesentlichen auf gestiegenen sächlichen Aufwendungen (+ 15 TEUR) und Aufwendungen für Arbeitsschutzmaterial (+ 6,5 TEUR).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhen sich um 21 TEUR auf 60 TEUR.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 129.232,84 EUR (Vj.: 89,1 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 87,3 TEUR (Vj.: 88,7 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus 17,3 TEUR (Vj.: 3,4 TEUR),
- Parkhaus TEUR 24,7 (Vj.: 34,2 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 0 TEUR (Vj.: 2,2 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



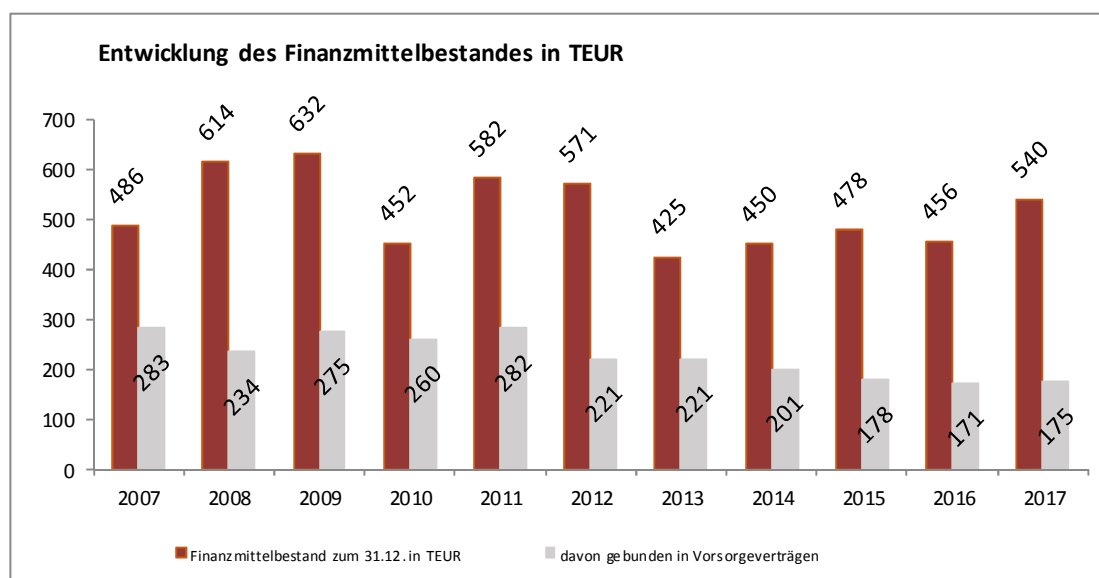
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis	129	89	72
+ Abschreibungen/Abgänge	155	155	159
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	-1	-5
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-5	-27	5
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-4	-46	51
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	4	9	-33
Saldo zahlungswirksame Zinserträge/-aufwendungen	33	38	45
+ Ertragsteueraufwand	60	39	31
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-31	-26	-30
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	342	230	296
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1	-32	-53
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1	5
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	5	5	5
+ erhaltene Zinsen	1	0	-1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	5	-25	-44
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-169	-130	-126
- gezahlte Zinsen	-34	-38	-53
- Gewinnausschüttung	-59	-59	-45
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-263	-228	-223
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	85	-22	29
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	456	478	450
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	540	456	478

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (342 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 112 TEUR erhöht. Unter Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (- 263 TEUR) ergab sich damit eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 85 TEUR auf 540 TEUR.

Ein Teil des Finanzmittelbestandes (175 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabpflegeverträgen langfristig gebunden.

Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2017 jederzeit gesichert.



6.2. VER- UND ENTSORGUNG

Seite



Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....9



EVB Netze GmbH.....22



Abfallwirtschaftszweckverband
Wartburgkreis – Stadt Eisenach.....30



Trink- und AbwasserVerband
Eisenach - Erbstromtal.....40

Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen.....49

Zweckverband
Tierkörperbeseitigung Thüringen53

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-energy.de
Internet: www.evb-energy.de

Gründung: 20. Dezember 1991

Handelsregister: HR B 401139, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Oswin Vogel - hauptamtlicher Geschäftsführer
Herr Ivars Gludausis - hauptamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Sportbad Eisenach GmbH - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Thüringer Energie AG - Herr Stefan G. Reindl –Sprecher des Vorstandes der
Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH - Herr Dr. Constantin Alsheimer - Vorstandsvorsitzender
der Mainova AG

Aufsichtsrat:

Herr Peter Bock – ARV - Eisenach; für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Dr. Constantin Alsheimer – sARV - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG
Herr Stefan G. Reindl - Mitglied des Vorstandes der Thüringer Energie AG
Herr Jörg Gerbatsch - Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der
Thüringer Energie AG
Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf - für DIE LINKE – Stadtratsfraktion
Herr Stefan Schweßinger - für B90/Grüne/BfE – Stadtratsfraktion
Herr Sven Raab - für SPD – Stadtratsfraktion
Herr Dr. Jens Nixdorf - Geschäftsführer der Gas-Union GmbH, Frankfurt/Main

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 9 TEUR (Vj.: 9 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	51,0	3.366.000,-
Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
Gesamt	100,00	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

EVB Netze GmbH (ENG) 100 % von 50.000,- EUR Stammkapital
DYNEGA Energiehandel GmbH 6,67 % von 150.000,- EUR Stammkapital
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) 7,69 % von 84.000,- EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992. Das Geschäftsjahr der EVB begann grundsätzlich am 01.10. eines Kalenderjahres und endete am 30.09. des jeweiligen Folgejahres. Zum 01.10.2010 wurde das Geschäftsjahr der EVB auf das Kalenderjahr umgestellt. Dies führte zur Bildung eines Rumpfgeschäftsjahres, welches den Zeitraum vom 01.10. bis 31.12.2010 umfasst.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	59	58	61	62	63	66	78	72	66	67
Auszubildende (Stichtag)	5	6	4				3			7
BA- u. Werk-Studenten (Stichtag)	1	2	3	7	8	8	4	7	7	3

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.05.2018)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1. Konjunktur und Marktentwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % höher als im Vorjahr. Dabei fungierte die Binnennachfrage als Wachstumsmotor. Der private und staatliche Konsum hat einen sehr positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum des Landes. Dieses Wirtschaftswachstum regte ebenfalls Strom- und Gasnachfrage an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom und Gas und die Energieeffizienzmaßnahmen dämpfenden Einfluss auf die Absatzmengen hatten.

In Thüringen konnte das Bruttoinlandsprodukt 2017 nach Angaben des Statistischen Landesamtes — unter Berücksichtigung von Preisveränderungen — nominal um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Preisbereinigt erzielte Thüringen im Jahr 2017 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 %.

Damit belegt der Freistaat im Vergleich der Bundesländer einen mittleren Platz. Positive Impulse kamen auch auf Thüringen bezogen aus der gestiegenen Binnennachfrage und somit aus dem Handel.

Laut der Auswertung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen kam es beim Primärenergieverbrauch in Deutschland für 2017, dank des kräftigen gesamtwirtschaftlichen Wachstums sowie des weiteren Bevölkerungswachstums gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg auf 13.550 Petajoule (Vorjahr 13.350 PJ).

Das Wetter hingegen spielte 2017 keine große Rolle, da es im Durchschnitt 2017 nur wenig wärmer als das Vorjahr war.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger im nationalen Energiemix hat sich 2017 gegenüber den Vorjahren weiter verschoben. Die erneuerbaren Energien haben ihren Anteil am Energieverbrauch

weiter gesteigert. Bei den Energieträgern Kernenergie, Steinkohle und Braunkohle hingegen kam es zu einem Rückgang.

Der Stromverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach ersten Berechnungen der AG Energiebilanz e.V. (AGEB) um 0,5 % gestiegen. Der Verbrauch der privaten Haushalte, Gewerbe und Industrie erreichte zum Jahresende etwa 599,8 Mrd. kWh Strom. Die Entwicklung setzt einen seit Jahren erkennbaren Trend zu stagnierenden Verbräuchen trotz steigendem Bruttoinlandsprodukt fort. Wesentliche Gründe sind die steigende Energieeffizienz sowohl bei Privathaushalten als auch bei industriellen Prozessen und der Beleuchtung. Darüber hinaus verliert die Elektrizität Marktanteile im Wärmemarkt zugunsten von Erdgas und erneuerbaren Energien wie Solarthermie.

Die Bruttostromerzeugung für Erneuerbare Energien ist auf 218,3 Mrd. kWh Strom gestiegen (Vorjahr 189,8 Mrd. kWh Strom). Der Anteil lag damit im abgelaufenen Geschäftsjahr deutschlandweit bei 33,3 % (im Vorjahr 29,2 %) - ein neuer Rekordwert, der insbesondere auf zahlreiche neue Offshore-Windkraftanlagen zurückzuführen ist.

Die Strompreise haben sich 2017 je nach Abnehmergruppe unterschiedlich entwickelt. Für Haushalts- und Gewerbekunden sind die Preise um ca. 1,5 % gestiegen, für Sondervertragskunden je nach genutzter Spannungsebene um 4,6 - 9,6 %.

Auf den Endkundenpreis der evb wirken neben den Großhandelspreisen für Strom zahlreiche weitere Preisbestandteile wie Netzentgelte, Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen. Die evb beschafft ihre Strommengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um den Kundenbedarf zu decken, mittelfristig die Beschaffungskosten zu glätten und Preisopportunitäten zu nutzen.

Nach Angaben des AGEB stieg der Erdgasverbrauch 2017 um rund 6 % auf 995 Mrd. kWh an. Ausschlaggebend für diesen Zuwachs ist der Mehreinsatz von Erdgas vor allem in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

Die Erdgasimportpreise 2017 entwickelten sich stetig zum letzten Quartal des Jahres 2016 und lagen damit 10 % über denen des Jahres 2016.

Ähnlich wie auf dem Strommarkt erfolgt auch die Erdgasbeschaffung der evb am Markt in strukturierter Form. Etwaige Preisschwankungen können somit geglättet werden.

2. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen. Um dies durchzusetzen, bedarf es einer Reform des Versorgungssystems. Nur so kann der wachsende Anteil regenerativer Energien in die Märkte und das Versorgungssystem integriert werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Politik verschiedene rechtliche Grundlagen überarbeitet und neu geschaffen, welche einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsfeld der evb ab 2017 und für Folgejahre hat.

Hierzu zählen insbesondere der Klimaschutzplan 2050, das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG 2017), Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016/2017), Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung - ARegV), Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-Kritisverordnung - BSI-KritisV) und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW).

Diese neuen Regelungen sind gewaltige Herausforderungen für die Energieversorger.

Zum 1. Januar 2017 stieg die EEG-Umlage auf 6,88 ct/kWh im Vergleich zu 2016 (6,35 ct/kWh). Zum Jahresbeginn 2018 sinkt sie auf 6,79 ct/kWh ab. Mit der EEG-Umlage wird der Ausbau der Erneuerbaren Energien finanziert. Sie muss von allen privaten Stromverbrauchern entrichtet werden. Die EEG-Umlage hat 2016 etwa 22 % des gesamten Strompreises ausgemacht, 2017 betrug sie rund 24 % des Strompreises. Im Jahr 2018 wird der Anteil der EEG-Umlage am Gesamtstrompreis voraussichtlich bei 23 % liegen.

Einen hohen Stellenwert haben weiterhin strategische Themen wie das Eingehen von Allianzen und Kooperationen sowie Innovationsthemen wie der Aufbau neuer Geschäftsfelder oder die Ausgestaltung innovativer Geschäftsprozesse.

Der Ausbau digitaler Technologien verändert die Geschäftsprozesse und die Erwartungen der Kunden, an denen sich alle Unternehmen messen lassen müssen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Stromvertrieb

Der Stromabsatz verringerte sich gegenüber dem Jahr 2016 in 2017 um ca. 10,81 %.

Der Stromvertrieb hat inklusive Eigenverbrauch im eigenen und fremden Netzgebiet 53,9 GWh (Vorjahr: 55,4 GWh) an SLP-Kunden verkauft. Der Absatz an Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) bezifferte sich auf 41,1 GWh (Vorjahr: 51,1 GWh).

Im Stromvertrieb wurden Umsatzerlöse in Höhe von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €) erzielt.

Gasvertrieb

Im Gasvertrieb verringerte sich der Absatz gegenüber dem Jahr 2016 in 2017 um ca. 0,5 %.

Im Bereich der SLP-Kunden wurden in eigenen und fremden Netzen 196,5 GWh verkauft (Vorjahr: 198,9 GWh). Im Bereich der RLM-Kunden wurden 16,1 GWh (Vorjahr 14,1 GWh) Erdgas verkauft.

Im Gasvertrieb liegen die Umsatzerlöse mit 9,9 Mio. € 4,2 % (Vorjahr 10,3 Mio. €) unter denen des Vorjahres.

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabepreise sind an die Entwicklung der Bezugskosten der evb gekoppelt. Der Arbeitspreis wird je nach Vertragsgestaltung monatlich, quartalsweise oder jährlich angepasst.

Der Fernwärmeabsatz hat sich um 1,2 GWh (-2,2 %) auf 52,4 GWh verringert. Die Umsatzerlöse steigen aufgrund der Anpassung der Bezugs- und Absatzpreise um 0,5 Mio. € auf 4,5 Mio. €.

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter TEAG Thüringer Energie AG und die Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.499 (Vorjahr T€ 1.314). Der nach Ausgleichszahlungen verbleibende Jahresüberschuss ist in voller Höhe T€ 2.651 (Vorjahr T€ 2.139) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die SEG abzuführen.

Prognose-Ist-Vergleich

Im Strom- und insbesondere im Gasbereich liegen die Absatzmengen im Rahmen der prognostizierten Werte, die von Mengen ausgegangen waren, die aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs leicht rückläufig bzw. stagnierend sind. Der Fernwärmeabsatz liegt ebenfalls auf ungefähr dem erwarteten Niveau. Dennoch konnte der Rückgang in den Absatzmengen aufgrund der positiven Entwicklungen in der Kundenbindung und –akquise weitgehend begrenzt werden.

Energiebeschaffung

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2017 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 % des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Die Bereitstellung der Fernwärme für die Kunden der evb erfolgte durch die Opel Eisenach GmbH. Der Gesamtbezug belief sich auf rund 61,9 GWh. 8,4 GWh wurden in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt. Die Wärmenetzverluste betrugen 25,42 %.

Insgesamt konnten durch ein effizientes Beschaffungsmanagement die Bezugskosten für Strom- und Gas gegenüber dem Vorjahr vermindert werden.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) beliefen sich im Jahr 2017 auf T€ 1.982 (Vorjahr T€ 5.299).

Beteiligungen und Betriebsführungen

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2017 betrug der Aufwand aus Verlustübernahme 2 Mio. € aus der Beteiligung an der EVB Netze GmbH.

Die evb erbringt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH wahr.

Gesamtaussage

Der evb ist es gelungen, trotz engerer Regulierungsvorgaben und trotz des sich verschärfenden Wettbewerbsumfeldes für 2017 ein über der Planung liegendes Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Gesamterträge im Rahmen des Betriebsergebnisses beliefen sich unter Berücksichtigung neutraler Sachverhalte auf T€ 43.770 (Vorjahr: T€ 44.902) und die Gesamtaufwendungen auf T€ 37.905 (Vorjahr: T€ 39.306).

Insgesamt hat sich das operative Geschäft positiv entwickelt und liegt über dem Vorjahresniveau und über den Erwartungen.

Auf der Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVB Netze GmbH, an welcher die evb 100 % der Anteile hält, war ein Verlust in Höhe von T€ 1.981 (Vorjahr: 1.717 T€) zu übernehmen.

Für die Steuerung sind die geplanten Absatzmengen sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Bezüglich der Ergebniskennziffern sind gegenüber dem Vorjahr Anpassungen erfasst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.05.2018)

PrognoseberichtErgebnisentwicklung

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2018 plant die evb ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von T€ 3.782. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafter sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb. Korrespondierend hierzu wird sich das EBITDA und EBIT entwickeln, die mit T€ 7.243 bzw. T€ 4.888 geplant sind.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von konstanten Ergebnissen aus.

Im Netzbereich steht der effiziente Betrieb der Netze im Vordergrund. Weiterhin ist es erforderlich, dass sich die evb als Dienstleister den wachsenden Anforderungen der „intelligenten“ Netze stellt und zielstrebig das erforderliche Know-How aufbaut.

Zielsetzung des Vertriebs der evb ist es, ihren Marktanteil bei den Haushaltskunden im Stadtgebiet von Eisenach zu sichern und in den neuen Konzessionsgebieten zu erhöhen. Dazu bedient sich die evb des Direktvertriebs.

Die Betreuung und Gewinnung von Kunden wird perspektivisch durch ein ganzheitliches Vertriebskonzept sichergestellt, welches weitere energiespezifische Dienstleistungen beinhaltet.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der evb basiert auf einer dezentralen Bewertung der Risiken in Verbindung mit einer zentralen Steuerung des Gesamtsystems. Bewertet werden die Risiken als Wertepaar aus einem maximalen Schadenspotenzial und einer Einschätzung des Risikoeintritts.

Die Risikobeobachtung wird unterjährig nachgehalten und erforderlichenfalls neu bewertet. Für die Risiken der Energiebeschaffung gibt es darüber hinaus seit 2013 ein detailliertes Risikohandbuch. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operativen Risikos, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Falls hier festgelegte risikobestimmende Kennwerte überschritten werden, greift ein sehr konkreter Maßnahmenkatalog sowie umfangreiche Berichtspflichten.

Die EVB Netze GmbH ist direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden, alle anderen Beteiligungen werden ganzheitlich bewertet.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der evb ist die Sicherung des Unternehmensverbundes gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Gesamt betrachtet verfolgt der Unternehmensverbund eine konservative Risikopolitik.

Nachfolgende Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung und -analyse als wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken gewertet. Darüber hinaus bestehen noch technisch-/energetische Risiken, denen ständig durch die Maßnahmen im operativen Bereich entgegengewirkt wird.

Ausfallrisiko

Grundsätzlich besteht ein Ausfallrisiko durch den Ausfall von Kunden, in der Energiebeschaffung durch den Ausfall von Handelspartnern und in der Materialwirtschaft durch Ausfall von Lieferanten und/oder Dienstleistern.

Gegenmaßnahmen sind das Nachhalten eines effizienten Forderungsmanagements, Ratenzahlungsvereinbarungen sowie terminnahe Zahlungsziele.

Der Ausfall eines Vertragspartners im Energiehandel kann Preisnachteile bei der erforderlichen Ersatzbeschaffung haben. Hier arbeitet die evb ausschließlich mit Lieferanten mit gutem Rating zusammen.

Ausfälle von Vertragspartnern für die Lieferung von technischen Komponenten und Dienstleistungen können auch hier kostenintensive Nachbeschaffungen, den Verlust von Garantieleistungen und Projekt- bzw. Prozessablaufverzögerungen zur Folge haben.

Risiken aus politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch politisch motivierte Rahmenbedingungen bestimmt. Die politischen Vorgaben haben großen Einfluss auf die Rentabilität und die Geschäftsaktivitäten der evb. Für die evb und ihr Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept sowie der weiteren Gestaltung der Netzregulierung von Bedeutung.

Von der Bundesnetzagentur kommen die neuen regulatorischen Grundsätze für die nächste Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019). Dies kann unter Umständen zu niedrigeren Erlösobergrenzen im Vergleich zur aktuellen Verfahrensweise führen. Perspektivisch besteht daher das Risiko, dass die Netzkosten über den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen und es der evb und ihrer Tochtergesellschaft nicht gelingt, durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung den Erlösrückgang aus der Netzbewirtschaftung zu kompensieren.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin vor allem in Form der sich im Wandel befindenden Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln für standardisierte Energielieferverträge. Das Risiko besteht in der Rückerstattung vorgenommener Preisänderungen. Hierfür war die evb gezwungen, Rückstellungen zu bilden.

Bei den im Beteiligungsbereich bestehenden Risiken erwartet die evb eine höchstrichterliche Klärung der von der Energiewirtschaft vertretenen Branchenpositionen im Zuge der juristischen Auseinander-

setzungen mit der Bundesnetzagentur, insbesondere bei dem Umgang und dem Ausweis der Ergebnisse der EVB Netze GmbH hinsichtlich der Verlustübernahme.

Gravierende Risiken in der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG sind derzeit nicht erkennbar. Mit kontinuierlich wachsenden Mittelzuflüssen aus diesem Beteiligungsunternehmen ist weiterhin zu rechnen.

Die evb bedient sich intern zur Überwachung der Erlös- und Kostensituation eines regelmäßigen Berichtswesens, welches nach den Kerngeschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb sowie der Bewirtschaftung des Strom- und Gasnetzes differenziert. Das Berichtswesen ist mit der Unternehmensplanung und dem Risikomanagement der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH verknüpft.

Dadurch ist eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes und sich ergebender Risiken gegeben.

Zusammengefasste Risikobewertung

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße sowie die politischen Rahmenbedingungen einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar. Dennoch kann für die Gesellschaft festgestellt werden, dass weder im Geschäftsjahr 2017 Risiken eingetreten sind, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden noch sind für das Geschäftsjahr 2018 solche erkennbar.

Chancenbericht

Den Risiken stehen auch Chancen gegenüber. Durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung beabsichtigt die evb weiterhin Kosten zu verringern. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation an neue regulatorische und gesetzliche Vorgaben angepasst. Auf der Vertriebsseite werden die Ambitionen verstärkt Bestandskunden zu halten und durch kundenorientierte Tarifgestaltung Neukunden zu gewinnen.

Chancen im Vertrieb sieht die evb, durch die Positionierung im unverändert intensiven Wettbewerb im Privatkundenbereich durch eine kontinuierliche Anpassung des Produktportfolios sowie die Entwicklung innovativer Vermarktungsansätze im Direktvertrieb.

Im regulierten Netzbereich sieht der Unternehmensverband der evb auch Chancen durch die Novellierung des Regulierungsrahmens für die dritte Regulierungsperiode. Chancen können sich insbesondere noch aus der derzeit noch nicht abgeschlossenen Festlegung der Eigenkapitalverzinsung sowie der konkreten Ermittlung des Kapitalkostenabgleiches ergeben. Die Umsetzung geplanter verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und des Qualitätsmanagements werden im Strom- und Gasnetz gegebenenfalls zu positiven Effekten führen.

Weiterhin arbeitet die evb in gemeinsamen Projekten mit einem Großteil der Thüringer Energieversorger bzw. Netzbetreibern zusammen, um die bestehenden Chancen zu bewerten und zu nutzen, die sich aus der Einführung intelligenter Messsysteme, moderner Messeinrichtungen sowie aus der Weiterentwicklung der Elektromobilität ergeben.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 2.651 TEUR (Vj.: 2.139 TEUR).

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	26.190	71%	26.397	72%	22.918	67%	
Immaterielles Vermögen	697		508		468		
Sachanlagen	24.589		24.900		21.613		
Finanzanlagen	903		989		836		
Umlaufvermögen	10.643	29%	10.415	28%	11.024	32%	
Vorräte	151		150		132		
Forderungen u. sonst. Vermögen	6.010		6.233		5.841		
Liquide Mittel	4.483		4.033		5.051		
Aktiver RAP	30	0%	14	0%	26	0%	
Bilanzsumme	36.863	100%	36.826	100%	33.967	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	12.942	35%	12.942	35%	12.942	38%	
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600		
Kapitalrücklage	788		788		788		
Gewinnrücklagen	5.554		5.554		5.554		
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0		
Jahresergebnis	0		0		0		
Sonderposten	1.183	3%	1.258	3%	1.311	4%	
empfangene Ertragszuschüsse	779	2%	978	3%	1.280	4%	
Rückstellungen	5.084	14%	4.187	11%	4.350	13%	
Verbindlichkeiten	16.875	46%	17.462	47%	14.085	41%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	5.351		6.204		4.905		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	11.524		11.258		9.181		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	36.863	100%	36.826	100%	33.967	100%	

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und liegt bei 36.863 TEUR (Vj. 36.826 TEUR).

Das Sachanlagevermögen - als wesentlicher Teil des Anlagevermögens - hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 311 TEUR auf 24.589 TEUR verringert. Den Zugängen i.H.v. 1.712 TEUR stehen dabei Abschreibungen i.H.v. 1.963 TEUR gegenüber. Investitionsschwerpunkt war 2017 der Strom- und Gasnetzausbau sowie begonnene Investitionen in das Verwaltungsgebäude der evb.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (4.343 TEUR) sind gegenüber dem Vorjahr um 1.288 TEUR gesunken, was mit dem leichten Rückgang der Umsatzerlöse und damit verbunden mit im Vergleich zu den Endabrechnungen höheren Abschlägen korrespondiert.

Die Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 1.009 TEUR auf 1.300 TEUR ist im Wesentlichen auf Liefer- und Leistungsansprüche gegen die ENG, insbesondere aufgrund der Dienstleistungs- und Pachtabrechnung, zurückzuführen.

Der Kassenbestand erhöht sich um 450 TEUR auf 4.483 TEUR (siehe Finanzlage). Insgesamt konnte der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finan-

zierungstätigkeit vollständig ausgleichen. Laut Wirtschaftsprüfer war damit die Liquidität im Berichtsjahr durchgehend gesichert.

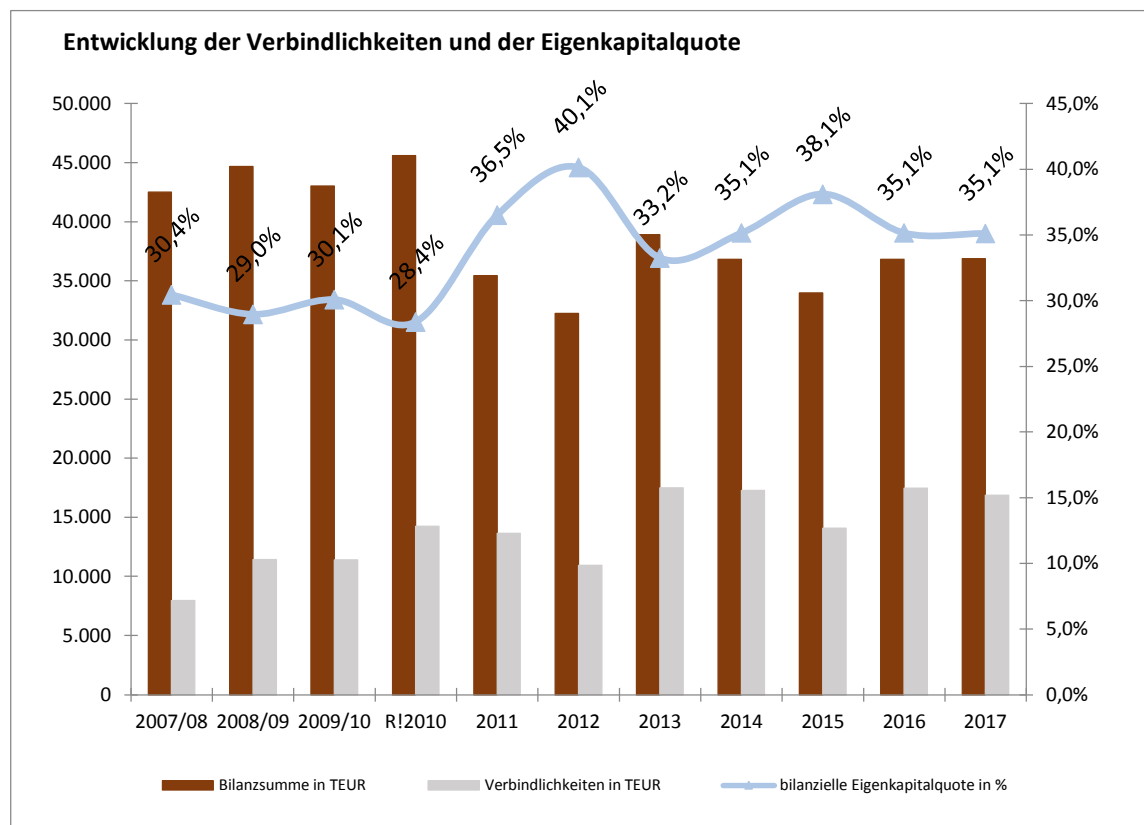
Das Eigenkapital ist ggü. dem Vorjahr unverändert (12.942 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei nahezu gleicher Bilanzsumme wie im Vorjahr 35,1 %. Laut Wirtschaftsprüfer liegt die EVB damit im Branchendurchschnitt.

Die Sonderposten für Zuschüsse (1.183 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr planmäßig um 75 TEUR gesunken.

Die empfangenen Ertragszuschüsse (779 TEUR) sind planmäßig um 199 TEUR gesunken.

Die Rückstellungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 897 TEUR auf 5.084 TEUR gestiegen. Wesentliche Positionen sind Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken aus Preisanpassungen (1.434 TEUR), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (Großreparatur Gasturbine, Beseitigung von Gefährdungspotentialen, Umlegung Fernwärmetrasse) und Rückbauverpflichtungen (890 TEUR), energie-wirtschaftliche Rückstellungen (385 TEUR) und Verpflichtungen im Personalbereich (466 TEUR).

Der Bestand der Verbindlichkeiten (16.875 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 587 TEUR gesunken. Maßgeblich war dabei vor allem eine Verminderung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten um 855 TEUR (planmäßige Tilgung eines Darlehens) sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (420 TEUR). Die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern erhöhen sich um 618 TEUR.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	43.627	44.514	38.197	-887
Bestandsveränderungen	-4	3	-1	-7
Andere aktivierte Eigenleistungen	164	171	211	-7
Sonstige Erträge	1.098	810	6.649	288
Gesamtleistung	44.884	45.498	45.057	-614
Materialaufwand	28.617	30.235	28.426	-1.618
Personalaufwand	4.309	4.199	4.447	110
Abschreibungen	2.043	1.965	1.825	78
sonst. betriebl. Aufwendungen	3.277	3.497	3.765	-220
Finanzergebnis	-155	-183	-201	28
Ertrag GAV ENG	-1.970	-1.703	-2.105	-267
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.515	3.717	4.288	798
Steuern	279	245	293	34
Jahresergebnis	4.236	3.472	3.995	764
Sonstige Steuern	86	19	74	67
Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter	1.499	1.314	1.571	185
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.651	2.139	2.350	511
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Es wurde ein positives Ergebnis nach Steuern von 4.236 EUR (Vj: 3.472 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 2.651 TEUR (Vj: 2.139 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 1.499 TEUR (Vj: 1.314 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt.

Die Umsatzerlöse lagen mit 43.627 TEUR um rd. 888 TEUR unter den Ergebnissen des Vorjahres; jedoch 2.954 TEUR über dem Planwert. Dies ergibt sich insbesondere aufgrund gestiegener Erlöse aus der Strom- und Gas- und Fernwärmesparte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.098 TEUR) liegen 288 TEUR über dem Vorjahr und 398 TEUR über dem Plan. Ursächlich hierfür sind u.a. der außerplanmäßige Verkauf eines vermieteten Objektes (442 TEUR) sowie die höhere Auflösung von Rückstellungen (100 TEUR). Gegenläufig wurde ein Rückgang bei den geplanten sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 125 TEUR festgestellt. Grund hierfür ist die Umgliederung gemäß BilRuG.

Im Bereich der Materialaufwendungen (28.617 TEUR, Vj. 30.235 TEUR) ist ggü. dem Plan ein Anstieg um 1.773 TEUR zu verzeichnen. Dieser resultiert maßgeblich aus höheren Aufwendungen für bezogenen Strom (1.178 TEUR) sowie Material- und Fremdleistungsaufwendungen zur Instandhaltung.

Der Personalaufwand i. H. v. 4.309 TEUR liegt um 110 TEUR über dem Niveau des Vorjahres.

Die planmäßigen Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 78 TEUR auf 2.043 TEUR gestiegen.

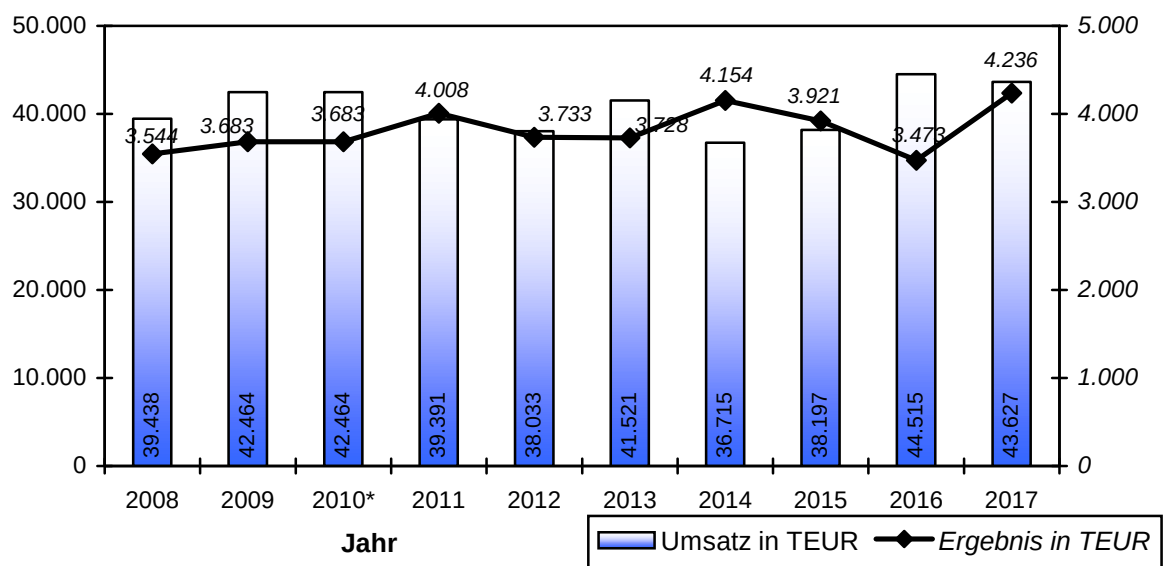
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3.277 TEUR, Vj. 3.497 TEUR) liegen um 467 TEUR über dem Plan und sind im Wesentlichen auf Rückstellungsbildungen für unwirksame Preisklauseln nach BGB in Höhe von 322 TEUR sowie Erhöhungen im Bereich des Lehrgangsbudgets (100 TEUR) zurückzuführen. Gegenläufig ist der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing um 100 TEUR zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Steuern (86 TEUR, Vj. 19 TEUR) betreffen im Wesentlichen Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch, denen positive Effekte aus der Besteuerung des Eigenverbrauchs für Vorjahre gegenüberstehen.

Das neutrale Ergebnis beträgt 688 TEUR (Vj: -12 TEUR). Darin beinhaltet sind im Wesentlichen erzielte Erträge aus Anlagenabgängen (442 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (300 TEUR), niedrige periodenfremde Materialaufwendungen (98 TEUR) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund Forderungsausfällen und Wertberichtigungen (278 TEUR).

- ☞ Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.

Umsatz und Ergebnisentwicklung

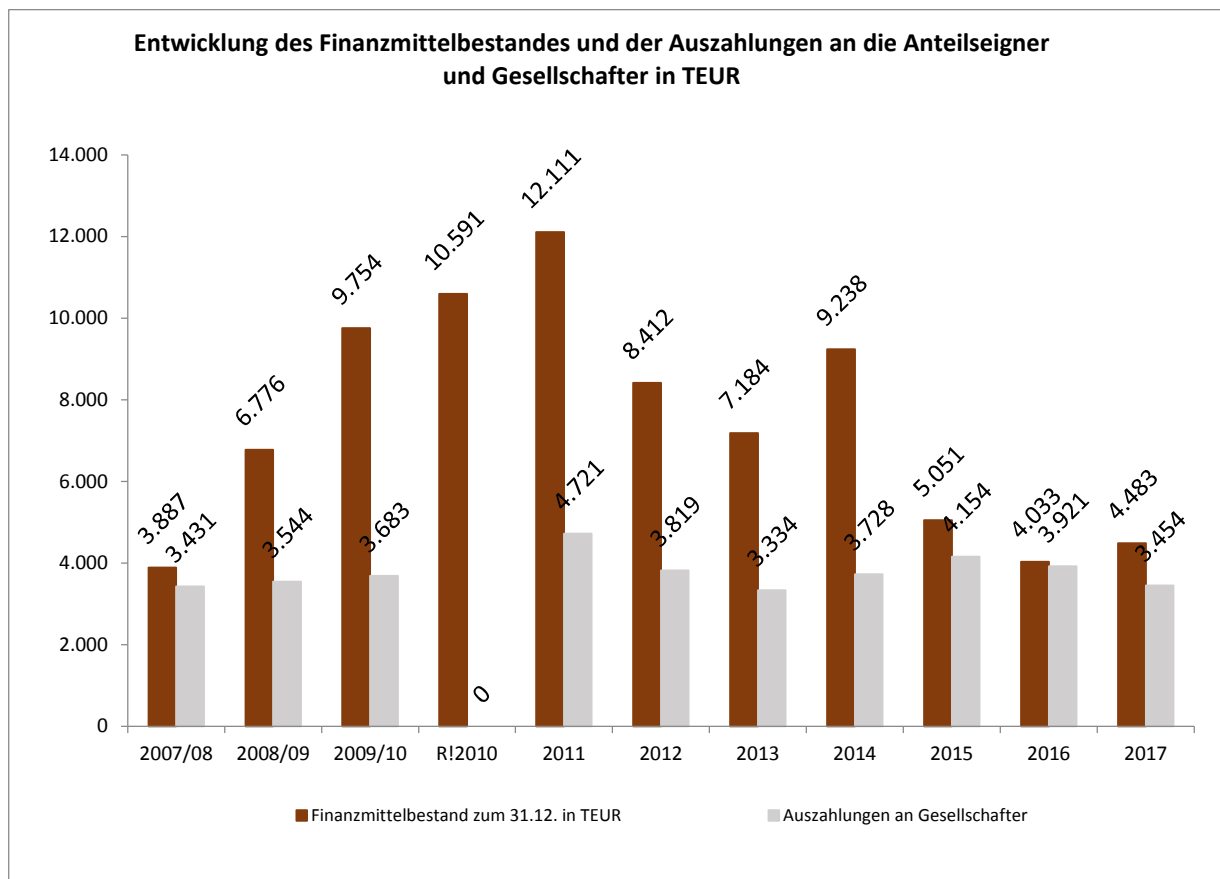


*: in 2010 kumulierte Werte Geschäftsjahr 2009/10 inkl. Rumpfgeschäftsjahr 2010 (15 Monate)

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis (ab 2004/05 vor Gewinnabführung)	4.150	3.454	3.921
+ Abschreibungen	2.043	1.965	1.825
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	886	-145	140
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-418	7	15
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	-342	-435	-549
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva		-408	332
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva		1.839	-2.285
Veränderung des Saldos aus den Forderungen/ Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva und Aktiva	-294		
+ Zinsaufwendungen	142	169	151
+ Ertragsteueraufwand	279	245	293
- Ertragsteuerzahlungen	-237	-370	-271
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.209	6.321	3.572
Auszahlungen für Investitionen	-1.982	-5.476	-2.880
Einzahlungen aus Investitionen des Finanzanlagevermögens	86		
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	479	24	27
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen/ Förderungen	68	81	
Einzahlungen aus Zugang Sonderposten mit Rücklagenanteil		0	0
+ Erhaltene Zinsen	52	44	30
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.297	-5.327	-2.823
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	2.260	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	0	700	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und Gesellschafterdarlehen	-855	-880	-700
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-3.454	-3.921	-4.154
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschließlich Zuführung zu Sonderposten und Ertragszuschüssen			99
- Gezahlte Zinsen	-153	-171	-181
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.462	-2.012	-4.936
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	450	-1.018	-4.187
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.033	5.051	9.238
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.483	4.033	5.051

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 6.209 TEUR reichte aus, um die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (1.297 TEUR) und der Finanzierungstätigkeit (4.462 TEUR) vollständig auszugleichen. Im Ergebnis war eine stichtagsbedingte Steigerung der Liquidität um 450 TEUR auf 4.483 TEUR zu verzeichnen.



EVB Netze GmbH (ENG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-netze.de

Internet: www.evb-netze.de

Gründung: 24. August 2006

Handelsregister: HR B 500794, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Silke Kreißler (ab 01.10.2015)

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

vertreten durch:

Herrn Ivars Gludausis
Herrn Oswin Vogel

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
EVB	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	7	6	6	7	7	8	7	7	6	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 22.05.2018)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % höher als im Vorjahr. Dabei fungierte die Binnennachfrage als Wachstumsmotor. Der private und staatliche Konsum hat einen sehr positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum des Landes. Dieses Wirtschaftswachstum regte ebenfalls Strom- und Gasnachfrage und Durchleitung an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom und Gas und die Energieeffizienzmaßnahmen dämpfenden Einfluss auf die Durchleitungsmengen hatten.

Nach Information des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE lag die Stromproduktion aus Solar- und Windenergieanlagen mit 140 Terrawattstunden in Summe erstmals vor Braunkohle, Steinkohle und Kernkraft. Die Windenergie wurde zur zweitstärksten Energiequelle nach der Braunkohle.

Die erneuerbaren Energiequellen Solar, Wind, Wasser und Biomasse produzierten 2017 ca. 210 TWh. Damit liegen sie 15 % über dem Niveau des Vorjahrs und erreichen einen Anteil von ca. 38 % an der öffentlichen Nettostromerzeugung, d.h. dem Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt.

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 3.600 kW. Der überwiegende Anteil dieses Zubaus betrifft Photovoltaikanlagen. Insgesamt waren Ende 2017 im Netzgebiet der EVB Netze GmbH 336 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Damit sind Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz auch weiterhin mit durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Die Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes und der Anreizregulierungsverordnung prägen das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der EVB Netze GmbH. Ergänzende Verordnungen zu Netzentgelten, Netzzugang, bezüglich des Datenaustausches, der Messung und Abrechnung, bilden damit ein weitgehend reguliertes Umfeld.

Die finale Entgeltregulierung der Strom- und Gasnetze erfolgt über die Vorschriften der Stromnetz- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die für eine Regulierungsperiode von fünf Jahren festgelegte Erlösobergrenzen vorsieht. Derzeit läuft die zweite Anreizregulierungsperiode für Strom von 2014 bis 2018 und für Gas von 2013 bis 2017.

Für die 2. Phase der Anreizregulierung im Gassektor befindet sich die EVB Netze GmbH auch weiterhin im Beschwerdeverfahren. Das Verfahren liegt jetzt zur Entscheidungsfindung beim Bundesgerichtshof. Insbesondere richtet sich das Beschwerdeverfahren gegen die Festlegung der kalenderjährlichen EOG des Gasnetzes, hinsichtlich der Kürzung des Umlaufvermögens bei Verpächterin (evb) und Pächterin (ENG) durch die BNetzA.

Die Anreizregulierungsverordnung wurde 2016 novelliert. Wesentliche Änderungen gelten ab der 3. Phase der Anreizregulierung (im Gasbereich ab 2018 und im Strombereich ab 2019). Neu geregelt wurde beispielsweise die Reinvestition von Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen. Damit verbunden ist wiederum aber auch ein erhöhter Arbeits- und Koordinierungsaufwand im Unternehmen. Für die 3. Regulierungsperiode im Strom- und Gassektor hat das Unternehmen gemäß § 24 ARegV erneut die Option des vereinfachten Verfahrens gewählt und ihre entsprechenden Anträge von der BNetzA bestätigt bekommen.

Weitere Anforderungen an die Netzbetreiber stellen die komplexen Anforderungen aus der Digitalisierung der Energiewirtschaft, dem neuen Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) sowie das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (ITSiG).

Gemäß des am 02.09.2016 in Kraft getretenen Messstellenbetriebsgesetz, welches die Einführung von intelligenten Messsystemen vorsieht, hat die EVB Netze GmbH gegenüber der Bundesnetzagentur nach § 45 Abs. 3 MsbG fristgemäß angezeigt, auch in Zukunft den Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme als grundzuständige Messstellenbetreiber wahrzunehmen.

Gemäß dem Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme in Verbindung mit dem EnWG sind Betreiber von Energieversorgungsnetzen verpflichtet, die für einen sicheren Netzbe-

trieb notwendigen Telekommunikations- und elektronischen Datenverarbeitungssysteme gegen Bedrohungen zu schützen. Um einen solchen angemessenen Schutz des Netzbetriebs sicherzustellen, ist es erforderlich, dass die EVB Netze GmbH den von der Bundesnetzagentur im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erstellten und veröffentlichten "IT-Sicherheitskatalog" einhält, indem sie selber oder deren Dienstleister dessen IT-sicherheitstechnische Mindeststandards umsetzt, ein Informations-Sicherheits-Managementsystem (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 etabliert und dessen Zertifizierung bis zum 31.01.2018 sicherstellt. Darüber hinaus hat die EVB Netze GmbH fristgerecht der Bundesnetzagentur einen „Ansprechpartner IT-Sicherheit“ und dessen Kontaktdaten benannt.

Im Rahmen der Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Anforderungen wurden umfangreiche Prozesse im Unternehmen und den Dienstleistungsunternehmen implementiert sowie erforderliche Testierungsverfahren durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die ENG für die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzes gesorgt. Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der EVB Netze GmbH hängt im Wesentlichen von der genehmigten Erlösobergrenze ab. Diese bildet die Basis für die Ertragslage und wurde von der Regulierungsbehörde bis zum Jahre 2017 festgelegt. Temperaturabhängig können die Umsatzerlöse von Jahr zu Jahr deutlich schwanken. Um diese volatilen Netzentgelteinnahmen zu kompensieren wird ein Regulierungskonto geführt.

Als wesentliche Steuerungskennziffer nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung. Das Jahr 2017 schließt für die ENG mit einem negativen Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von T€ -1.981 (Vorjahr T€ -1.717) ab. Dies entspricht der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017.

Strom

Die ENG leitete im Geschäftsjahr 2017 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 209 Mio. kWh Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden dabei insgesamt 13,6 Mio. kWh Netto aufgenommen.

Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 5,6 Mio. kWh (Vorjahr 5,7 Mio. kWh).

Die Aufwendungen für Netznutzung für vorgelagertes Netz, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betrugen T€ 6.790 (Vorjahr T€ 5.723).

Für den Händler evb wurden 74,3 Mio. kWh und für fremde Händler 128 Mio. kWh transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betrugen inkl. Umlagen T€ 12.284.

Gas

Für Gas-Netzkunden bezog die ENG im Geschäftsjahr 2017 von den vorgelagerten Netzbetreibern 345 Mio. kWh (Vorjahr 347 Mio. kWh).

Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netz (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/Mindermengen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf T€ 1.475 (Vorjahr T€ 1.400).

Für die evb wurden 211 Mio. kWh (Vorjahr 210 kWh) und für fremde Händler 134 Mio. kWh (Vorjahr 135 kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der ermittelten Netz-, Mess- und Abrechnungspreise betrugen unter Berücksichtigung der Rückstellungsbildung für das Regulierungskonto T€ 4.920 (Vorjahr T€ 5.052).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 22.05.2018)

Prognosebericht

Die Rahmenbedingungen für Verteilnetzbetreiber unterliegen weiterhin einem steten Wandel und einer damit verbundenen weiteren Steigerung der Kosten.

Mit der Festlegung der Erlösobergrenzen für Gas bis zum 31. Dezember 2017 sowie Strom bis zum 31. Dezember 2018 war und ist jeweils die Erlössituation zwar stabil aber auf niedrigem Niveau. Die eingelegte, noch offene Beschwerde gegen die Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die zweite Regulierungsperiode eröffnet unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung wie z. B. hinsichtlich des Ansatzes des Abzugskapitals, Möglichkeiten zu Verbesserungen.

Auf Basis des Bescheides der BNetzA zur Kostenausgangsbasis für die 3. Regulierungsperiode Gas sowie durch Anpassungen der Kosten des vorgelagerten Netzes, der vermiedenen Netznutzung und unter Einbeziehung des Erweiterungsfaktors wird im Geschäftsjahr 2018 die Erlösobergrenze gegenüber 2017 ansteigen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Netznutzungsmengen im Netzgebiet ist von einem weiter leicht sinkenden Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr auszugehen. Die ermittelten und veröffentlichten Netznutzungsentgelte 2018 haben sich infolge einer gestiegenen Erlösobergrenze erhöht.

Steigende Personalkosten, Materialkostensteigerungen und höhere Pachtentgelte für die Verteilnetzinfrastuktur werden sich auch in 2018, trotz steigender Erlösobergrenze negativ auf das Ergebnis auswirken. Für das Jahr 2018 wird ein von der evb zu übernehmender Verlust in Höhe von T€ 1.027 erwartet.

Unsicherheiten bei der tatsächlichen Erlösentwicklung verbleiben insbesondere bis zum rechtskräftigen Bescheid der BNA für die 3. Regulierungsperiode Strom bestehen.

Risikobericht

Die EVB Netze GmbH ist in das Risikofrüherkennungssystem der evb integriert. Um bestehende Risiken frühzeitig zu erkennen und im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, wurden umfangreiche interne Berichts- und Steuerungssysteme vorgehalten. Die bestehende Organisation wird laufend auf Schwachstellen geprüft. Neue Erkenntnisse führen zu Anpassungen und Änderungen. Das Risikomanagement wird für die Gesellschaft von der evb im Rahmen des abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags wahrgenommen.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und den Gesellschafter. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Grundsätzlich schützt sich die EVB Netze GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

Bezüglich möglicher Umfeld-Risiken wird das entsprechende Marktgeschehen fortlaufend beobachtet und analysiert. In 2017 sind keine nennenswerten Umfeld-Risiken aufgetreten. Weiterhin ist die EVB Netze GmbH zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken ausgesetzt. Regelungen zum Umweltschutz sind von der evb getroffen worden.

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH entfallen im Wesentlichen auf die Kategorie der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung:

Risiken bestehen aufgrund veränderter energiepolitischer, steuer-, regulierungs- und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze. Alle Wertschöpfungsstufen der Strom- und Gasverteilung sind im starken Maße durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Das Netzgeschäft unterliegt dabei der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet

sich ab, dass es hier auch langfristig zu weiteren Senkungen der Netznutzungsentgelte kommen wird. Mit Maßnahmen der Kostensenkung und Effizienzverbesserung wird diesen Einflüssen entgegenge-wirkt.

Die Beschlusskammer 9 der BNetzA legte bei der Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die zweite Regulierungsperiode ein Ausgangsniveau zugrunde, welches wesentliche Netzkosten nicht berücksichtig und damit die für den effizienten Netzbetrieb entstehenden Kosten nicht hinreichend abdeckt. Gegen die Festlegung der Erlösobergrenze Gas (2013 bis 2017) wird Beschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) geführt. Eine abschließende Entscheidung des Bundesgerichtshofs steht noch aus.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die jährliche Risikoinventur keine Risiken mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt hat. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der mit der evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag weiter fortgeführt wird und somit der Fortbestand des Unternehmens auch bei länger andauernden Verlusten nicht gefährdet ist.

Chancenbericht

Zunächst erwartet die EVB Netze GmbH die vollständige bzw. teilweise Beschwerdeanerkennung durch den Bundesgerichtshof, für das Beschwerdeverfahren Gas EVB Netze GmbH/Bundesnetzagentur. Danach kann eine Anhebung der Erlösobergrenzen pro Jahr von bis zu T€ 400 für die 2. Regulierungsperiode möglich werden.

In der Strom- und Gasdurchleitung wird ein annähernd stabiler Absatz erwartet.

Die in 2017 eingeleiteten und bereits teilweise realisierten Prozessoptimierungen ermöglichen mittelfristig eine Effizienzsteigerung in der Netzbewirtschaftung und somit eine positive Ausrichtung der Gesellschaft.

Im Herbst 2016 ist die neue Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Mit der Novelle wird ein Kapitalkostenabgleich eingeführt: Investitionen werden umgehend über die Netzentgelte refinanziert, die Kosten werden nicht mehr über die Regulierungsperiode, sondern jährlich abgeglichen. Positiv beurteilt wird in diesem Zusammenhang, dass der Zeitverzug für zukünftige Investitionen wegfällt.

Weiterhin hatte das von der EVB Netze GmbH und weiteren zahlreichen Netzbetreibern geführte Beschwerdeverfahren zu den von der Bundesnetzagentur festgesetzten Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode Erfolg.

Die neuen Sätze gelten für Stromnetzbetreiber ab dem Jahr 2019 und für Gasnetzbetreiber ab dem Jahr 2018. Die Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich die Rendite, die die Unternehmen erzielen können.

Die Bundesnetzagentur wurde verpflichtet, die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode unter Beachtung der Rechtsauffassung des OLG Düsseldorf neu festzulegen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

EVb Netze GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	1	0%	1	0%	0	0%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	1		1		0		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	3.043	100%	2.535	100%	2.108	100%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.567		2.503		2.007		
Liquide Mittel	1.476		31		100		
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.044	100%	2.537	100%	2.108	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	411	13%	411	16%	411	19%	
Gezeichnetes Kapital	50		50		50		
Gewinnrücklagen	361		361		361		
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0		
Jahresergebnis	0		0		0		
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%	
Rückstellungen	820	27%	1.000	39%	632	30%	
Verbindlichkeiten	1.814	60%	1.126	44%	1.066	51%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		2		1		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.814		1.124		1.065		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.044	100%	2.537	100%	2.108	100%	

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 3.044 TEUR, die sich auf der Aktivseite i. W. aus dem Umlaufvermögen (UV) zusammensetzt. Ursächlich für den erheblichen Anstieg der Bilanzsumme auf der Aktivseite war im Wesentlichen die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (- 936 TEUR) bei gleichzeitiger Erhöhung der flüssigen Mittel (+ 1.445 TEUR).

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das bilanzielle Eigenkapital betrug wie im Vorjahr 411 TEUR. Dies entspricht einer EKQ von rd. 13,5 % (Vj: 16,2 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen basierend auf dem Ergebnisabführungsvertrag mit der evb laut Wirtschaftsprüfer nicht.

Rückstellungen bestanden i. H. v. rd. 820 TEUR.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. rd. 1.814 TEUR sind ggü. dem Vorjahr um rd. 688 TEUR gestiegen. Der überwiegende Anteil gehört zu Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern (1.205 TEUR).

Wesentliche Ursache für die Veränderungen ist der Mittelzufluss aus der Verlustübernahme des Vorjahres.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	19.605	18.929	17.689	676
Bestandsveränderungen	0	0	-14	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	655	74	751	580
Gesamtleistung	20.259	19.004	18.426	1.256
Materialaufwand	21.216	19.624	10.810	1.592
Personalaufwand	484	670	545	-186
Abschreibungen	0	0	0	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	535	395	9.173	140
Finanzergebnis	-3	-31	-1	28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.979	-1.717	-2.102	-262
Steuern	3	1	3	2
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	-1.981	-1.717	-2.105	-264
Jahresergebnis	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i. H. v. rd. 19,6 Mio. EUR erwirtschaftet. Der überwiegende Teil resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom & Gas.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 655 TEUR und liegen 580 TEUR über dem Plan. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen einer im Vorjahr zu hoch gebildeten Rückstellung für das Regulierungskonto Strom (445 TEUR) und periodenfremden Erträgen in Höhe von 107 TEUR (Gerichtskostenersatzung 22 TEUR, Ausbuchung Verbindlichkeit aus Vorjahren ggü. Finanzamt 86 TEUR).

Der Materialaufwand beträgt 21.216 TEUR und beinhaltet im Wesentlichen die Nachberechnung der Pacht für das Strom- und Gasversorgungsnetz (257 TEUR) und Instandhaltungsdienstleistungen (137 TEUR) durch die evb sowie Fremdleistungen für die Instandhaltung von Dritten (114 TEUR). Hinzu kommen erhöhte Kosten für die vorgelagerte Netzebene Gas (41 TEUR) und periodenfremde Aufwendungen (212 TEUR). Gegenläufig ist der geringe Aufwand für Konzessionsabgabe (129 TEUR) sowie die vorgelagerten Netzkosten Strom (180 TEUR).

Der Personalaufwand verringert sich ggü. dem Vorjahr um 186 TEUR auf 484 TEUR.

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt rd. 535 TEUR (Vj: 395 TEUR).

In der Folge wurde ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. – 1.979 TEUR erwirtschaftet, welches nach Abzug der sonstigen Steuern aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch die evb auszugleichen ist.

Das neutrale Ergebnis beträgt 420 TEUR. Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen umfassen dabei im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen, Mehr-/ Minderabrechnungen für Vorperioden, ausgebuchte Verbindlichkeiten für Vorjahre und Erstattungen von Gerichtskosten.

☞ Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)	-1.981	-1.717	-2.105
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-180	368	-588
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	75	32	0
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	862	-497	-459
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	952	-359	2.450
+ Zinserträge			1
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-272	-2.173	-701
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	0	0
Auszahlungen aus Gewinnabführungen EVB	0	0	-587
Einzahlung aus der Verlustübernahme durch die EVB	1.717	2.105	0
- Gezahlte Zinsen	0	0	-1
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.717	2.105	-588
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	1.445	-69	-1.289
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31	100	1.389
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.476	31	100

Zum Stichtag waren liquide Mittel i. H. v. 1.476 TEUR vorhanden. Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 272 TEUR) wird i.W. durch das negative Jahresergebnis beeinflusst. Dem ggü. steht ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit; hier: Verlustübernahme EVB (1.717 TEUR). Dies führt zu einer Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 1.445 TEUR.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

Sitz des Zweckverbandes:	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
Internet:	www.azv-wak-ea.de
Gründung:	1998
Handelsregister:	HRA 301249 Amtsgericht Jena
Satzung:	gültig i. d. F. vom 23. Oktober 2007 (in-Kraft-getreten am 20. November 2007)

Organe des Zweckverbandes:

Geschäftsleitung:

Herr Dieter Trümper

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Lutz Gröger	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm	- DIE LINKE - Stadtratsfraktion
Herr Kurt Kästner	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Helmut Hempel	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Udo Willing	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises

Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Kurt Kästner	- Rentner

Die Versammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 4 TEUR (Vj.: 3 TEUR).

Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, Stadt Eisenach

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA)	100 % von	250.000,00 EUR Stammkapital
Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW)	51 % von	1.533.900,00 EUR Stammkapital
Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST)	10 von 32 Stimmen	

Kurzzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 166.500 Bürger (per 31.12.2017) im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen des Qualitätsmanagements (QM) gemäß der DIN ISO 9002. Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salzungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZAST unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	20	20	20	20	21	21	21	21	21	20

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 18.04.2018)

Aufwendungen der Abfallentsorgung:

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen der öffentlichen Abfallentsorgung werden sich bei den Siedlungsabfällen wie Haus- /Sperrmüll sowie der thermischen Abfallfallbeseitigung der andienungspflichtigen Abfälle nicht nennenswert verändern.

Im Bereich der Sammlung und Verwertung von Bioabfall können, in Abhängigkeit der Anschlussgraderhöhung, Kostensteigerungen anfallen.

Die Fraktion Grünschnitt wird bei den Aufwendungen für bezogenen Leistungen den größten Steigerungssprung darstellen. Die Umsetzung für die Investitionen zur Errichtung der Sammelstellen soll in 2018 erfolgen. Die geplanten Aufwendungen für die Betreibung der Grünschnittsammelstellen, Sammlungs- und Verwertungskosten sowie die Höhe des Investitionsvolumens sind abhängig von der Anzahl der Standort, deren Beschaffenheit, der zu erwarteten Auflagen der Genehmigungsbehörden und dem Umsetzungszeitraum. Die jährlichen Gesamtkosten für das künftig geplante Kombinationsmodell aus Grünschnittsammelstellen und jährlich einer Straßensammlung belaufen sich nach erfolgter Umsetzung geschätzt auf 950 TEUR. Dies sind Mehrkosten i. H. v. 700 TEUR pro Jahr gegenüber dem derzeit betriebenen System.

Bei der Prognose aus der Sammlung von PPK wird weiterhin von gleichbleibenden Aufwendungen ausgegangen. Für das Geschäftsjahr 2017 lag der Aufwand bei 1.143 TEUR – dem gegenüber stehen Erlöse aus dem Altpapierverkauf i. H. v. 870 TEUR. Der Verlust ist bedingt durch die derzeitige Marktsituation. Die Entwicklung des Ankaufpreises für Altpapier unterliegt konjunktur- und nachfrageabhängigen Parametern und ist für die Zukunft nur schwer abschätzbar. Der erzielte Erlöspreis liegt derzeit (04/2018) bei 87 EUR /t und hat gemäß Marktpreisabfragen noch Bestand.

Aufwendungen der Deponien:

Die Maßnahmen zum Bau eines Sicherwasserbeckens und die Errichtung einer Sickerleitung von der Deponie Mihla-Buchenau zur Abwasserentsorgungsanlage in Mihla sind im Berichtsjahr vollständig umgesetzt. Somit ist eine kontinuierliche Ableitung der Sickerwassermengen in das Klärwerk des WAZ gewährleistet.

Im Rahmen der Anpassung des Gasfassungssystems an den Stand der Technik ist der Kauf einer Gasabsaugeinrichtung in Form einer Schwachgasfackel und die Herstellung von Technischen Einrichtungen auf der Deponie Mihla-Buchenau geplant.

Entwicklung der Erlöse:

Für das Geschäftsjahr 2018 ist erkennbar, dass sich die Umsatzerlöse der Müllgebühren gegenüber 2017 nicht wesentlich verändern werden. Nach Ermittlung der Vorausleistungsbescheide werden die Gebühreneinnahmen um ca. 30 TEUR über den Umsätzen des Jahresergebnisses liegen. Genauere Aussagen können erst mit der Erstellung der Schlussbescheide getroffen werden.

Auch bei den Umsatzerlösen für Kippgebühren werden in 2018 mit red. 750 TEUR ähnliche Umsätze prognostiziert wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bei den sonstigen Umsatzerlösen, wie den Erlösen aus Altpapierverkauf, den Erlösen für Leistungen ZAST, Erlösen aus DSD und den Erlösen aus Vermietung und Verpachtung, aus deren Höhe sich maßgeblich die sonstigen Umsatzerlöse zusammensetzen, wird ein Rückgang um rd. 63 TEUR aufgrund evtl. wegfallender Erlöse durch Vermietung und Verpachtung ggü. dem Geschäftsjahr 2017 prognostiziert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 des AZV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 18.04.2018)

Chancen und Risiken:

Satzungsänderung Grünschnitterfassung:

Angesichts der bereits umfassend diskutierten Umstellung des Grünschnitterfassungssystems, insbesondere vor dem Hintergrund des Brennverbotes gemäß Thür. Pflanzenabfallverordnung seit dem 01.01.2016, wurde nach sorgfältiger Einschätzung durch die Verbandsmitglieder die Entscheidung für eine Satzungsänderung hinsichtlich der zukünftigen Grünschnitterfassung in der Verbandsversammlung am 27.03.2018 beschlossen.

Die Erfassung der zukünftigen Grünabfälle enthält aber auch nicht abschätzbare Risiken. Zum einen besteht das Risiko der höheren Baukosten aufgrund steigender Baupreise für die Errichtung der Sammelplätze sowie der Umfang der Bauleistungen (Ausbaustandard) durch die baurechtlichen Genehmigungen. Zum anderen können die Anlieferungsmengen von Grünschnitt möglicherweise über den prognostizierten Erfassungsmengen liegen. In der Mengenprognose geht der AZV, neben den Erfahrungswerten aus den Pilotprojekten, von den durchschnittlichen Grünabfallmengen in Thüringen aus. Weiterhin besteht das Risiko in den tendenziell ansteigenden Verwertungspreisen durch den Verwerter.

Gebührenkalkulation (2019-2022):

Für den neuen Kalkulationszeitraum 2019-2022 wird im Geschäftsjahr 2018 eine Neukalkulation der Abfallgebühr erstellt. Die Kalkulation erfolgt auf der Grundlage des ThürKAG. In diesem Zusammenhang wird auch das technische Gutachten hinsichtlich Rekultivierung und Nachsorge der Deponien fortgeschrieben und in die Kalkulation mit einfließen.

Deponieerweiterung:

Im Fokus der mittelfristigen Planung steht weiterhin die Schaffung von Deponieraum zur Ablagerung von mineralischen Baustellenabfällen sowie Abrissmaterialien unterhalb des bestehenden Deponiekörpers der HMD Mihla-Buchenau. Im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung der Anlage stellt sich die Verlegung des Steingrabens (Gewässer II. Ordnung) als problematisch dar. Bezüglich der Genehmigungsfähigkeit soll ein separates Gutachten die Machbarkeit prüfen. Perspektivisch soll an der geplanten Erweiterung festgehalten werden.

Vermögenslage (Ausschüttung) des Zweckverbandes:

Angesichts der zwischen dem Verband und der Rechtsaufsichtsbehörde bestehenden unterschiedlichen Auffassung zur Problematik der Ergebnisbehandlung und der Eigenkapitalausstattung des Zweckverbandes, wurde zur Klärung der Rechtslage das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales einbezogen. Ein Ergebnis liegt derzeit noch nicht vor.

Wie bereits im Vorjahresbericht erläutert, ist die Geschäftsleitung auch weiterhin der Meinung, dass eine Entnahme (Ausschüttung) durch die Verbandsmitglieder zu einer Schwächung der Finanzkraft führt und im Falle einer Ausschüttung die Verwendung gebührenfinanzierter Mittel auszuschließen ist.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2017 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2015 – 2017 (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	23.208	38%	18.886	31%	17.365	28%	
Immaterielles Vermögen	33		45		69		
Sachanlagen	1.775		1.820		1.956		
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	21.400		17.021		15.340		
Umlaufvermögen	37.163	62%	41.210	68%	43.565	71%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.569		1.163		1.529		
Liquide Mittel	35.594		40.047		42.036		
Aktiver RAP	73	0%	82	0%	38	0%	
Bilanzsumme	60.444	100%	60.178	100%	60.968	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	12.537	21%	10.848	18%	11.033	18%	
Stammkapital	1.000		1.000		1.000		
Allgemeine Rücklage	7.375		7.375		7.375		
Zweckgebundene Rücklage	2.658		2.658		5.705		
Gewinn-/Verlustvortrag	-184		0		0		
Jahresergebnis	1.689		-184		-3.047		
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	5	0%	5	0%	0		
Rückstellungen	47.136	78%	48.615	81%	49.094	81%	
Verbindlichkeiten	766	1%	709	1%	841	1%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	766		709		841		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	60.444	100%	60.178	100%	60.968	100%	

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr marginal um 266 TEUR (+ 0,4 %) auf 60.444 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 4.322 TEUR (+ 22,9 %) auf 23.208 TEUR gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Bereich Finanzanlagen. Hier sind die Wertpapiere um 5.000 TEUR auf 12.000 TEUR gestiegen, da ausgelaufene Geldanlagen des Umlaufvermögens 2017 in Wertpapieranleihen neu angelegt wurden und unter dem Finanzanlagevermögen ausgewiesen wurde.

Bei den Sachlagen ist insgesamt eine leicht rückläufige Entwicklung um 45 TEUR auf 1.775 TEUR zu verzeichnen. Hervorzuheben sind Reduzierungen bei Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 91 TEUR auf 1.695 TEUR sowie bei Betriebs- und Geschäftsausstattung um 1 TEUR auf 30 TEUR. Steigerungen waren bei Maschinen und maschinellen Anlagen um rd. 34 TEUR sowie bei geleisteten Anzahlungen um 12 TEUR auf 15 TEUR zu verzeichnen.

Ebenfalls rückläufig sind die Immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software), diese reduzierten sich um 12 TEUR auf 33 TEUR.

Im Umlaufvermögen ist aufgrund der bereits erwähnten Ausweisung der neuen Wertpapieranleihen im Anlagevermögen eine rückläufige Entwicklung um 4.047 TEUR auf 37.163 TEUR zu verzeichnen, was sich maßgeblich auf den Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten auswirkt (Reduzierung um 4.453 TEUR auf 35.594 TEUR). Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr zum Stichtag 31.12.2017 um 406 TEUR (+ 35 %) auf 1.569 TEUR erhöht.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) verringerten sich um 9 TEUR auf 73 TEUR. Aktive RAP sind immer dann zu bilden, wenn eine Zahlung im Geschäftsjahr erfolgt und Aufwand im Folgejahr betrifft.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresgewinns i. H. v. 1.689 TEUR von 10.848 TEUR auf 12.537 TEUR gestiegen (+ 15,6 %). Die Eigenkapitalquote erhöht sich gegenüber dem Vorjahresniveau von 18,0 % auf 20,8 %. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die zweckgebundene Rücklage verbleibt mit 2.658 TEUR auf Vorjahresniveau, ebenso die allgemeine Rücklage i. H. v. 7.375 TEUR.

Sonderposten für Investitionszuschüsse beziffern sich auf 4,6 TEUR (Vj.: 5,4 EUR).

Die Rückstellungen sind insgesamt um 1.478 TEUR auf 47.137 TEUR leicht rückläufig (- 3 %). Davon sind Rückstellungen für Pensionen um 102 TEUR auf 873 TEUR gestiegen (+ 13 %). Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 1.581 TEUR auf 46.263 TEUR reduziert. Die Pensionsrückstellung und die unter den sonstigen Rückstellungen erfasste Beihilferückstellung wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rekultivierung und Nachsorge der Deponien und sind rückläufig (42.096 TEUR; Vj: 42.565 TEUR). Rückstellungen für Gebührenaussgleich sind in die laufende Periode 2015-2018 (2.365 TEUR; Vj: 1.949 TEUR) und die Vorperiode 2011-2014 (1.248 TEUR; Vj: 2.724 TEUR) aufgegliedert. Die Beihilferückstellung hat sich um 21 TEUR auf 397 TEUR erhöht. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten haben sich um 22 TEUR auf 30 TEUR reduziert. Die weiteren sonstigen Rückstellungen (u. a. Rückstellung Aufbewahrung, Jahresabschlusskosten, Urlaubsrückstellungen, Nebenkosten Andreasstr. 11) belaufen sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um 57 TEUR auf 766 TEUR erhöht, dies resultiert im Wesentlichen aus (stichtagsbedingten) Reduzierungen bzw. Steigerungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Gestiegen sind so Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 68 TEUR auf 317 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (vorrangig Verpflichtungen aus Hausmüllvertrag) um 29 TEUR auf 421 TEUR gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten (Sammelposten für alle nicht den anderen Verbindlichkeiten zuzuordenbaren Verbindlichkeiten) stiegen um 18 TEUR auf 29 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	13.147	12.966	10.110	181
Sonstige Erträge	690	169	2.794	521
Gesamtleistung	13.837	13.135	12.904	702
Materialaufwand	11.262	10.968	10.348	294
Personalaufwand	1.065	1.057	1.087	8
Abschreibungen	224	213	246	11
sonst. betriebl. Aufwendungen	351	673	792	-322
Finanzergebnis	888	762	1.142	126
Aufzinsung Deponierückstellung	63	1.117	4.570	-1.054
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.760	-131	-2.997	1.891
außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
Steuern	71	53	49	18
Jahresergebnis	1.689	-184	-3.046	1.873

Die Umsatzerlöse liegen mit 13.147 TEUR um rd. 1,4 % über den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 12.966 TEUR).

Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der Müllgebühren (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre /Zuführung Kostenüberdeckung Wirtschaftsjahr), sind die Gebühreneinnahmen mit 9.253 TEUR um 22 TEUR höher als im Vorjahr (9.231 TEUR). Das gestiegene Ergebnis der Erlöse Müllgebühren um 312 TEUR auf 10.312 TEUR, ergibt sich aufgrund Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen der Vorjahre (1.476 TEUR). Gemäß § 12 Abs. 6 ThürKAG sind Kostenüberdeckungen am Ende der Kalkulationsperiode (2011-2014) im nachfolgenden Bemessungszeitraum (2015-2018) auszugleichen. Es erfolgte insofern für die laufende Kalkulationsperiode eine Zuführung zur Rückstellung für Kostendeckung für das Jahr 2017 i. H. v. 417 TEUR.

Das Ergebnis der Kippgebühren verschlechterte sich um 123 TEUR (- 15 %) und liegt damit bei 714 TEUR.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind um 9,2 TEUR auf 2.121 TEUR rückläufig, größere Veränderungen waren hierbei bei folgenden Positionen zu verzeichnen: Erlöse Pacht Kloster (- 9,3 TEUR), Erlöse Vollstreckung (- 2 TEUR), Mahngebühren (+ 7 TEUR), Säumniszuschläge (- 3,2 TEUR), Erlöse Altpapierverkauf (+ 38,7 TEUR), Erlöse E-Schrottverwertung (- 2,3 TEUR), sonstige Erlöse (- 34,9 TEUR).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 521 TEUR auf 690 TEUR resultiert vorrangig daraus, dass 400 TEUR aus den Erträgen aus Einzelwertberichtigungen stammen, weitere 115 TEUR ergeben sich aus dem Effekt als Folge der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand, d. h. Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen, erhöhte sich im Berichtszeitraum um 295 TEUR bzw. rd. 2,7 % auf 11.263 TEUR. Der Anstieg resultiert überwiegend aus den Aufwendungen für bezogene Leistungen der öffentlichen Abfallentsorgung durch Nachberechnungen im Bereich E-Schrott, Preisanpassungen im Bereich Bioabfallverwertung und die Betriebskosten des Wertstoffhofes Merkers sowie aus den sonstigen Aufwendungen hinsichtlich Reparatur und Instandhaltung der technischen Anlagen.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr marginal von 1.058 um 7 TEUR bzw. 0,7 % auf 1.064 TEUR gestiegen. Aufwandserhöhend wirken sich tarifliche Steigerungen, Stufenentwicklungen und die Aufwendungen für die Altersvorsorge in Form einer höheren Zuführung als in 2016 zur Pensions- und Beihilferückstellung aus. Aufwandsmindernd hingegen zeigt sich bei den Angestellten eine teilweise Nichtbesetzung aufgrund des Ausscheidens einer Teilzeitkraft im Geschäftsbereich der technischen Entsorgung in den Ruhestand. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan (1.170 TEUR) liegen die Personalaufwendungen mit 106 TEUR unter dem Planansatz. Die Abweichung resultiert, neben der vorgenannten ungeplanten Nichtbesetzung, überwiegend aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen.

Die AfA haben sich ggü. 2016 um 11 TEUR auf 224 TEUR erhöht. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten zuletzt im Wirtschaftsjahr 2006.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 322 TEUR (- 52 %) auf 351 TEUR zu verzeichnen. Die größte Abweichung liegt hier mit 303 TEUR bei Forderungsverlusten (Bereinigung Altforderungen Gebührenveranlagung 2016). Die im Wirtschaftsplan angesetzten Werte (356 TEUR) liegen nahezu auf Höhe des Jahresergebnisses.

Erträge aus Beteiligungen (verbundene Unternehmen) konnten um 66 TEUR auf 397,5 TEUR gesteigert werden. Der Ansatz des Wirtschaftsplanes sah aufgrund geplanter umfangreicher Investitionen der USW keine Erträge dafür vor. Durch den Aufschub dieser Investitionen können in 2017 Erträge aus Beteiligungen generiert werden. Dies gilt analog dem Steueraufwand für Erträge hinsichtlich der Kapitalertragssteuer.

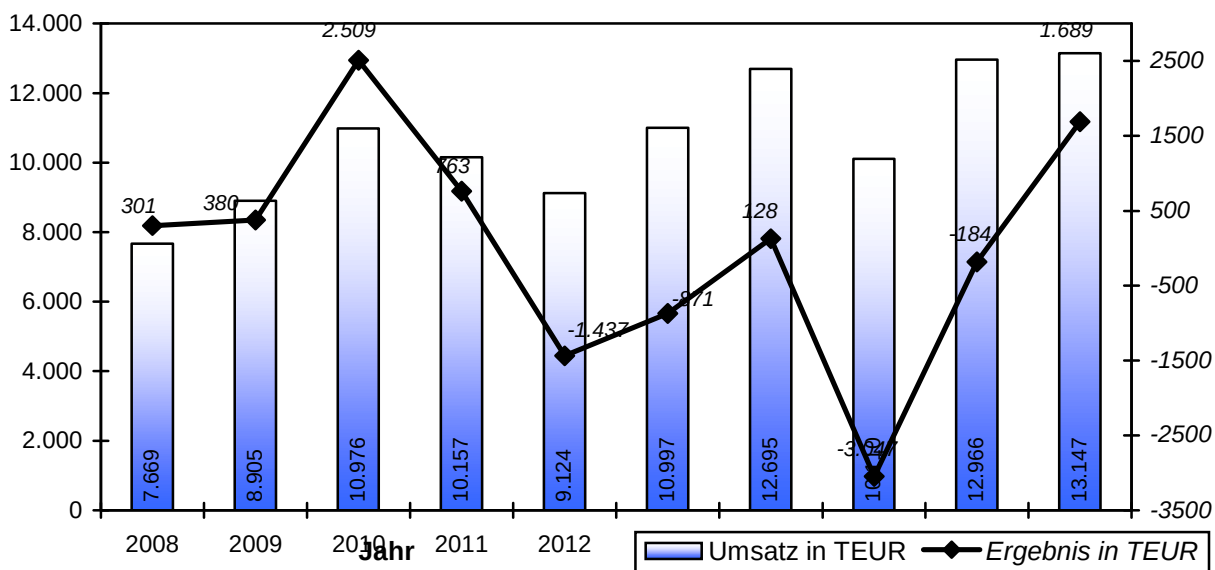
Ebenfalls haben sich die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens um 30 TEUR auf 195 TEUR erhöht und betreffen nur die EWA und den ZAST.

Das Finanzergebnis beträgt 888 TEUR und hat sich gegenüber 2016 um 126 TEUR verbessert. Gründe sind die Dividende USW (+ 66 TEUR), Erträge aus Ausleihungen EWA+ZAST (+ 30 TEUR) sowie Zinserträge aus Bankguthaben (+ 31 TEUR).

Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen aufgrund der Dividende-Zahlung mit 71 TEUR um 18 TEUR über dem Vorjahreswert (+ 34 %), die sonstigen Steuern liegen nahezu auf Vorjahresniveau.

Es wurde ein Jahresgewinn i. H. v. 217 TEUR geplant, erreicht wurde nunmehr im Ergebnis ein Jahresgewinn H. v. 1.689 TEUR (Vj: Jahresverlust i. H. v. 184 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

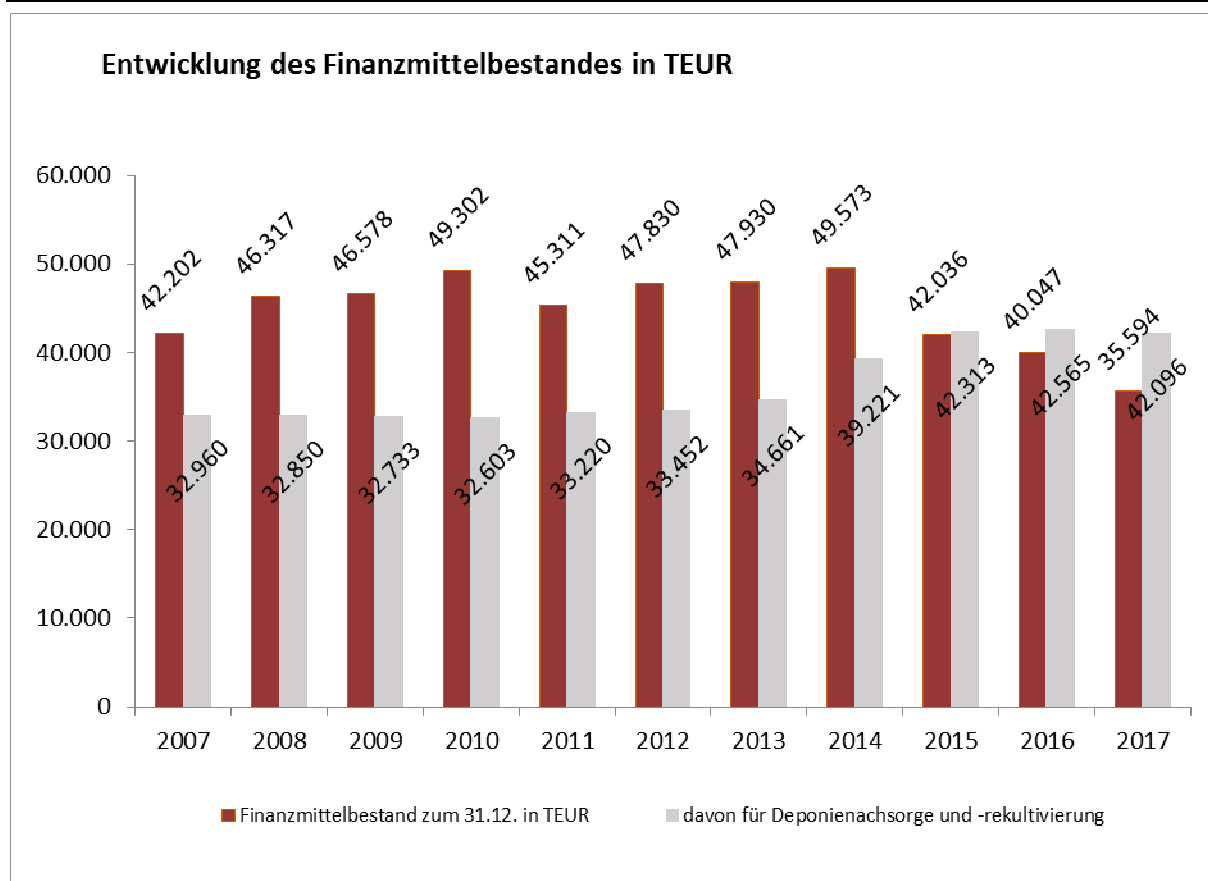
Kapitalflussrechnung	2017	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	1.689	-184	-3.047
+ Abschreibungen/Abgänge	224	213	246
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	6
- abzgl. Zinserträge	-338	-307	-699
- abzgl. Erträge aus Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	-593	-497	-485
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-1.581	-479	2.980
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen			0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-398	322	-122
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	158	-127	-16
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-839	-1.059	-1.137
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-167	-52	-1.068
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere			-7.000
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-5.000	-2.175	
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens			11
+ Rückfluss gewährter Darlehen	622	493	473
+ zzgl. Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	593	497	485
+ zzgl. Zinserträge	338	307	699
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-3.614	-930	-6.400
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung		0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-4.453	-1.989	-7.537
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	40.047	42.036	49.573
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	35.594	40.047	42.036

Der Finanzmittelbestand hat sich um 4.453 TEUR bzw. 11 % gegenüber dem Vorjahr vermindert und betrug zum 31.12.2017 insgesamt 35.594 TEUR. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 839 TEUR und aus Investitionstätigkeit auf 3.614 TEUR.

Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen in Tagesgeldern und in Sparbriefen angelegt. Darüber hinaus wurden 2017 weitere 5.000 TEUR in die Wertpapiere, festverzinslichen Anleihen und Tilgungsanleihen angelegt.

Die zum Bilanzstichtag vorhandenen liquiden Mittel (35.594 TEUR) und die Wertpapiere des Anlagevermögens (12.000 TEUR) reichen aus, die Verpflichtungen zur Rekultivierung (42.096 TEUR) zu finanzieren.

Der AZV war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

Sitz des Zweckverbandes: Am Frankenstein 1
99817 Eisenach

Internet: www.tavee.de

Email: info@tavee.de

Gründung: 01.01.2003

Satzung: gültig i. d. F. der 7. Änderungssatzung vom 30. November 2015 (in Kraft getreten am 01. Januar 2016)

Organe des Zweckverbandes:

Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof - Bürgermeister Hörselberg-Hainich

Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2017)

Stadt Eisenach

Herr Dr. Uwe Möller
Herr Steffen Senf
Herr Dieter Suck
Frau Karin May
Herr Erwin Jentsch
Herr André Bindel
Herr Torsten Tikwe

Stadt Creuzburg

Herr Bürgermeister Ronny Schwanz
Frau Karla Leise
Herr Lutz Kromke

Gemeinde Seebach

Herr Beigeordneter Lothar Schäfer
Herr Ingo Auer
Herr Stefan Gärtner

Gemeinde Wutha-Farnroda

Herr Bürgermeister Torsten Gieß
Herr Detlef Krüger
Herr Enrico Gruhl (bis 29.03.2017)
Herr Jörg Schlothauer (ab 29.03.2017)

Gemeinde Krauthausen

Herr Bürgermeister Frank Moenke
Herr Olaf Busch
Herr Reinhard Henterich

Stadt Ruhla

Herr Bürgermeister Hans-Joachim Ziegler
Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig
Herr Mario Henning

Gemeinde Hörselberg-Hainich

Herr Bürgermeister Bernhard Bischof
Herr Wolfgang Lux
Herr Marko Schall

Gemeinde Ifta

Herr Bürgermeister Wolfgang Uth
 Herr Uwe Bartel
 Herr Andreas Heidenreich

Stadt Treffurt

Herr Bürgermeister Michael Reinz
 Frau Manuela Montag
 Herr Günter Oßwald

Verbands- und Werkausschuss:

Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Ronny Schwanz	- Bürgermeister der Stadt Creuzburg
Herr Lothar Schäfer	- 1. Beigeordneter der Gemeinde Seebach
Herr Torsten Gieß	- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
Herr Frank Moenke	- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
Herr Hans-Joachim Ziegler	- Bürgermeister der Stadt Ruhla
Herr Bernhard Bischof	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
Herr Wolfgang Uth	- Bürgermeister der Gemeinde Ifta
Herr Michael Reinz (2. stellv. Verbands- vorsitzender)	- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 15 TEUR (Vj.: 13 TEUR) gemäß Entschädigungssatzung für Mitglieder der Verbandsorgane des TAV in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 30.10.2006, in Kraft getreten am 05.12.2006.

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Ifta, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem Abwasserverband Eisenach – Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweckverbandes ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und –reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs– und Abwasserentsorgungs– und –reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hörselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hörselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sättelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Personalbestand gesamt	114	120	123	115	104	102	97,29	100,04	99,26	94,80
davon Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
davon aktive MA	97	108	110	106	94	93	91,48	93,23	91,45	89,80
davon Auszubil- dende	3	6	8	5	2	0	3	5	5	4
davon MA in Alters- teilzeit	13	5	4	3	7	8	1,81	0,81	1,81	0

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 21.09.2018)

Die Liquiditätsplanung der Folgejahre beruht auf der Verwirklichung in der Bilanz ausgewiesener Forderungen.

Im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes werden weiterhin verstärkte Anstrengungen zum Schuldenabbau unternommen. Allerdings ist die Liquiditätslage nicht mehr ausreichend für Tilgungen und zusätzliche Investitionen aufgrund der Vorgaben des neuen Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK). Der TAV ist in den folgenden Jahren an die bereits bestehenden Darlehensverträge gebunden. Zinsbindungen bestehen für die nächsten 6 und 20 Jahre.

Vor allem im Bereich der Betragsforderungen bestehen aufgrund laufender Rechtsstreitigkeiten erhebliche Unsicherheiten. Per 08/2018 bestehen offene Beitragsforderungen i. H. v. 2.275 TEUR. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Forderungen verschiebt sich aufgrund Stundungsvereinbarungen und den laufenden Rechtsverfahren weit in die Zukunft. Zur Stundung der Beitragsforderungen für 5 Jahre ist der TAV aufgrund gesetzlicher Vorschriften des ThürKAG verpflichtet.

Risiken wie Datenverlust und Verstöße gegen die Datensicherheit wurde durch Abschluss eines IT-Betreuungsvertrages entgegengewirkt.

Nach Schluss des Wirtschaftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 des TAV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht vom 21.09.2018)

Wesentliche Risiken bestehen in der fehlenden Möglichkeit zu Kreditaufnahmen und der drastischen Streichung von Fördermitteln. Zudem ergibt sich im Abwasserbereich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Weitere Kreditaufnahmen können dieses Problem nicht beseitigen, zumal diese auch nicht genehmigungsfähig wären.

Ein Problem besteht noch im prognostizierten Bevölkerungsrückgang, der auch für das Verbandsgebiet zu erwarten ist. Ein Bevölkerungsrückgang führt zu einer geringeren Trinkwasserabnahme, dies hat nicht nur Auswirkungen auf die TW- sowie AW-Gebühren. Es kann dadurch auch zu Problemen

mit dem Rohr- und Kanalnetz kommen, aufgrund zu wenig Spülung, Ablagerungen sowie Hygieneproblemen durch „stehendes“ Wasser. Aktuell wurde der Rückgang aufgrund Zuwanderung von Flüchtlingen in den Vorjahren gestoppt. Die weitere Entwicklung ist jedoch nicht abzusehen. Der Stand wird beobachtet.

Ein weiteres Problem hängt mit der Erhebung von Beiträgen im Verbandsgebiet zusammen. Im Betriebszweig Abwasserentsorgung werden sogenannte Privilegierungstatbestände ermittelt. Das bedeutet, Grundstücke, die voll erschlossen, aber noch nicht oder nur geringfügig bebaut sind, dürfen gegenüber den Eigentümern nicht veranlagt werden. Aufgrund Rechtsprechung werden ab dem Jahr 2010 diese Ausfälle durch den Freistaat Thüringen erstattet. Von den Tilgungsleistungen behält das ThürLVwA grundsätzlich 30 % ein mit dem formelmäßigen Hinweis darauf, dass der Nachweis, den Belangen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit hinsichtlich zukünftiger Investitionen in besonderer Weise Rechnung getragen wurde, nach § 21a Abs. 6, Satz 6 bis 9 ThürKAG nicht erbracht wurde.

Das Prüfergebnis der oberen Wasserbehörde darüber wurde dem TAV bisher verweigert, zuerst aufgrund der jahrelangen Nichtprüfung des vorgelegten ABK und aktuell nach der zwischenzeitlichen Vorlage eines neuen ABK mit der Begründung der zeitlich zu weit gestreckten Investitionen. Die finanziellen Mittel des Verbandes lassen ein schnelleres Vorgehen nicht zu, zumal es auch unaufschiebbare Investitionen, wie den Hochwasserschutz oder Maschinentechnik auf den Kläranlagen gibt und ein gemeinsames Bauen mit den Gemeinden immer Vorrang hat.

Bezüglich des Zeithorizontes der Investitionen gibt es keinerlei gesetzliche Vorgabe auf die sich die Obere Wasserbehörde berufen könnte. Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie sind mit den Unteren Wasserbehörden abgesprochen. Eine weitere zeitliche Raffung ist dem TAV angesichts wegfallender Fördermittel und verweigerter Kreditaufnahmen nicht möglich. Zudem würde ein schnelleres Vorgehen voraussetzen, dass Baufirmen freie Kapazitäten hätten, was nicht der Fall ist. Verkehrliche Belange sind bei den Forderungen der Oberen Wasserbehörde ebenfalls nicht beachtet.

Die Prüfung des aktuellen ABV ist somit auch nach über zwei Jahren nicht abgeschlossen. Eine eventuelle in Aussicht gestellte Anschubfinanzierung ist zumindest im nächsten Jahr noch nicht in Sicht und an fast unüberbrückbare Hürden geknüpft.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2016 gemäß § 37 ThürKGG keine investiven Umlagen (Vj.: 0 EUR) an den TAV. Die letzte Zahlung erfolgte dazu im Jahr 2014. Die jährlichen Umlagezahlungen wurden durch Zahlung eines Einmalbetrages i. H. v. 6.360,6 TEUR abgelöst – es erfolgte die Umwandlung der bisher geleisteten Straßenentwässerungsinvestitionskosten-schuldendienstumlage (SEIKSDU) an den TAV in ein städtischen Darlehen.

Im Abwasserbereich ergibt sich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Diese Umlage wurde 2017 erstmals erhoben: Jahresbetrag für die Stadt Eisenach für 2017 i. H. v. 260.609,20 EUR, für das Haushaltsjahr 2018 sind es 287.074,50 EUR.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva			
		2017		2016	2015
Anlagevermögen	237.681	88%	240.828	87%	243.899
Immaterielles Vermögen	1.392		1.365		1.320
Sachanlagen	236.289		239.463		242.579
Finanzanlagen			0		0
Umlaufvermögen	33.217	12%	34.796	13%	38.760
Vorräte	0		0		0
Forderungen u. sonst. Vermögen	25.455		26.350		27.430
Wertpapiere	0		0		0
Liquide Mittel	7.762		8.446		11.330
Aktiver RAP	106	0%	100	0%	93
Bilanzsumme	271.004	100%	275.724	100%	282.752
		Passiva			
		2017		2016	2015
Eigenkapital	90.763	34%	86.623	31%	79.456
Stammkapital	2		2		2
Allgemeine Rücklage	3.954		3.954		3.954
Zweckgebundene Rücklagen	72.584		71.553		64.730
Gewinnrücklagen	13.285		13.285		13.285
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.171		-2.515		-2.216
Jahresergebnis	3.108		344		-299
Sonderposten	424	0%	470	0%	523
Empfangene Ertragszuschüsse	93.021	34%	94.094	34%	101.840
Rückstellungen	3.533	1%	8.984	3%	9.456
Verbindlichkeiten	83.249	31%	85.536	31%	91.460
Passiver RAP	14	0%	17	0%	17
Bilanzsumme	271.004	100%	275.724	100%	282.752

Die Bilanzsumme ist ggü. dem Vorjahr um 4.720 TEUR auf 271.004 TEUR gesunken.

Das Anlagevermögen liegt im Bereich des immateriellen Vermögens mit 1.392 TEUR um 27 TEUR geringfügig über dem Vorjahresniveau. Das Sachanlagevermögen ist um 3.174 TEUR auf 236.289 TEUR gesunken (- 1,3 %).

Das Umlaufvermögen ist im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 895 TEUR auf 25.455 TEUR rückläufig (- 3,4 %).

Der Kassenbestand hat sich ggü. dem 31.12.2016 um 684 TEUR auf 7.762 TEUR verringert (- 8,1 %). Näheres siehe dazu unter „3. Finanzlage“.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital hat sich ggü. 2016 um 4.140 TEUR auf 90.763 TEUR erhöht. Ursächlich sind die Gewinne aus dem Bereich Trinkwasserversorgung (2.438 TEUR) und aus dem Bereich Abwasserentsorgung (670 TEUR). Zudem erhöhte sich die zweckgebundene Rücklage um 1.031 TEUR auf 72.584 TEUR, was ausschließlich auf den Abwasserbereich zurückzuführen ist. Die allgemeine Rücklage

verbleibt auf der Höhe des Vorjahresniveaus (3.954 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 33 % (Vj.: 31 %).

Der Sonderposten zum Anlagevermögen aus dem Bereich Trinkwasserversorgung beträgt 424 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 46 TEUR verringert.

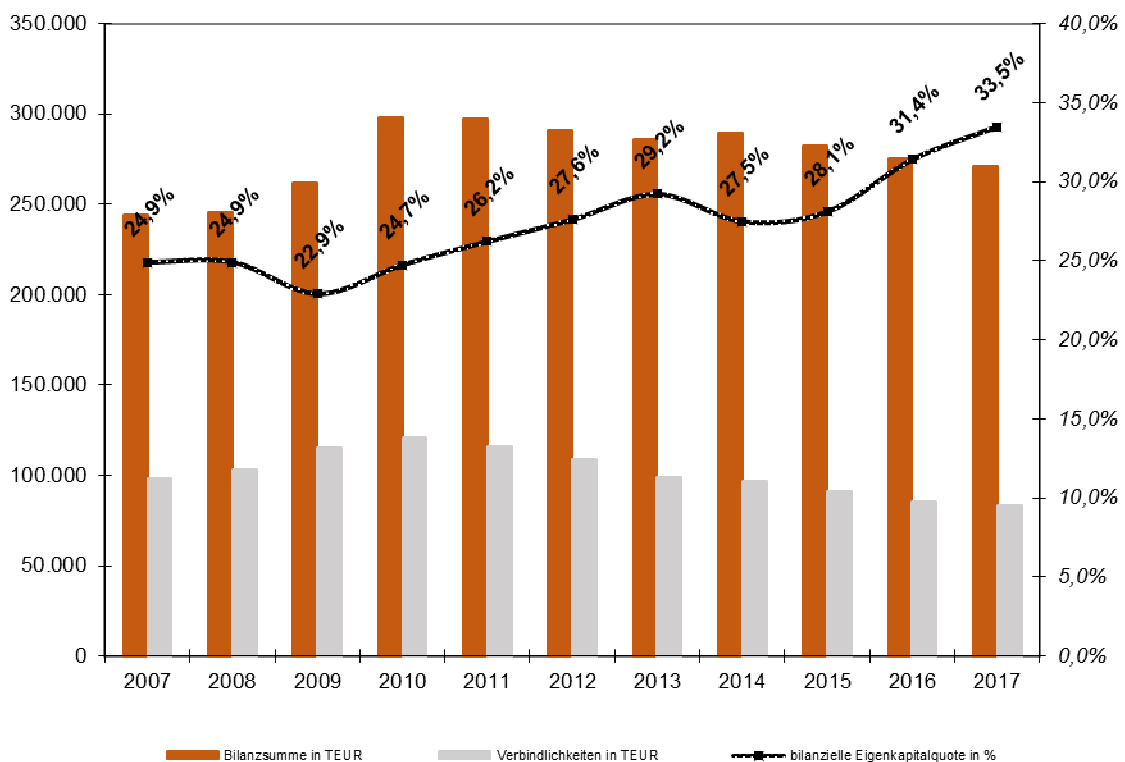
Die empfangenen Ertragszuschüsse sind ggü. dem Vorjahr um 1.073 TEUR auf 93.021 TEUR gesunken.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (unter Hinzurechnung des Sonderpostens zum Anlagevermögen und der empfangenen Ertragszuschüsse) beträgt 70 % (Vj.: 65 %).

Die Rückstellungen betragen 3.533 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um rd. 5.451 TEUR verringert. Die Gründe für diesen immensen Rückgang sind. Hier sanken die sonstigen Rückstellungen vor allem durch Umgliederung der Überdeckungsrückstellung in die sonstigen Verbindlichkeiten. Zudem wurden im Trinkwasserbereich Steuerrückstellungen der Vorjahre aufgrund des negativen steuerlichen Ergebnisses in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2.287 TEUR auf 83.249 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache sind die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rd. 4.981 TEUR auf 77.311 TEUR. Dem gegenüber sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 43 TEUR auf 2.135 TEUR gestiegen, ebenso die sonstigen Verbindlichkeiten um 2.650 TEUR auf 3.774 TEUR.

Entwicklung der Verbindlichkeiten und der Eigenkapitalquote



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	21.576	20.399	19.317	1.177
Andere aktivierte Eigenleistungen	171	219	165	-48
Sonstige Erträge	2.898	2.559	3.170	339
Gesamtleistung	24.645	23.177	22.653	1.468
Materialaufwand	4.412	4.737	4.510	-325
Personalaufwand	5.248	5.192	5.027	57
Abschreibungen	7.527	7.878	7.868	-351
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.500	1.727	2.124	-227
Finanzergebnis	-2.872	-3.114	-3.200	242
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.086	530	-76	2.556
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	-22	185	222	-207
Jahresergebnis	3.108	344	-298	2.764

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 21.576 TEUR und liegen damit um rd. 1.177 TEUR über dem Vorjahr. Hiervon entfallen rd. 9,3 Mio EUR auf den Bereich Trinkwasser und rd. 12,4 Mio EUR auf den Bereich Abwasser. Die aktivierten Eigenleistungen sind ggü. 2016 um rd. 48 TEUR auf 174 TEUR gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 339 TEUR auf 2.898 TEUR erhöht. Somit hat sich die Gesamtleistung um rd. 1.468 TEUR auf 24.645 TEUR erhöht.

Die Aufwandsseite hat sich wie folgt entwickelt:

Die Materialaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 325 TEUR gesunken und belaufen sich auf 4.412 TEUR. Ursächlich sind rückläufige Entwicklungen bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (- 242 TEUR) sowie ferner Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (- 72 TEUR). Die Höhe der Abwasserabgabe verbleibt mit 750 TEUR auf Vorjahresniveau.

Die Personalaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 57 TEUR auf 5.248 TEUR gestiegen. Hiervon entfallen 2.883 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 2.365 TEUR auf den Bereich Abwasser.

Die Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr um 318 TEUR auf 7.527 TEUR gesunken. Sie wurden ausschließlich linear vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 227 TEUR auf 1.500 TEUR verringert.

Es ergibt sich ein Finanzergebnis i. H. v. – 2.872 TEUR (Vj.: - 3.114 TEUR), folglich eine Verbesserung um 242 TEUR. Ursächlich waren im Wesentlichen die niedrigeren Zinsaufwendungen und höhere Erträge aus sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen - 39 TEUR (Vj.: 168 TEUR). Im Trinkwasserbereich ergaben sich Steuerrückforderungen und keine weiteren Verbindlichkeiten. Ursächlich ist, dass für den Bereich Trinkwasser in der Steuerbilanz die Zuführungen zur Überdeckungsrückstellung erstmals über den gesamten Kalkulationszeitraum berücksichtigt wurden (- 59 TEUR). Im Abwasserbereich sind diese Steuern neu (21 TEUR), da ein Betrieb gewerblicher Art (BgA) für die technische Betriebsführung für den Zweckverband „Mittleres Nesselal“ und die Fäkalschlammannahme für Nachbarverbände und sonstige Dritte gebildet wurde.

Die sonstigen Steuern belaufen sich auf 17 TEUR und liegen damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Jahresergebnis beträgt 3.108 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr (344 TEUR) um rd. 2.764 TEUR erhöht. Hiervon entfallen 2.438 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 670 TEUR auf den Bereich Abwasser.

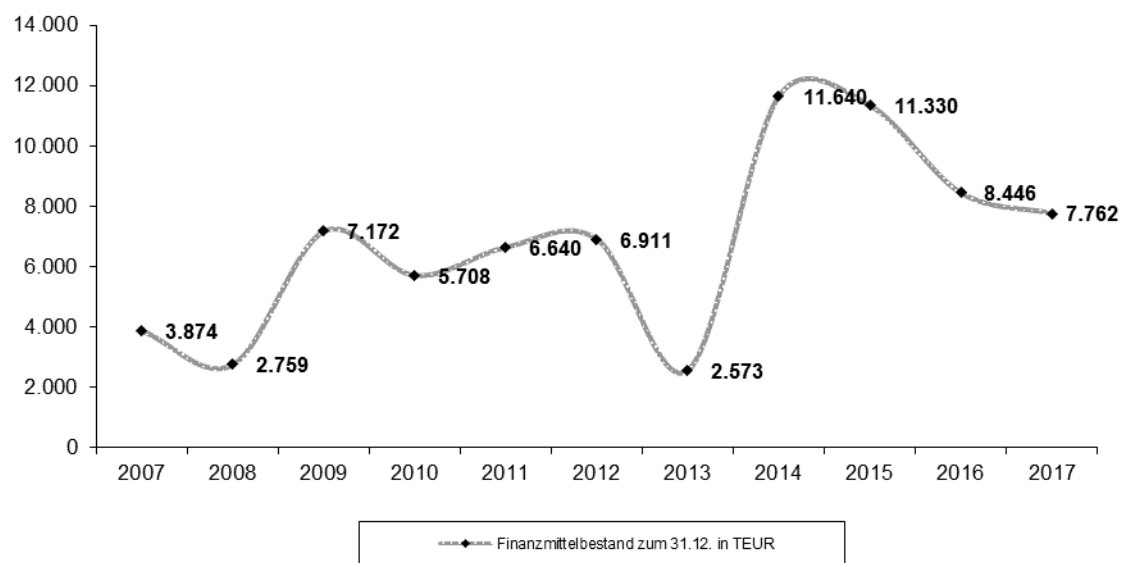
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017	2016	2015
Jahresergebnis	3.108	344	-298
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	7.558	7.878	7.868
+ Zinsaufwand Darlehen			3.225
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-5.451	-472	-69
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-628	-2.759	-2.764
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	185	24	332
- Auflösung der Sonderposten und der empfangenen Ertragszuschüsse	-2.633		
+/- Gewinn/Verlust aus Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste		k. A.	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	240	1.073	3.354
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	3.729	-853	631
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	6.108	5.235	12.279
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.471	-4.831	-4.856
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-128	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-3.599	-4.831	-4.856
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschl. Zugang zu Ertragszuschüssen und Sonderposten zum Anlagevermögen	2.362	1.414	1.203
- Auszahlungen aus dem Eigenkapital, Zuführung an zweckgebundene Rücklagen sowie nicht zahlungswirksame Veränderungen des Eigenkapitals		369	163
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		0	0
- Zinsaufwand Darlehen		k. A.	-3.225
+ Einzahlungen Fördermittel	443		
- Rückführung empfangener Ertragszuschüsse	-967		
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-5.031	-5.071	-5.874
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-3.193	-3.288	-7.733
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-684	-2.884	-310
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	8.446	11.330	11.640
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7.762	8.446	11.330

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (6.108 TEUR) reichte nicht aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- (- 3.599 TEUR) und u. Finanzierungstätigkeit (- 3.193 TEUR) zu kompensieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt um 684 TEUR auf **7.762 TEUR** gesunken.

Die Finanzlage des TAV war im Berichtsjahr stabil. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes zum in TEUR



Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

Sitz des Zweckverbandes: 99423 Weimar

Gründung: 20. November 2012

Satzung: gültig i. d. F. vom 01. November 2012
(in Kraft getreten am 20. November 2012)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender

Herr Frank Rostek

Bürgermeister der Stadt Bleicherode

Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Jedes Mitglied entsendet einen Verbandsrat.

Verbandsausschuss:

Herr Frank Rostek – Verbandsvorsitzender (bis 17.10.2017)	- Bürgermeister der Stadt Bleicherode
Herr Holger Obst – Verbandsvorsitzender (seit 17.10.2017)	- Bürgermeister der Stadt Hildburghausen
Herr Horst Brandt – 1. stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Langewiesen
Herr Thomas Weigelt – 2. stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Bad Lobenstein
Herr Matthias Ehrhold (seit 17.10.2017)	- Bürgermeister der Stadt Ellrich
Herr Christian Endter	- Bürgermeister der Stadt Steinbach-Hallenberg
Herr Fabian Giesder	- Bürgermeister der Stadt Meiningen
Herr Johannes Hertwig	- Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Uwe Möller	- Bürgermeister der Gemeinde Amt Wachsenburg
Herr Frank Schmidt	- Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal
Herr Marco Seidel	- Bürgermeister der Stadt Tanna
Frau Angelika Weigel	- Bürgermeisterin der Gemeinde Piesau
Herr Stefan Wolf	- Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Die Zahlung von Sitzungsgeldern für die Verbandsversammlung und den Verbandsausschuss betrug im Geschäftsjahr 2017 rd. 31 TEUR (Vj: 31 TEUR).

Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 472 Kommunen den Beitritt in den in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen.

Der KET hält aktuell rd. 79 % der Stimmen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) und unmittelbar keine Stimmrechtsanteile an der Thüringer Energie AG (TEAG).

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2017 unmittelbar einen Anteil von 1,449 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte) am KET gehalten.

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	0,0 % am Grundkapital*
KEBT AG	68,3 % am Grundkapital

* Der KET hatte bedingt durch die Modellpflege KEBT und KET zum 31.12.2017 keinen unmittelbaren Anteil mehr an der Thüringer Energie AG (0 TEAG-Aktien; Vj: 1.364.676 TEAG Aktien und 46,12 %).

Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienwerb über Kredite) hatte der KET die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Im Jahr 2017 war durch die sogenannte Modellpflege zwischen dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) und der KEBT AG geprägt. Gegenstand dieser Modellpflege war im Kern der Verkauf der 42,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG an die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Die Modellpflege hat hierbei einen Aktienverkauf mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, ergänzt durch eine Barkapitalerhöhung kombiniert. Der KET hält somit aktuell rd. 79 % der Stimmen der KEBT AG und unmittelbar keine Stimmrechtsanteile mehr an der TEAG.

Der KET beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Erwerb sowie mit der Verwaltung von Geschäftsanteilen an der Thüringer Energie AG. Er befasst sich mit der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Thüringer Energie AG für die Kommunen ergeben. Der KET kümmert sich um die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung seiner Mitgliedskommunen.

Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen. Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Verbandsversammlung des KET hat am 17. Oktober 2017 (TOP 12) beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie (Nettodividende) ungemindert am 24.10.2017 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj.: 85 TEUR).

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

- Auszüge aus der Jahresrechnung des KET zum 31. Dezember 2017

Der kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) führt seit dem 01. Januar 2016 seine Haushaltswirtschaft gemäß § 11 Abs. 1 und 2 der Verbandssatzung seine Verbandswirtschaft nach den Grundsätzen der Verwaltungsbuchführung (vierter Abschnitt des ersten Teils der Thüringer Kommunalordnung).

1. Vermögensübersicht in EUR

Aufgabenbereich Vermögensart	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV					
1. Forderungen des Anlagevermögens					
Beteiligung KEBT	1.449.291,90	0,00	0,00	0,00	1.449.291,90
Beteiligung TEAG	46.126.048,80	0,00	46.126.048,80	0,00	0,00
Beteiligungen gesamt	47.575.340,70	0,00	46.126.048,80	0,00	1.449.291,90
2. Geldeinlagen	49.923.135,26	21.169.285,67	0,00	0,00	71.092.420,93

2. Übersicht über die Rücklagen in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Allgemeine Rücklage	30.144.568,59	19.831.941,87	0,00	49.976.510,46
Summe	30.144.568,59	19.831.941,87	0,00	49.976.510,46

3. Übersicht über die Schulden in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres ^{*1}
		im Haushaltsjahr				
Summe der Schulden	854.839.741,73	0,00	0,00	23.779.109,70	0,00	831.060.632,03

^{*1} enthält 400.000.000,00 € die der KET an die TEAG als Gesellschafterdarlehen weitergereicht hat

Die Darstellung des Geschäftsverlaufes der mittelbaren Beteiligungen Thüringer Energie AG und KEBT AG im Geschäftsjahr 2017 kann auf der Internetseite www.kebt.de in der Rubrik „Beteiligungsbericht 2017 KET“ eingesehen werden.

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz des Zweckverbandes:	Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz
Internet:	www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de
Gründung:	1995
Satzung:	gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009 (in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperreste und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbands umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzbildung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag die Jahresrechnung 2017 nicht vor.

6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

Seite



Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....55..

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

Sitz der Gesellschaft: Jakobsplan 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@swg-eisenach.de
Internet: www.swg-eisenach.de

Gründung: 29. Juni 1991

Handelsregister: HR B 400883, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller (ab 01.10.2016)
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf (bis 30.09.2016)

Aufsichtsrat:

Herr Alwin Hartmann – ARV (ab 01.10.2016)

Herr Peter Gottstein – SARV
Herr Dieter Suck
Frau Dorothee Schwertfeger
Herr Uwe Schenke
Herr Herbert Suck
Herr Michael Klostermann

- Amtsleiter der Finanzverwaltung der Stadtverwaltung Eisenach
- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
- CDU-Stadtratsfraktion
- CDU-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- SPD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 10 TEUR (Vj.: 10 TEUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	25.600.000,00

Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH (GIS) 94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.730 WE im Jahr 2017. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Wohneinheiten	623	489	491	419	420	390	365	259	251	284
in Prozent (WE)	15,4	13,3	11,7	10,82	10,93	10,36	9,7	6,9	6,8	7,6
WE ohne Abrissobjekte	393	259	282	252	282	310	291	204	213	248
in Prozent	10,4	6,9	7,1	6,8	7,65	8,41	7,9	5,6	5,8	6,7
Gewerbeeinheiten (GE)	17	11	13	9	9	10	5	4	2	2
in Prozent	31,58	22,9	19,7	19,56	20,45	19,23	14,7	12,1	7,4	6,7

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	33,22	34,4	35,95	34,2	33,65	33,05	33,03	35,66	38,18	38,5
davon:										
Auszubildende	1	1,42	2	2	2	2	1	2	2	3
BA-Studenten	2	2	2	2	2	1,75	3	1	1	1

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2017 haben ca. 3.600 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. etwa 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung wird zu günstigen Konditionen an die Stadt Eisenach zur Unterbringung von Aus- und Übersiedlern vermietet. Ferner erfolgt die Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie der ARGE.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Berufsakademie, Verwaltungsgebäude Markt 22, zukünftig auch Markt 2-4),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide, „Handballhalle“),
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide),
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Stadtumbaus (z. B. Rückerwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung)
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Unter anderem waren hierfür Ende 2017 noch 70 Wohnungen zu diesem Zweck direkt an die Stadt Eisenach vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 8 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (Erwerb GIS GmbH; Vermietung von 9 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal).
- Zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffs) sowie eines Beratungszentrums („Nachbarschaftszentrum“ in der Goethestraße 10).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 05. April 2018)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes.

Am 31. Dezember 2017 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.730 Wohnungen, von denen 3.585 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 145 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 43 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben befinden sich im eigenen Bestand 30 Gewerbeeinheiten.

Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2017 insgesamt 7,6 %, im um den Abriss bereinigten Bestand 6,7 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 6,2 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 42,1 % belief. Die Vermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 173 Wohnungseinheiten und 3 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 23.345 Wohnungen (Stand 31.12.2016). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt.

Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt.

Zum 31.12.2016 lebten in Eisenach 10.876 Menschen die älter als 65 Jahre sind. Das entspricht einem Anteil an der Gesamteinwohnerzahl von Eisenach (42.588, 31.11.2016) von 25,5 %. Der Anteil der unter 25-jährigen lag hingegen bei nur 20 %. Nach aktuellen Zahlen der Stadt Eisenach liegt der Anteil der über 65-jährigen sogar bei 31,85 %. Grund hierfür ist wohl die bessere Infrastruktur und die seniorengerechten Betreuungsmöglichkeiten im Vergleich zum Umland, wodurch Senioren vermehrt in die Stadt ziehen.

Die demografische Entwicklung stellt neue Anforderungen an die zukünftige Ausrichtung der Bestände der SWG als kommunales Wohnungsunternehmen. Ziel der laufenden und zukünftigen Investitionspolitik wird die Entwicklung des eigenen Wohnungsbestandes sowohl im Hinblick auf die Bedürfnisse der älteren Generation, auch in Blickrichtung Pflegebedürftigkeit/ Hilfe im Alltag, als auch auf die Bedürfnisse junger Familien sein. Die Entwicklung des Bestandes soll, insbesondere bei Neubaumaßnahmen auf ein „Miteinanderwohnen“ der Generationen ausgerichtet sein.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Modernisierungen bzw. Neubauten wurden bereits unter diesem Gesichtspunkt getätigt. Es wurde der Einbau von Aufzügen vorgenommen und soweit dies bei Modernisierung im Bestand möglich war, auch Barrierefreiheit in den Wohnungen berücksichtigt. Geplant sind für die Jahre 2018 - 2021 neben dem Neubau zwei größerer Wohnanlagen in der Innenstadt von Eisenach und im „Thälmann – Viertel“, die mit barrierefreien Wohnungen ausgestattet sind und im Parterre Räumlichkeiten für eine betreute Wohngruppe enthalten, weitere Anlagen für barrierefreies Wohnen in der Katharinenstraße, Kapellenstraße und Stedtfelder Straße. Alle für die nächsten Jahre geplanten Neubaumaßnahmen werden aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus finanziert und werden ebenfalls den Ansprüchen an die Barrierefreiheit genügen und sowohl dem „altersgerechten“ als auch dem „Familienwohnen“ gerecht werden und gleichzeitig durch die Inanspruchnahme der Förderung des sozialen Wohnungsbaus moderate und sozial verträgliche Mieten garantieren.

Die Marktrisiken hinsichtlich der Vermietbarkeit und des Leerstandes sowohl im derzeitigen Bestand als auch die Risiken aus der Investitionstätigkeit werden als wohnungswirtschaftlich üblich angesehen. Das Interesse an seniorenen- und behindertengerechtem Wohnraum ist vorhanden. Im Bereich der Vermietung der SWG sind derzeit die Nachfragen nach diesen Angeboten weitaus höher, als die Gesellschaft aus ihrem bestehenden Bestand befriedigen kann.

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2017 liegt mit 3.220,8 T€ (Vorjahr 2.158,2 T€) deutlich über dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Auf das Ergebnis des Jahres 2017 wirkten sich die gestiegenen Umsatzerlöse (+512,9 T€), gestiegene sonstige betriebliche Erträge (+195,3 T€) sowie die gesunkenen Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (-947,8 T€) positiv aus. Das Ergebnis des Jahres 2017 wurde durch die notwendige Zuschreibung von in Vorjahren getätigter Sonderabschreibung im Anlagevermögen über 442,6 T€ und durch ins kommende Jahr verschobene Instandhaltungsmaßnahmen beeinflusst.

Der Personalbestand (ohne Geschäftsführer) ist im Jahr 2017 mit durchschnittlich ca. 38,5 Mitarbeitern (36,6 VbE), von denen 5,5 Mitarbeiter (3,6 VbE) in Teilzeit und 4 Mitarbeiter geringfügig beschäftigt sind, leicht gestiegen. Ab Januar 2017 sind zusätzlich zu den beschäftigten Hausmeistern 3 Mitarbeiter eingestellt worden, die insbesondere Handwerkerarbeiten bei Sanierun-

gen/Modernisierungen übernehmen. Damit soll dem zunehmenden Mangel an Bauhandwerkern entgegen gewirkt werden und Kosteneinsparungen für Bauleistungen von Dritten erwirkt werden. Ein Student der Berufsakademie und drei Auszubildende, haben bis 31.12.2017 im Unternehmen ihre Ausbildung absolviert. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 05. April 2018)

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2017 bis 2027 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2016 sowie der per 31.10.2017 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Für 2018 wird im Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.135,5 T€ bei Umsatzerlösen von 19.355,3 T€ und Instandhaltungsaufwendungen von 4.147 T€ gerechnet. Der tendenziell wieder etwas ansteigende Leerstand wurde im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Im Investitionsplan für 2018 sind Investitionen mit einem Wertumfang von 11.914,0 T€ vorgesehen, deren Finanzierung mit 6.387,0 T€ aus Eigenmitteln, 3.920,0 T€ aus Förderkrediten des Landes Thüringen für sozialen Wohnungsbau und 1.607,0 T€ durch Aufnahme von KfW – Darlehen erfolgen soll.

Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
 - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung) – Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland
 - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote
 - Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ISSP – Programm; KfW – Programme)
 - Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblastentilgungsfonds u. ä.)
2. Interne Geschäftsrisiken:
 - Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
 - zu realisierende durchschnittliche Monatssollmieten
 - Entwicklung der Kapitalkosten
 - Entwicklung der Instandhaltungskosten
 - Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cash flow)
 - Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennzifferauswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 9 Mio. € Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, die durch Swaps zinsgesichert sind. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2022 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen soll in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen.

Aufgrund des Flüchtlingszustromes hatte die Gesellschaft im Jahr 2016 nur geringen strukturellen Leerstand vorzuweisen. Mit dem Abmindern der Zuwanderungen von Flüchtlingen nach Deutschland und der Abwanderung von Flüchtlingen mit Bleibe- bzw. Asylrecht in größere Städte und Ballungszentren hat sich auch in Eisenach die Nachfrage nach Wohnraum für Flüchtlinge deutlich reduziert. Ein Großteil der Wohnungen, die durch die Stadt Eisenach zur Erstunterbringung von Flüchtlingen von der SWG angemietet worden sind, wurden aufgrund des geringeren Bedarfs zwischenzeitlich wieder zurückgegeben und somit hat die Leerstandsquote im Jahr 2017 eine deutliche Steigerung erfahren, die aber schon in den Planungen berücksichtigt wurde.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Im Jahr 2017 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2016 eine Gewinnausschüttung von 842,0 T€ an die Stadt Eisenach vorgenommen, in 2018 soll aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2017 ebenfalls 842,0 T€ an die Stadt Eisenach durch die SWG ausgeschüttet werden.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau die bisherige positive Entwicklung weiter fortgesetzt wird.

Chancenbericht

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung wird zukünftig einen erhöhten Stellenwert einnehmen, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Dass die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/ -armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum bisher anbieten kann.

Aus diesem Grund hat sich die Gesellschaft entschieden, in den kommenden Jahren bis 2021/2022 insgesamt ca. 49 Mio. € in den Neubau von Wohnungen an verschiedenen Standorten in Eisenach zu investieren. Durch die Finanzierung aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus des Landes Thüringen können den zukünftigen Mietern moderne, den heutigen Standards entsprechende Wohnungen zu moderaten und bezahlbaren Mieten angeboten werden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2017 neben den originären Finanzinstrumenten auch Zinsderivate in Form von Swaps.

Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Zinsänderungsrisiken für nach 2017 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquidität des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswappgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP-Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Headging“. Die Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

Nachtragsbericht

Im Jahr 2017 wurde durch das Finanzamt Mühlhausen eine steuerliche Betriebsprüfung begonnen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2017 war die Prüfung noch nicht beendet. Einer ersten Berechnung des Betriebsprüfers zufolge wird es mit Abschluss der Prüfung zu einer Steuernachforderung incl. Zinsen von maximal ca. 252 T€ kommen. Die Nachforderung betrifft sowohl Umsatz-, Gewerbe- als auch Körperschaftssteuer für die Jahre 2011 bis 2015. In Höhe des Betrages wurden Rückstellungen im Jahresabschluss 2017 gebildet.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 842.000,00 EUR netto (Vj.: 842 TEUR).

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
			2017		2016		2015
Anlagevermögen		116.144	89%	116.491	88%	117.195	89%
Immaterielles Vermögen		0		24		64	
Sachanlagen		114.067		114.390		115.053	
Finanzanlagen		2.077		2.077		2.077	
Umlaufvermögen		13.824	11%	15.172	12%	14.591	11%
Vorräte		7.519		7.513		7.235	
Forderungen u. sonst. Vermögen		1.459		618		1.063	
Wertpapiere		0		0		0	
Liquide Mittel		4.845		7.042		6.293	
Aktiver RAP		110	0%	51	0%	94	0%
Sonderverlustkonto gem. §17 Abs. 4 DMBiG			0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme		130.078	100%	131.714	100%	131.880	100%
Treuhandvermögen		2.006		1.729		1.531	
		Passiva					
			2017		2016		2015
Eigenkapital		74.557	57%	72.151	55%	70.835	54%
Gezeichnetes Kapital		25.600		25.600		25.600	
Kapitalrücklage		160		160		160	
Gewinnrücklagen		43.408		43.381		43.381	
Gewinn-/Verlustvortrag		2.168		852		0	
Jahresergebnis		3.221		2.158		1.694	
Sonderposten für Investitionszulage		910	1%	937	1%	965	1%
Rückstellungen		1.917	1%	1.515	1%	1.370	1%
Verbindlichkeiten		52.558	41%	56.948	43%	58.519	44%
Verbindlichkeiten >1 Jahr		45.749		49.788		49.285	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr		6.809		7.160		9.234	
Passiver RAP		136	0%	164	0%	192	0%
Bilanzsumme		130.078	100%	131.714	100%	131.880	100%
Treuhandverbindlichkeiten		2.006		1.729		1.531	

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme geringfügig um 1,64 Mio. EUR bzw. 1,2 % auf 130.078 TEUR verringert.

Auf der *Aktivseite* war dafür im Wesentlichen der Rückgang der flüssigen Mittel (- 2.196 TEUR) maßgeblich, dem auf der anderen Seite ein Anstieg der Forderungen insbes. gegen verbundene Unternehmen (+ 454 TEUR) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 378 TEUR) gegenüber stand.

Der Rückgang des Sachanlagevermögens resultiert aus der Differenz der Zugänge (3.765 TEUR) zu den Abgängen (512 TEUR) sowie planmäßigen Abschreibungen (3.590 T€).

Die Finanzanlagen betragen wie im Vorjahr 2,077 Mio. € und betreffen den 94%igen Geschäftsanteil an der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS).

Beim Umlaufvermögen war ein Rückgang um 1.349 TEUR auf 13.824 TEUR zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf den deutlichen Rückgang der liquiden Mittel um 2.196 TEUR zurückzuführen (*siehe Finanzlage*). Demgegenüber erhöhten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 59 TEUR auf 110 TEUR erhöht.

Auf der *Passivseite* stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital ist ggü. dem Vorjahr in Höhe des Jahresüberschusses um 2.406 TEUR abzüglich der Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2016 (842 TEUR) auf 74.556,7 TEUR gestiegen.

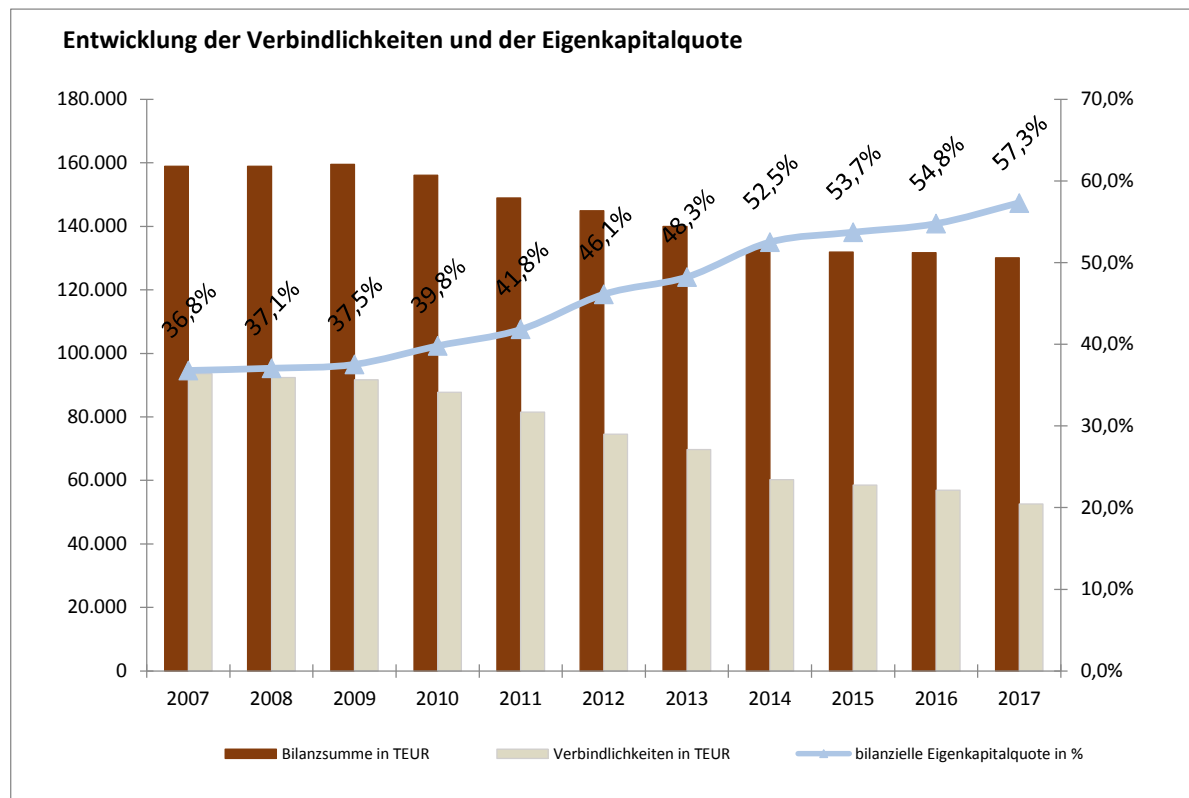
Die Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei verringerter Bilanzsumme auf 56,7 % (Vj.: 54,2 %) erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden lt. Wirtschaftsprüfer nicht (Anl. 10, S. 11).

Der Sonderposten für Investitionszulagen reduzierte sich im Rahmen der planmäßigen Auflösung um rd. 27 TEUR auf 910 TEUR.

Die Rückstellungen haben sich um 403 TEUR auf 1.918 TEUR erhöht. Maßgeblich war hierbei die Zuführung für noch ausstehende Zahlungen für das Geschäftsjahr 2017 (141,5 TEUR) sowie Nachbelastungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2015 (197,0 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten ist ein Rückgang um 4.040 TEUR auf 45.749 TEUR zu verzeichnen, welcher sich überwiegend aus den planmäßigen Tilgungsleistungen i.H.v. 2.018 TEUR ergab. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 263 TEUR) haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Verbindlichkeiten aus Restitutionsansprüchen bestehen nicht mehr. Insgesamt war ein Rückgang der Verbindlichkeiten um 4.389 TEUR auf 52.558 TEUR zu verzeichnen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) verringert sich um 29 TEUR auf 136 TEUR. In dieser Position werden abgegrenzte Mietvorauszahlungen („Abstandszahlungen“) ausgewiesen.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	19.758	19.245	18.974	513
Bestandsveränderungen	23	488	-180	-465
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	825	630	467	195
Gesamtleistung	20.607	20.363	19.261	244
Materialaufwand	8.470	9.091	8.519	-621
Personalaufwand	2.106	2.092	1.871	14
Abschreibungen	4.369	4.287	4.352	82
sonst. betriebl. Aufwendungen	803	1.261	1.126	-458
Finanzergebnis	-1.098	-1.258	-1.545	160
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.761	2.374	1.849	1.387
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Steuern	540	215	156	325
Jahresergebnis	3.221	2.158	1.694	1.063

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 3.220.785,86 EUR (Vj.: + 2.158,2 TEUR). Auf das Ergebnis wirkten sich die gestiegenen Umsatzerlöse (512,9 TEUR), gestiegene sonstige betriebliche Erträge (195,3 TEUR) und die gesunkenen Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (947,8 TEUR) positiv aus. Weiterhin wurde das Ergebnis durch ins kommende Jahr verschobene Instandhaltungsmaßnahmen beeinflusst.

Die Umsatzerlöse betrugen 19.758 TEUR und lagen damit um 513 TEUR bzw. 2,7 % höher als im Vorjahr. Ursächlich waren dabei vor allem die Anstiege der Erlöse aus Hausbewirtschaftung (+ 253 TEUR) und der Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (+ 276 TEUR).

Der Bestand an fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen betrug zum 31.12.2017 23 TEUR (Vj.: 488 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 195 TEUR auf 825 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür waren vor allem Zuschreibungen auf das Anlagevermögen (+ 443 TEUR) sowie die Auflösung von Rückstellungen (+ 63 TEUR). Demgegenüber sind die Erlöse aus Anlagenverkäufen um 266 TEUR gesunken.

Auf der *Aufwandseite* haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (8.470 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 621 TEUR gesunken. Der Verringerung ist vor allem auf geringere Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen (-782 TEUR) zurückzuführen.

Der Personalaufwand (2.106 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 14 TEUR gestiegen.

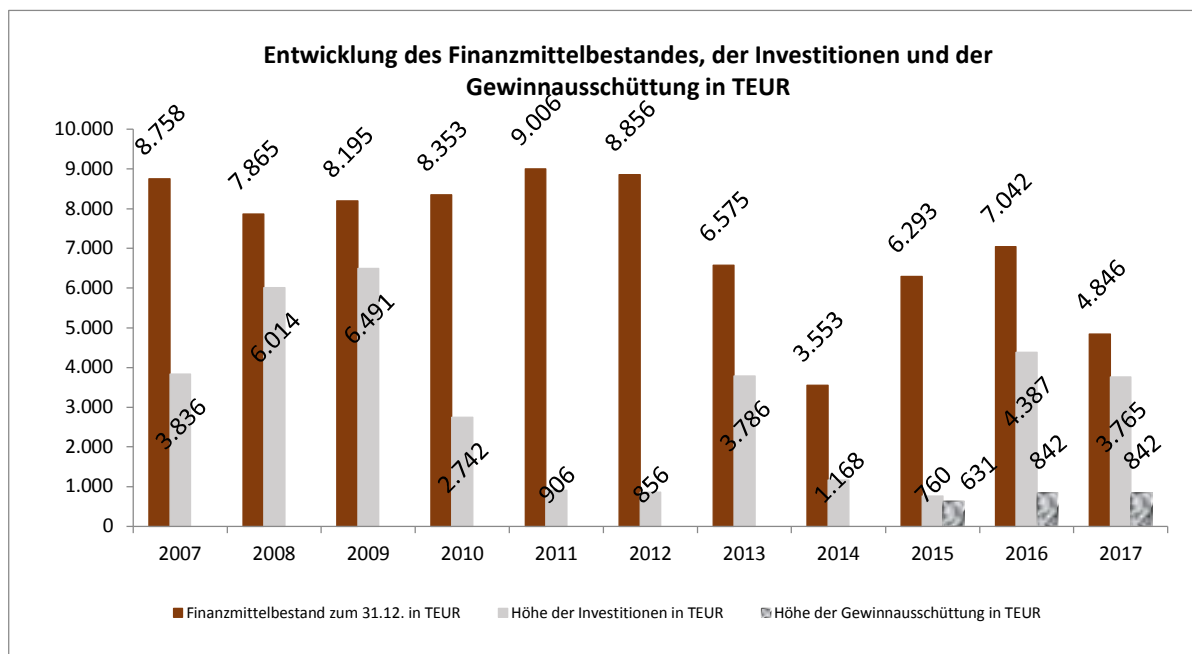
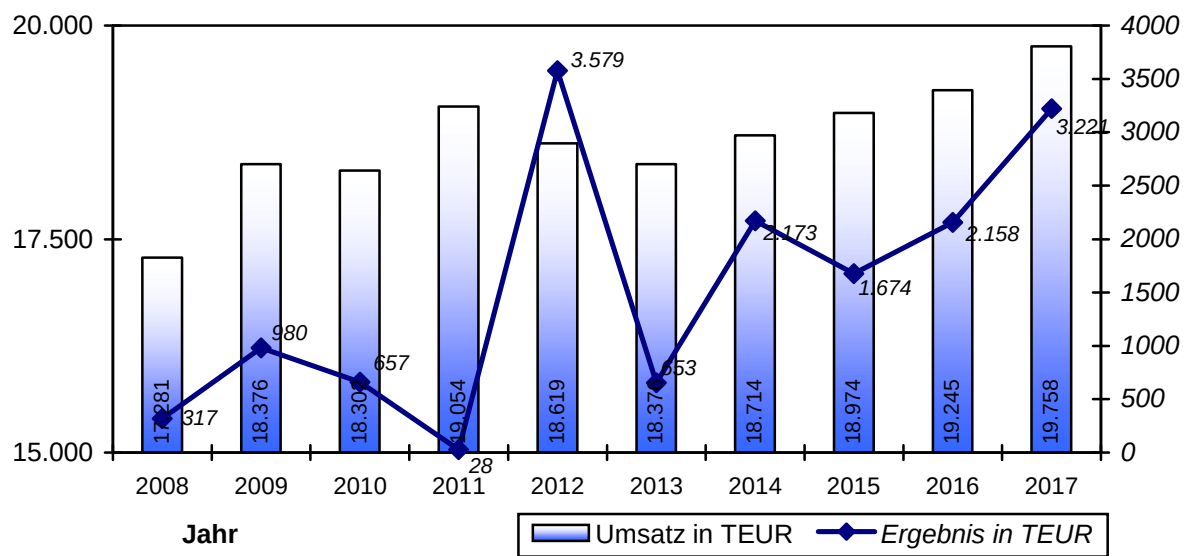
Die Abschreibungen haben sich um 82 TEUR auf 4.369 TEUR erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (803 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 458 TEUR geringer. Dies ergibt sich insbesondere daraus, dass im Vorjahr bei den übrigen Aufwendungen die Zustiftung in die Lippmann+Rau-Stiftung in Höhe von 392,5 TEUR enthalten war.

Das Finanzergebnis hat sich insbesondere infolge geringerer Zinsaufwendungen (- 119) sowie höherer Zinserträge (+ 41 TEUR) – insgesamt um 160 TEUR auf - 1.098 TEUR verbessert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (464 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr deutlich um rd. 290 TEUR gestiegen, was sich aufgrund der Erhöhung der Körperschaftssteuer (+ 65 TEUR), der Gewerbesteuer (+ 63 TEUR) sowie Steuernachzahlungen für frühere Jahre ergibt (+ 163 TEUR) ergibt. Die sonstigen Steuern erhöhten sich ggü. 2016 um 35 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	3.221	2.158	1.694
+/- Ab-/Zuschreibungen	3.927	4.287	4.352
Zinsen aus der Aufzinsung von geleisteten Anzahlungen auf Rückst.	-313	-297	-282
Abschreibungen auf Forderungen	107	112	197
- Auflösung Sonderposten	-27	-27	-27
- Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0	0	0
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	-65	-2	-115
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	79	107	8
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	-138	0	86
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-93	-325	4
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-569	-111	11
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-175	69	310
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	1.355	1.556	1.828
+ Ertragssteueraufwand	464	174	111
- Ertragsteuerzahlungen	-75	-132	-235
+/- Zu-/Abnahme Sonderrücklage gem. § 27 Abs. 2 S. 3 DMBilG	0	0	0
- Abnahme Verbindlichkeiten aus Restitutionsansprüchen	0	0	0
+ Vermögensrückgaben	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	7.699	7.569	7.941
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.765	-4.387	-760
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-2	0
+ Erhaltene Zinsen	31	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	283	1.634	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-3.452	-2.755	-760
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-2.415	-2.283	-2.018
- Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen	-3.574	-35	0
+ Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	1.774	650	0
+ Einzahlungen aus der Auflösung Wertpapiere	0	0	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Investitionszulage	0	0	36
- Auszahlungen für Dividenden	-842	-842	-631
- gezahlte Zinsen	-1.386	-1.556	-1.828
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-6.443	-4.066	-4.442
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-2.196	748	2.740
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.041	6.293	3.553
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.845	7.041	6.293

Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr um 2.196,1 TEUR bzw. 31 % gesunken und betrugen zum 31.12.2017 4.845,5 TEUR.

Ursächlich für den Rückgang der liquiden Mittel war, dass die Mittel der laufenden Geschäftstätigkeit (7.699,0 TEUR) nicht ausreichten, die Ausgaben für die Finanzierungstätigkeit (- 6.443,4 TEUR) und die Investitionstätigkeit (- 3.451,7 TEUR) in vollem Umfang zu decken.

6.4. ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

Seite



Gesellschaft zur Arbeitsförderung,
Beschäftigung und Strukturentwicklung
Wartburg - Werraland mbH.....68



Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH.....75



Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....82

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg–Werraland mbH (ABS)

Sitz der Gesellschaft: Gaswerkstraße 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@abs-ww.de

Internet: www.abs-ww.de

Gründung: 15. November 1991

Handelsregister: HR B 401104, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 25. März 2004

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Fiedler (ab 06.03.2017) Hauptamtlicher Geschäftsführer
Herr Stefan Wagner (bis 06.03.2017) nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach - Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

Wartburgkreis - Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret - ARV (bis 26.11.17)	- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises
Herr Martin Rosenstengel - ARV (ab 27.11.17)	- Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises
Herr Ingo Wachtmeister – SARV	- Beigeordneter der Stadt Eisenach
Herr Ottomar Schäfer	- CDU-Stadtratsfraktion
Herr Uwe Schenke	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Bernhard Bischof	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Rindschwentner	- SPD-Grüne-LAD-Kreistagsfraktion
Frau Anja Müller	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Wartburgkreis	55,0	14.300,-
Stadt Eisenach	45,0	11.700,-
Gesamt	100,00	26.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Eisenach mbH wurde am 15. November 1991 gegründet. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft in Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS) umbenannt.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gemäß Gesellschaftsvertrag:

- die Förderung von Maßnahmen und Hilfen für Arbeitnehmer durch Nutzung aller arbeitsförderungsrechtlichen Instrumente,
- die Unterstützung der Sanierung und Umstrukturierung der Unternehmen unter möglichst weitgehender Vermeidung von Entlassungen,
- die Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen zu fördern,
- die Entwicklung und Förderung von Modellen und Verfahren, die der Herstellung einer ökologisch und sozial verträglichen Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur dienen,
- die Organisation und Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und sonstigen öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen,
- die Gesellschaft fördert beschäftigungswirksame Existenzgründungen,
- die Gesellschaft arbeitet zur Erreichung ihres Zweckes mit der Bundesanstalt für Arbeit, Körperschaften und Einrichtungen der öffentlichen Hand, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen und Verbänden zusammen. Sie kann im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Interesse der Gesellschaft liegen und den Gesellschaftszweck fördern.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter*	151	147	154	181	216	241	194	85	103	118

*: umfasst fest angestellte Mitarbeiter der ABS und Mitarbeiter, die befristet im Rahmen der Projekte angestellt sind

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden durchschnittlich mit 118 (Vj.: 103) Mitarbeitern Arbeitsverhältnisse. Hinzu kamen wie in den Vorjahren auch die Projektteilnehmer ohne Arbeitsverträge. Die Zahl der Beschäftigten unterlag aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Projekte und den sich daraus ergebenden befristeten Arbeitsverträgen laufenden Veränderungen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 11.04.2018)

Gegenstand der ABS Wartburg-Werraland GmbH Eisenach ist die Organisation, Durchführung und Erprobung von alternativen Beschäftigungsmodellen im Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach. Sie bewegt sich damit zum überwiegenden Teil im Bereich des zweiten Arbeitsmarktes, der aufgrund der aktuellen Beschäftigungssituation in Deutschland in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung verloren hat. In der Folge wurden die Schwerpunkte der Förderung von der Beschäftigung mehr zu Integration, Qualifizierung und im weiteren Sinne auch zur Armutsprävention verschoben. Gerade Letzteres wird in den kommenden Jahren immer mehr Bedeutung erlangen, um dem Entstehen einer nächsten „Hartz IV-Generation“ zumindest entgegenwirken zu können.

Die Schwerpunkte der Gesellschaft lagen und liegen auch weiterhin auf Projekten im Interesse der Allgemeinheit insbesondere auch der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur (Tourismusförderung, Natur- und Umweltschutz, Sanierung und Grünpflegemaßnahmen) sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Darüber hinaus soll ein ganz-

heitlicher Ansatz von der Beschäftigung über die Qualifizierung zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt realisiert werden.

Die Projekte wurden regelmäßig als Auftragsmaßnahmen der Arbeitsverwaltung durchgeführt. Soweit rechtlich zulässig wurden die Fördermaßnahmen in Dienstleistungen integriert, um eine Kostendeckung erzielen zu können. Die Projektfinanzierung erfolgte anteilig durch die Gewährung von Zuschüssen des Freistaates Thüringen, der Agentur für Arbeit, des Integrationsamtes, der Jobcenter und der Europäischen Union sowie selbst erwirtschafteten Entgelte.

Darüber hinaus wurde der Bereich „Qualifizierung“ weiter ausgebaut. Die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen, die zunächst voraussichtlich bis zum 31.10.2018 laufen werden, waren in 2017 in ihrer Quantität aber besonders auch bei der Teilnahmedisziplin der zugewiesenen Flüchtlinge gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Das Projekt „Willkommenscenter Wartburgkreis“ des Wartburgkreises wurde bis zu seinem Auslaufen am 31.12.2017 durch die Gesellschaft weiterhin unterstützt.

Bei der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung (Personalservice) und der Personalvermittlung in Unternehmen wurden die Auswirkungen des seit 1.4.2017 geltenden neuen Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes immer spürbarer. Die Anforderungen des Gesetzes hinsichtlich Equal-pay und maximaler Überlassungsdauer machen die Zeitarbeit ab einem gewissen Zeitpunkt der Überlassung für den Entleiher nicht mehr attraktiv. Dazu kommt, dass die Zufuhr neuer Arbeitskräfte aufgrund der aktuellen und in naher Zukunft sich nicht verändernden Arbeitskräftesituation einfach nicht gewährleistet ist.

Seit dem 6.3.2017 ist die Geschäftsführung wieder dauerhaft neu besetzt.

Die Organisation und Unternehmensstruktur wurde in 2017 an die sich veränderten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben angepasst, die Standorte in Eisenach – Gaswerkstraße, Bad Salzungen – Am Lindig und Bad Salzungen Karl-Liebknechtstraße wurden aufrechterhalten.

Die Buchhaltung ist aus der ABS ausgegliedert und als Dienstleistungsauftrag an das Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR (ehemals PNG) in Bad Salzungen vergeben. Daran wird auch in der mittelfristigen Zukunft festgehalten. Das Hauptaugenmerk liegt weiterhin auf der Kosten- und Leistungsrechnung, so dass eine Einzelkalkulation für alle vier Geschäftsbereiche und darunter die gezielte Bezugnahme auf einzelne Projekte vorgenommen werden kann. In allen Bereichen werden also die Einzelprojekte mit separaten Kostenträgern hinterlegt, so dass auch innerhalb der Geschäftsbereiche Einzelplanungen weiterhin möglich sind.

Auf die zwischenzeitlichen Änderungen des Interimsgeschäftsführers Herr Stefan Wagner im Jahre 2016 wurde auch in der Betrachtungsweise des Jahres 2017 weiterhin aufgebaut, wenn auch einzelne Korrekturen in den Zielausrichtungen für die Zukunft angeschoben werden mussten und weiter werden müssen.

Das Jahr 2017 wurde mit einem Ertrag in Höhe von 3,4 T€ abgeschlossen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der ABS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 11.04.2018)

Ziel des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2018 ist es, den begonnenen Umstrukturierungsprozess fortzusetzen und die neuen Bereiche zu festigen und auszubauen.

Die Ausrichtung des Geschäftsbereiches „Qualifizierung“ ist dringend zu ändern bzw. zu erweitern, da die einst vorhandenen und durch die Auswirkungen der Flüchtlingsströme genährten Bestrebungen zu verschiedensten modularen Maßnahmen sich nicht verwirklichen ließen. Im Rahmen der vorliegenden Planung wird der Bereich neu ausgerichtet, modulare Maßnahmen aber nur noch einer von drei Bausteinen sein. Hauptaugenmerk gilt hier für die folgenden Jahre solchen Projekten, mit denen die ABS als Partner ihrer Gesellschafter sich im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie in den Gemeinden und Regionen engagiert. Mit der Teilnahme am Programm ThINKa (Start: 1.1.2018) kann hier auf

ein hervorragendes Projekt im Wartburgkreis verwiesen werden. Nur so kann der ganzheitliche Ansatz der Gesellschaft erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Arbeitsförderung sollen neue Projekte angeschoben werden bzw. wird ein Großteil bis in das dritte Quartal 2018 oder bis zum 31.12.2018 weitergeführt. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen im Wartburgkreis und der Stadt Eisenach und der dort bekannten zuverlässigen Arbeitsweise der ABS GmbH muss es gelingen, entsprechende Ko-Finanzierungen mit den Gemeinden zu vereinbaren. Die Kooperation mit den Job-Centern und Agenturen für Arbeit ist, nach dem die dort handelnden Personen den neuen Geschäftsführer Herrn Fiedler kennenlernen konnten, mehr als gut angelaufen.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die traditionellen Aufgabenfelder (Erhalt und Ausbau territoriale Infrastruktur) erhalten werden. Die laufenden Projekte im Bereich der Flüchtlingsintegration werden fortgesetzt und bei Bedarf ergänzt.

Im Bereich der Vermittlung von Arbeitslosen mit Vermittlungsgutschein ist auf Grund der aktuellen Entwicklung auch für 2018 mit keiner Steigerung zu rechnen.

Auch künftig werden alle förderrechtlichen Instrumente genutzt, um eine spürbare Verbesserung der Beschäftigungssituation von Zielgruppen des Arbeitsmarktes zu erreichen, die letztendlich auch zur weiteren strukturellen Entwicklung des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach führen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg – Werraland mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	26	3%	16	2%	8	1%	
Immaterielles Vermögen	1		1		3		
Sachanlagen	25		15		5		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	811	96%	890	98%	895	98%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	92		132		165		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	719		758		731		
Aktiver RAP	11	1%	2	0%	14	2%	
Bilanzsumme	848	100%	908	100%	917	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	609	72%	606	67%	690	75%	
Gezeichnetes Kapital	26		26		26		
Kapitalrücklage	1.427		1.427		1.427		
Verlustvortrag	-847		-762		-764		
Jahresergebnis	3		-85		1		
Rückstellungen	67	8%	121	13%	85	9%	
Verbindlichkeiten	171	20%	181	20%	142	15%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	171		181		142		
Passiver RAP	1	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	848	100%	908	100%	917	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 61 TEUR auf 848 TEUR verringert. Der Rückgang resultiert auf der Aktivseite v. a. aus den Rückgängen der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (- 40 TEUR) sowie geringerem Kassenbestand (- 38 TEUR; s. Finanzlage).

Die Entwicklung des Gesamtvermögens stellt sich auf der Passivseite wie folgt dar: Das Eigenkapital der Gesellschaft ist aufgrund des Jahresüberschusses um 3,4 TEUR auf 608,8 TEUR gestiegen. Bei rückläufiger Bilanzsumme ist ein Anstieg der Eigenkapitalquote auf 71,8 % (Vj.: 66,7 %) zu verzeichnen.

Die sonstigen Rückstellungen sind ggü. dem Vorjahr um 54 TEUR auf 67 TEUR gesunken. Der Rückgang betrifft zum einen die Inanspruchnahme der Rückstellung für Abfindung in Höhe von 35 TEUR und zum anderen die um 25 TEUR gesunkenen Rückstellungen für Urlaub.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 11 TEUR auf 171 TEUR gesunken. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass gegenüber dem Gesellschafter Wartburgkreis (vormals PNG) keine Verbindlichkeiten (Vj.: 14 TEUR) bestehen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 8 TEUR auf 16 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	1.731	1.679	1.880	52
Zuschüsse	945	550	261	395
Sonstige Erträge	48	102	125	-54
Gesamtleistung	2.724	2.331	2.266	393
Materialaufwand	19	0	0	19
Personalaufwand	2.410	2.155	2.057	255
Abschreibungen	7	6	6	1
sonst. betriebl. Aufwendungen	310	246	202	64
Finanzergebnis	6	0	8	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-16	-76	9	60
Steuern	20	9	7	11
Jahresergebnis	3	-85	1	88
Verlustvortrag	0	0	0	0
Bilanzverlust	0	0	0	0

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 3.435,17 EUR (Vj.: - 84.988,23 TEUR) erzielt.

Die Umsatzerlöse (1.731 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 52 TEUR bzw. 3,1 % gestiegen. Ursächlich waren im Wesentlichen Steigerungen der Erträge im Bereich Arbeitsförderung (71 TEUR) sowie Arbeitnehmerüberlassung (20 TEUR). Demgegenüber war im Bereich Dienstleistungen ein Rückgang um 28 TEUR ggü. dem Vorjahr zu verzeichnen.

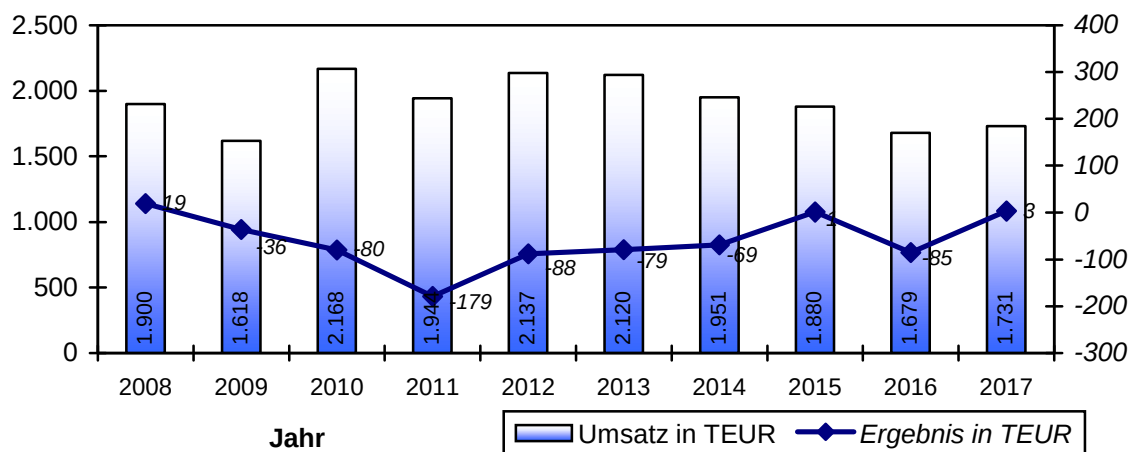
Die sonstigen betrieblichen Erträge (einschl. Zuschüsse) sind ggü. dem Vorjahr um 341 TEUR auf 993 TEUR gestiegen. Hierfür waren v.a. gestiegene Zuschüsse für das Projekt SOTHA sowie Landeszuschüsse ursächlich.

Der Personalaufwand (2.410 TEUR) ist im Berichtsjahr um 256 TEUR gestiegen.

Der sonstige betriebliche Aufwand (310 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 64 TEUR gestiegen. Dabei haben sich insbesondere Raumkosten (+6 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (+ 30 TEUR), Werbe- und Reisekosten (+ 21 TEUR) und der sonstige Betriebsbedarf (+ 7 TEUR) erhöht.

Das Finanzergebnis beträgt 6 TEUR (Vj.: 0 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

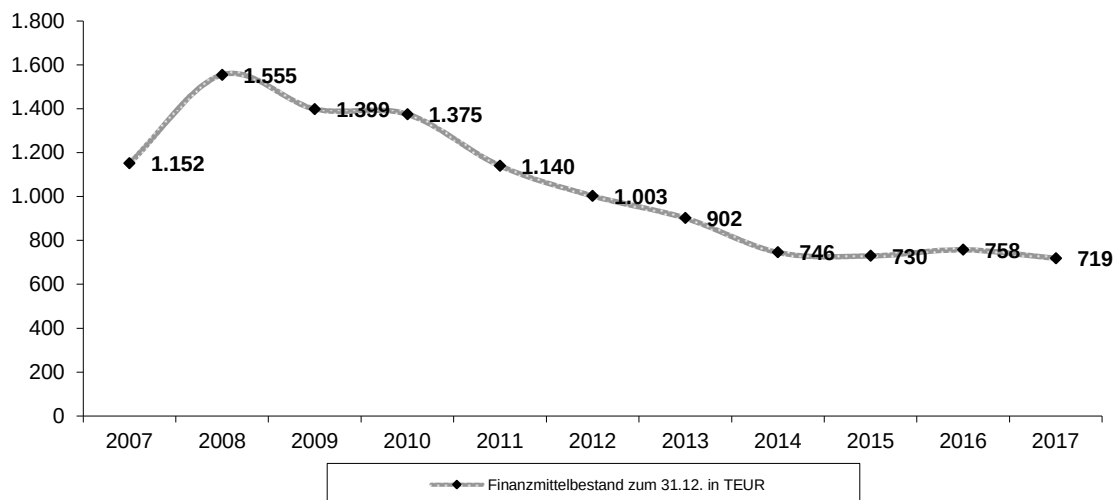


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis	3	-85	1
+ Abschreibungen/Abgänge	7	6	6
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-1	-10	-34
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-54	37	-3
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	32	45	23
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-10	39	-39
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-23	32	-46
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-17	-15	-6
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1	10	36
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-16	-5	30
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	0	0	0
- Gewinnausschüttung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-38	27	-16
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	757	730	746
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	719	757	730

Der Kassenbestand zum Stichtag beträgt 719 TEUR und ist ggü. dem Vorjahr um rd. 38 TEUR gesunken. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (-29 TEUR) reichte nicht aus um den negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 10 TEUR) zu finanzieren. Hierbei standen den Auszahlungen für Investitionen i.H.v. 17 TEUR Einzahlungen aus Anlagenabgängen i.H.v. 1 TEUR sowie erhaltene Zinsen i.H.v. 6 TEUR gegenüber.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

Sitz der Gesellschaft: Am Goldberg 2
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

E-Mail: gis-info@gis-eisenach.de
Internet: www.gis-eisenach.de

Gründung: 17. Juni 1992

Handelsregister: HR B 401784, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV
Herr Harald Hohmeister – sARV
Herr Joachim West
Herr Thomas Bauer
Herr Thomas Levknecht

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
- für CDU-Stadtratsfraktion
- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- für SPD-Stadtratsfraktion

Aufwandsentschädigung Aufsichtsratsmitglieder gesamt: 1.300 EUR (Vj: 800 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH		
(SWG; ab 01.01.2014)	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt ca. 12.000 m² Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 98,25 % (Vj.: 95,75 %) vermietet. Die eingemieteten Firmen beschäftigen insgesamt ca. 180 – 230 Mitarbeiter.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	8	7	6	6	6	6	6	6	7	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

Bestandspflege

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

Standortmarketing/Investorenbetreuung

- Internetportal Wirtschaft – Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement

Existenzgründungsberatung

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.03.2018)

Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2017 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2017 mit durchschnittlich 98,25 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr 95,75%). Die Auslastung per 31.12.2017 lag bei 96,5 %.

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.03.2018)

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Gravierende Preisänderungs- und Ausfallrisiken hinsichtlich der Vermietsituation sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist seit 2011 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Vermietbarkeit der Flächen im GIS.

Die Nachfrage nach Büro- und Produktions-/Lagerflächen ist auch aktuell höher als das Angebot. Im GIS stehen zurzeit nur Restmietflächen zur Verfügung. Diese betriebswirtschaftlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings verbunden mit einer eingeschränkten Flexibilität in Bezug auf Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen bzw. Neugründungen im GIS. Das Erweiterungsvorhaben des GIS im Stadtgebiet von Eisenach (Revitalisierung einer Industriebrache) befindet sich in der Umsetzungsphase nachdem der Zuwendungsbescheid für das Vorhaben im November 2015 erteilt wurde. Die eigentliche Bauphase soll in 2018 (Oktober) abgeschlossen werden. Ab diesem Zeitpunkt ist die Vermietung der Gewerbeflächen vorgesehen.

Investitions- sowie Reparaturaufwendungen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Weitere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind nicht erkennbar.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen und liegen nicht vor.

Dieser Lagebericht wurde seitens der Geschäftsleitung nach bestem Wissen dargestellt und widerspiegelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2017 einen Zuschuss i. H. v. 79,3 TEUR (Vj.: 79,3 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	6.539	95%	6.682	99%	6.795	99%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	6.539		6.682		6.795		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	357	5%	92	1%	75	1%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	81		92		74		
Liquide Mittel	276		1		1		
Aktiver RAP	2	0%	3	0%	4	0%	
Bilanzsumme	6.898	100%	6.778	100%	6.873	100%	

		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	1.530	22%	1.359	20%	1.246	18%	
Gezeichnetes Kapital	614		614		614		
Kapitalrücklage	805		805		805		
Gewinn-/Verlustvortrag	-60		-173		-342		
Jahresergebnis	171		113		168		
Sonderposten	3.200	46%	3.318	49%	3.436	50%	
Rückstellungen	56	1%	26	0%	28	0%	
Verbindlichkeiten	2.109	31%	2.074	31%	2.160	31%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.214		1.550		1.777		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	895		524		383		
Passiver RAP	3	0%	2	0%	4	0%	
Bilanzsumme	6.898	100%	6.778	100%	6.873	100%	

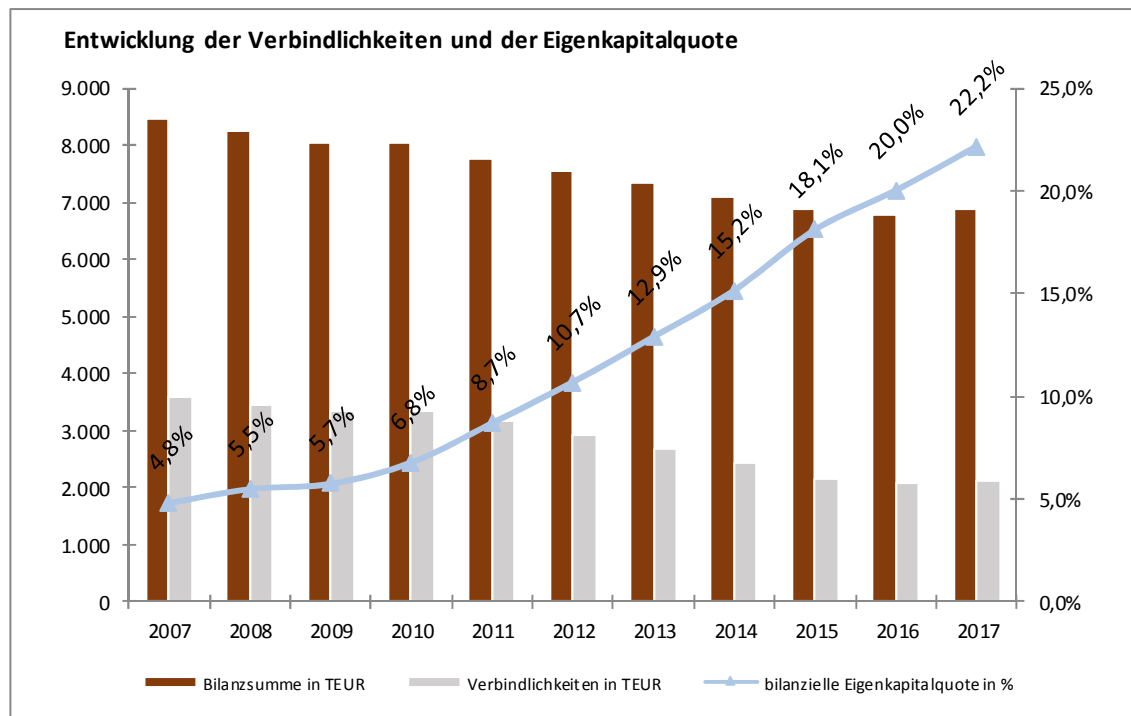
Die Bilanzsumme (6.898 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 120 TEUR bzw. 1,76 % erhöht. Ursächlich war im Wesentlichen die Erhöhung des Kassenbestandes um rd. 276 TEUR.

Demgegenüber ist das Sachanlagevermögen i.R. der Abschreibungen um rd. 143 TEUR gesunken.

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 171 TEUR auf 1.530 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei erhöhter Bilanzsumme auf 22 % (Vj.: 20 %) erhöht. Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 3.200 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geförderten Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Die Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.729 TEUR (Vj.: 4.682 TEUR) und eine EKQ von 68,6 % (Vj.: 68 %).

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 350 TEUR auf 1.017 TEUR reduziert. Demgegenüber sind v.a. die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern; hier: SWG im Zusammenhang mit der (Zwischen)Finanzierung des Erweiterungsobjektes um 454 TEUR auf 895 TEUR gestiegen.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	877	780	767	97
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	231	221	216	10
Gesamtleistung	1.109	1.001	983	107
Materialaufwand	114	100	106	15
Personalaufwand	235	231	212	4
Abschreibungen	218	221	218	-3
sonst. betriebl. Aufwendungen	313	265	203	49
Finanzergebnis	-28	-45	-49	17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	200	140	195	60
Steuern	-30	-27	-27	-3
Jahresergebnis	171	113	168	57

Es wurde ein Jahresüberschuss von 170.741,42 EUR (Vj.: + 113 TEUR) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse lagen mit 877 TEUR etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um rd. 10 TEUR auf 231 TEUR gestiegen.

Der Materialaufwand beträgt 114 TEUR (Vj.: 99 TEUR). Ausgewiesen werden die Aufwendungen für Heizung, Gas, Wasser, Strom sowie Telefon, welche auf die Mieter umgelegt werden.

Das Rohergebnis beträgt 994 TEUR (Vj.: 901 TEUR).

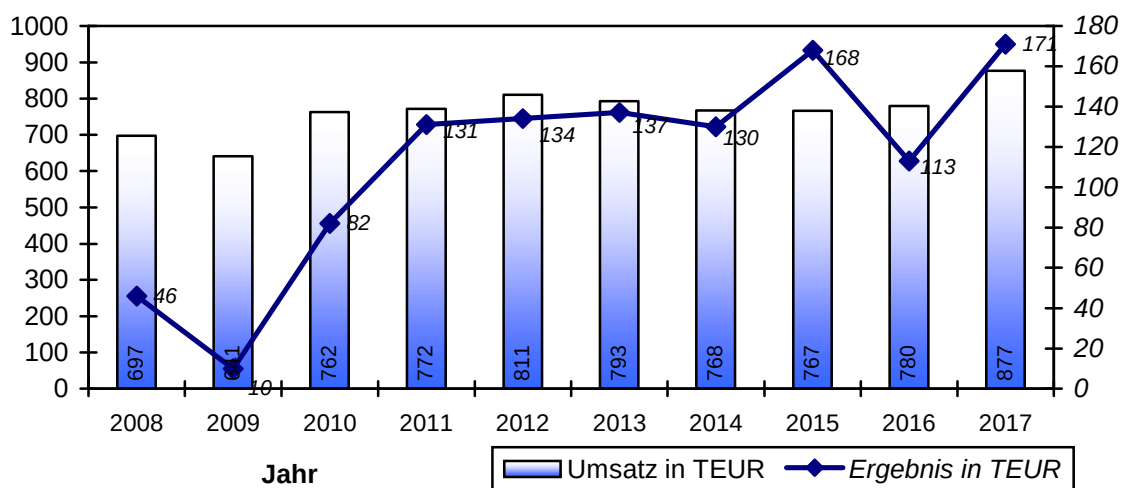
Der Personalaufwand beträgt 234,5 TEUR und liegt damit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (+ 3 TEUR).

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 218 TEUR (Vj.: 221 TEUR) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rund 49 TEUR auf 313 TEUR erhöht.

Das Finanzergebnis i. H. v. – 28 TEUR (Vj.: - 45 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen verbessert. Die sonstigen Steuern stiegen geringfügig ggü. dem Vorjahr (30 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung		2017	2016	2015
		TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis		171	113	168
+ Abschreibungen/Abgänge		218	221	218
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen		30	-2	-11
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)		-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva		13	-17	-3
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva		-67	67	-23
+/- zahlungswirksame Zinsaufwendungen / Zinserträge		27	44	49
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)		273	308	280
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-956	-109	-6
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)		-956	-109	-6
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung		611	-263	-259
+ Valutierung Darlehen SWG		454	46	0
- gezahlte Zinsen		-27	-44	-49
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)		1.038	-261	-307
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]		355	-61	-33
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		-79	-18	15
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		276	-79	-18

Der CashFlow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 273 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (1.038 TEUR) reichten aus, um den CashFlow aus Investitionstätigkeit (- 956 TEUR) zu finanzieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand um rd. 355 TEUR gestiegen und beträgt zum 31.12.2017 rd. 276 TEUR.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

Sitz der Gesellschaft: Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Gründung: 15. November 1996

Handelsregister: HR B 403863, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Heidi Günther - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV
Herr Maik Böttger – SARV

Frau Kristin Lemm
Herr Dr. Hans – Joachim Hook
Herr Dr. Jörg Hansen

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
- Verkehrsverein Wartburgstadt Eisenach e.V.
für die SPD-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- für Bündnis90/Grünen/BfE-Stadtratsfraktion
- für die CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,00	30.300,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreibung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und –vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,
- Betrieb von der Außenstelle Rennsteigwanderhaus am Rennsteigbeginn in Eisenach-Hörschel.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter (ab 2008: VbE)	9	10	10	8	8	8	8	8	10	10

Darüber hinaus wurden durchschnittlich 2 (Vj.: 3) Teilzeitkräfte und 3 (Vj.: 4) Auszubildende und BA-Studenten in 2017 beschäftigt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 14.05.2018)

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 263.809,60 ab.

Der hohe Jahresverlust resultiert daraus, dass die Zuschüsse der Gesellschafterin als Kapitaleinlage an die Gesellschaft gezahlt werden. Die Kapitaleinlage der Gesellschafterin belief sich im Jahr 2017 auf EUR 300.000 €. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Zahl der Gästeankünfte in der Stadt konnte um 10,6 % deutlich gesteigert werden. Die Zahl der Übernachtungen lag um 7,2 % höher als im Vorjahr. Insgesamt konnte Eisenach im Jahr 2017, 213.513 Ankünfte und 360.830 Übernachtungen verzeichnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste liegt fast unverändert bei 1,7 Tagen und konnte damit leider auch im Jahr 2017 nicht gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr um 55,4 % gestiegen. Darin enthalten sind Sondereinnahmen in Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum. (Sponsoringerglöse, Erlöse durch Marketingprojekte für die Stadt, Erlöse aus dem Verkauf der Wandertagsplakette.)

Aus den Erhöhungen der Umsätze im operativen Geschäft ergeben sich Erhöhungen im Bereich des Wareneinkaufs.

Die Personalkosten enthalten die Aufwendungen für die beiden Projektstellen für das Projekt 2017. Sie sind um 6,4 % höher als im Vorjahr, da eine Projektstelle erst im März 2016 besetzt wurde.

Die Marketingkosten liegen auf dem Niveau des Vorjahres und enthalten ebenfalls außerordentliche Aufwendungen für das Projekt 2017.

1. Tourist - Information mit den Bereichen:

Beratung, Information, Verkauf

Die EWT ist auch im Jahr 2017 die zentrale touristische Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes gewesen. In der Tourist-Information am Markt wurden die Gäste umfassend beraten. Dafür stand umfangreiches Informationsmaterial über Stadt und Umland zur Verfügung. Speziell zur Information der Gäste des 117. Deutschen Wandertags wurden eigene Broschüren produziert. In Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH wurde ein Teil der Tourist-Info zum Lutherankerort aus- und umgebaut. Hier können sich Gäste mit Hilfe moderner Medien speziell zum Thema Luther, Lutherweg und Reformation informieren. Die Einweihung des Bereiches erfolgte im Juni des Jahres 2017.

Aufgrund des starken Besucheransturms wurden im Shop vermehrt Wanderkarten, Bücher, Souvenirs und Postkarten verkauft. Dabei wurden vor allem Produkte mit einem Bezug zu Martin Luther und spezielle Artikel mit dem Logo des 117. Deutschen Wandertags nachgefragt.

Der Umsatz in der Tourist-Information konnte dabei im Jahr 2017 erheblich gesteigert werden.

Der Front-Office Bereich der Tourist-Information wird durch den Back-Office Bereich ergänzt und unterstützt. Dieser besteht aus der Telefonzentrale mit dem zentralen E-Mail-Eingang. Der Back-Office Bereich koordiniert das gesamte Gruppengeschäft, verkauft Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen und Tagesprogramme und koordiniert die Pressereisen. Von hier aus wird auch die Internetseite www.eisenach.info als 24 Stunden-Infoservice betreut und gepflegt. Die Zugriffszahlen der Seite haben sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr noch einmal erhöht. Insgesamt konnten 227.348 Besucher auf der Seite verzeichnet werden. In vielen relevanten Bereichen konnte durch Suchmaschinenoptimierung eine sehr gute Google-Platzierung erreicht werden.

Mit den o.g. Bereichen sichert die EWT in vielfacher Hinsicht den Erstkontakt für Gäste mit dem Informations- und Reisewunsch Eisenach und Umgebung.

Das Nachfrageverhalten hat sich in den letzten Jahren (trotz fortschreitender Digitalisierung) nicht verändert und lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

(die Reihenfolge stellt keine Wertung dar)

- Allgemeine Informationen zu Stadt und Region
- Fragen nach Wegeführungen und Anfahrt , Auskünfte zu Busfahrplänen
- Auskünfte zu Eisenacher Kultureinrichtungen (z.B. Öffnungszeiten, Preise)
- Vermittlung von Führungen in den Eisenacher Museen
- Zimmervermittlungen
- Tickets für Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung
- Rennsteig und andere Wandermöglichkeiten
- Baumkronenpfad und Wildkatzendorf im Nationalpark Hainich
- Stadtführungen
- Tagesprogramme
- Auskünfte zu Veranstaltungen

Zimmervermittlung

Es gehört aus unserer Sicht zum selbstverständlichen Service einer Tourismusinformation, Gästen eine Unterkunft zu vermitteln. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen. Bearbeitet werden sowohl telefonische bzw. schriftliche (E-Mail-, Postanfragen) als auch persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung erfolgt über das Reservierungssystem „Thüringen Buchen“. Betreiber des Systems ist die Thüringer Tourismus GmbH. Seit Herbst 2017 wurde die Schnittstelle „Booking.com“ an das bestehende System angekoppelt. Die EWT hat hierbei eine Vorreiterrolle in der Thüringer Tourismuslandschaft eingenommen und wurde als erste touristische Gesellschaft in Thüringen direkt Vertragspartner für das Portal Booking.com. Die Schnittstelle ist besonders für alle Vermieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern von Bedeutung. Mit der Erweiterung um diese Schnittstelle wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die EWT auch in den nächsten Jahren das Geschäftsfeld „Vermittlung von Übernachtungen“ weiter betreiben wird.

Die EWT vertreibt nur online-buchbare Anbieter. Im Jahr 2017 konnten 16 neue Leistungsträger für die Unterkunftsvermittlung gewonnen werden. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten qualitativen Mindestkriterien wurde vor Vertragsabschluss in allen Häusern überprüft.

Der Umsatz aus Provisionen für die Vermittlung von Übernachtungen konnte aufgrund der gestiegenen Gästezahlen im Jahr 2017 um 25,9 % gesteigert werden.

Kartenvorverkauf/Ticketing

Attraktive Veranstaltungen sind oftmals Motiv und Anlass für eine Reise oder sie sind ein wichtiger Baustein bei der Urlaubsgestaltung. Die EWT vertreibt Tickets für zahlreiche Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung, aber auch deutschlandweit. Die EWT ist dem Buchungssystem „Ticketshop Thüringen“ angeschlossen und arbeitet daneben mit verschiedenen anderen Ticketvertriebsplattformen.

Die Erlöse aus diesem Bereich konnten, entgegen dem Trend der letzten Jahre, aufgrund vieler zusätzlicher Veranstaltungen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 14,8 % gesteigert werden.

Neben dem Verkauf über die Plattformen werden für regionale Veranstalter auch Hartkarten außerhalb der Systeme verkauft. Dies ist ein Service für Gäste und regionale Veranstalter. Dieser nicht rechnergestützte Verkauf ist jedoch mit einem hohen Personalaufwand verbunden.

2. Verkauf touristischer Produkte

Gästeführung/Reisebegleitungen

Die Gästeführungen und Reisebegleitungen werden in Eigenregie der EWT angeboten. Der Umsatz im Bereich der öffentlichen Führungen stieg im Jahr 2017 um 11,4 %. Der Umsatz im Bereich der Gruppenführungen stieg um 75 % und erreichte mit 138.628 Euro ein Rekordergebnis.

Das im Jahr 2016 eingeführte Tour Guide System hat sich im besucherstarken Jahr 2017 bestens bewährt und dazu beigetragen, dass auch größere Gästegruppen die Führung in sehr guter Qualität erleben konnten.

Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt einerseits Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen dem Kunden gegenüber als Veranstalter auf und geht damit in die Haftung des Veranstalters. Die EWT verfügt inzwischen über eine Insolvenzversicherung, die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft wurden auch in 2017 erneut durch einen Fachanwalt geprüft und den gesetzlichen Gegebenheiten angepasst. Der Versicherungsschutz bei der KSA-Versicherung wurde ebenfalls überprüft.

3. Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches Geschäftsfeld der EWT dar. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder - Teilnahme an Messen, Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften und Vereinen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - definiert und im Marketingbudgetplan detailliert finanziell untersetzt.

Produktion eigener Medien

Das Hauptwerbemittel der GmbH, der jährlich erscheinende Reisekatalog, konnte auch im Jahr 2017 wieder vollumfänglich durch Anzeigen finanziert werden. Jedoch sind die Gesamterlöse aus diesem Druckerzeugnis leicht rückläufig.

Speziell für den 117. Deutschen Wandertag wurde ein faltbarer „Rucksackstadtplan“ erarbeitet und in einer Auflage von 25.000 Stück gedruckt. Auch der Stadtplan mit den gastronomischen Angeboten wurde neu aufgelegt und wieder vorrangig auf dem Parkplatz der Wartburg verteilt. Verschiedene kleinere Flyer und Plakate zur Reformationsfestwoche im Mai und zum 117. Deutschen Wandertag wurden ebenfalls durch die Gesellschaft erstellt. Zwei zusätzliche Veranstaltungskalender wurden speziell für das Jubiläumsjahr produziert.

Der Online-Veranstaltungskalender auf der Webseite der Gesellschaft steht allen interessierten Veranstaltern in Stadt und Region offen und wurde auch im zurückliegenden Jahr gerne und rege von den verschiedensten Veranstaltern genutzt. Er bildete die Grundlage für das funktionierende Veranstaltungsmanagement im Jahr 2017.

Auftritt auf Messen

Die Messtätigkeit war im Jahr 2017 aufgrund der zahlreichen Aufgaben in der eigenen Stadt auf die Besuche der wichtigsten Messen reduziert.

Die EWT trat im Jahr 2017 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin auf und war ebenfalls auf der wichtigen Fachbesuchermesse GTM präsent.

Analog zu den Vorjahren war die Wartburg dabei unser Hauptkooperationspartner. Wir waren außerdem über den Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. und über den Verein Werratal Touristik e.V. auf verschiedenen Publikumsmessen in Deutschland vertreten.

Der Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. war für seine Mitglieder auf der FESPO in Zürich vertreten. Die Wartburgstiftung war auf der Reismesse in Wien und auf der FESPO am Stand der UNESCO auch für die EWT vertreten.

Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Wartburg und Eisenach waren im Jahr 2017 das Ziel zahlreicher Pressevertreter aus dem In- und Ausland. Insgesamt wurden 42 Pressereisen durch die EWT organisiert. Die Betreuung der Journalisten übernahmen zum größten Teil die Gästeführer auf Honorarbasis.

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken.

Projekt 2017

Die EWT hat bei der Vorbereitung und Ausgestaltung des Jahres 2017 eine maßgebliche Rolle eingenommen. Der Beschluss des Stadtrates vom 08.12.2015 zur Betrauung der EWT mit diesen Aufgaben hat dafür die formale Grundlage geschaffen. Ein großer Teil der an die Stadt ausgereichten Fördermittel wurde an die EWT weitergereicht, ein entsprechender Vertrag mit der Stadt wurde geschlossen. Die EWT hatte bereits 2016 für das Projekt zwei neue Mitarbeiter eingestellt. Für die Budgetverwaltung und korrekte Abrechnung der Fördermittel wurden die Dienste einer Agentur in Anspruch genommen. Diese Dienstleistung ist ebenfalls über die Fördermittel finanziert. Innerhalb der Buchführung der Gesellschaft wurde das Projekt 2017 über eine eigene Kostenstelle abgerechnet. Die von der GmbH verwalteten Sponsoringmittel wurden ebenfalls über eine getrennte Kostenstelle gebucht.

Neben vielen anderen Aktivitäten im großen Jubiläumsjahr hat die EWT in enger Kooperation mit verschiedenen Hotels, der Wartburg und dem Lutherhaus insgesamt 14 Luther-Stammtische organisiert und durchgeführt. Zudem betreute die EWT das Projekt „95 Thesen – 95 Stimmen“ federführend.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der EWT erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 14.05.2018)

Risiken für das Unternehmen

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Im aktuellen Gesellschaftsvertrag ist die Nachschusspflicht des Gesellschafters, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt.

Der Nachschuss für das Jahr 2017 in Höhe von EUR 300.000 wurde auf Basis des Gesellschaftsvertrags am 13.12.2016 vom Stadtrat beschlossen. Der Gesellschafterbeschluss für die Zahlung des Nachschusses für das Jahr 2017 wurde am 07.11.2016 gefasst.

Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, sonst wäre die Gesellschaft in ihrem Bestand gefährdet.

Operative Risiken

Aktuelle operative Geschäftsrisiken für die EWT, die durch Trends im Reiseverhalten am Markt verursacht werden, kann man anhand der Übernachtungs- und Ankunftsahlen im Geschäftsjahr 2017 nicht ableiten. Die Steigerungen der Umsatzerlöse in fast allen Bereichen sind aber in erster Linie den positiven Effekten des Jubiläumsjahres 2017 geschuldet. Eisenach hat dabei sehr von der überregionalen Berichterstattung, vor allem über die Wartburg, profitiert. Es bleibt jetzt abzuwarten, inwieweit sich die positive touristische Entwicklung fortsetzt. Die EWT muss sich dabei, sicherlich mehr als in den Vorjahren, vor allem um eine überregionale Werbung für Eisenach bemühen. Dabei sind die klassischen Städte- und Kulturtouristen nach wie vor die Hauptzielgruppe für die touristische Vermarktung der Stadt. Verstärkt soll jedoch auch in den nächsten Jahren die Zielgruppe der Aktivtouristen beworben werden. Hier gilt es neue Angebote und Vermarktungsplattformen zu entwickeln bzw. zu nutzen. Um im Wettbewerb der Städte und Regionen zu bestehen, ist es auch von enormer Wichtigkeit im Bereich der Online-Vermarktung auf dem neuesten Stand zu sein. Die Anforderungen an eine Webseite haben sich allein in den letzten drei bis vier Jahren extrem gewandelt. Auch hier ist die EWT gefordert, neue Dienste und Möglichkeiten für den Gast anzubieten.

Chancenbericht

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern sind grundsätzlich abhängig von der weiteren Finanzierung durch die Gesellschafter.

Auch wenn wir im Jahr 2018 voraussichtlich nicht die Gästezahlen des Jahres 2017 erreichen werden, geht die EWT von einer weiteren positiven Entwicklung des Tourismus in Eisenach aus. Neben dem großen touristischen Zugpferd Wartburg bietet die Stadt mit ihren Museen und ihrer großen Tradition im Bereich der Musik zahlreiche Reiseanlässe. Neue Veranstaltungsformate wurden im letzten Jahr geschaffen bzw. geplant (z.B. Bachfest, Schlagerolymp, Ballettfestwoche, Lutherfest). Durch die vielen Aktivitäten rund um das Reformationsjubiläum und den 117. Deutschen Wandertag hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen und Akteuren innerhalb der Stadt positiv entwickelt.

Die Stadtverwaltung arbeitet derzeit mit Hilfe eines externen Büros an einem „Kulturkonzept Eisenach 2025 plus“. Das Konzept soll Antworten auf die Eisenacher Herausforderungen im kulturellen Bereich liefern. Dabei spielt selbstverständlich auch der Bereich des Kulturtourismus eine große Rolle und wir werden aus dem Konzept sicherlich wichtige Anregungen und Handlungsempfehlungen für unsere weitere strategische Arbeit ableiten können.

Die EWT hat das Ziel, insbesondere durch die Beteiligung vieler Leistungspartner im Bereich des Marketings, ihre Marktposition mittelfristig zu sichern und auszubauen.

Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose

Das Ziel, Kostendeckung bzw. eine Kostenbeteiligung in verschiedenen Marketingprojekten zu erreichen, wird weiterhin betrieben und umgesetzt.

Die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen im Marketing und das unzureichende Lohnniveau der Gesellschaft fanden bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2018 Berücksichtigung. Es wurden deshalb mehr Mittel für den Marketingbereich sowie spürbare Lohnerhöhungen für alle Mitarbeiter kalkuliert. Daraus ergab sich ein Nachschussbedarf in Höhe von 387.045 Euro. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 30.01.2018 beschlossen, diesen Nachschuss zu zahlen. Dabei erfolgt der Ausgleich in Höhe von 300.000 Euro als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages und restlich in Höhe von 87.045,00 Euro als Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft. Dieser Beschluss war für die Geschäftsführung und für alle Beschäftigten der Gesellschaft ein sehr positives Signal zur erfolgreichen Fortführung der Gesellschaft. Wir gehen gegenwärtig davon aus, dass der Nachschuss auch in den nächsten Jahren in ähnlicher Höhe, abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsplanung, gezahlt wird. Selbstverständlich ist die Gesellschaft stets bestrebt, die Einnahmen weiter zu erhöhen und neue Einnahmequellen zu erschließen.

Nach wie vor wäre eine Erweiterung des Aufgabenspektrums (Stadtmarketing) anstrengenswert und auch eine mögliche Variante um die Gesellschaft mittel- und langfristig zu stärken und Synergieeffekte nutzen zu können.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2017 einen Gesellschafternachschiuss i. H. v. 300.000,00 EUR (Vj.: 300 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	68	25%	66	29%	33	14%	
Immaterielles Vermögen	17		18		6		
Sachanlagen	51		49		27		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	202	74%	161	70%	196	85%	
Vorräte	8		12		8		
Forderungen u. sonst. Vermögen	55		32		46		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	139		116		141		
Aktiver RAP	2	1%	1	1%	0	0%	
Bilanzsumme	272	100%	228	100%	229	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	200	73%	163	72%	162	71%	
Gezeichnetes Kapital	30		30		30		
Kapitalrücklage	2.167		1.867		1.567		
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.734		-1.435		-1.135		
Jahresergebnis	-264		-299		-300		
Bilanzverlust							
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%	
Rückstellungen	7	3%	10	4%	15	7%	
Verbindlichkeiten	65	24%	48	21%	52	23%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		5		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	65		48		47		
Passiver RAP	0	0%	7	3%	0	0%	
Bilanzsumme	272	100%	228	100%	229	100%	

Das Gesamtvermögen (272 TEUR) der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um 44 TEUR gestiegen.

Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen auf den Zugang der flüssigen Mittel um rd. 23 TEUR auf 139 TEUR (s. *Finanzlage*) sowie der Forderungen (23 TEUR) zurückzuführen.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (200 TEUR) hat sich unter Berücksichtigung der Kapitaleinlage (300 TEUR) und des Jahresfehlbetrages (- 264 TEUR) ggü. dem Vorjahr erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegenen Gesamtvermögen auf 73,65 % (Vj.: 71,5 %) erhöht.

Die Rückstellungen (7 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 3 TEUR verringert. Die wesentliche Position ist die Rückstellung für die Jahresabschlusserstellung (5,2 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten (65 TEUR) ist ein Anstieg um 17 TEUR zu verzeichnen.

Der passive RAP, der im Vorjahr gebildet wurde, beträgt im Berichtsjahr 0,00 EUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	687	442	356	245
Bestandsveränderungen	-4	4	1	-8
Sonstige Erträge	107	110	4	-3
Gesamtleistung	790	556	361	233
Materialaufwand	216	150	116	67
Personalaufwand	439	412	331	27
Abschreibungen	21	16	36	5
sonst. betriebl. Aufwendungen	377	277	178	100
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-264	-299	-300	35
außerordentlicher Ertrag	0	0	0	0
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-264	-299	-300	35
Verlustvortrag	-1.735	-1.436	-1.136	-299
Einstellung/Entnahme in/aus Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzverlust	-1.999	-1.735	-1.436	-264

Die Ertragslage 2017 ist geprägt durch die 2017er Themen Wandertag und Lutherjahr.

Der Umsatz (687 TEUR) lag im Geschäftsjahr mit um rd. 55 % über dem Niveau des Vorjahres (+245 TEUR).

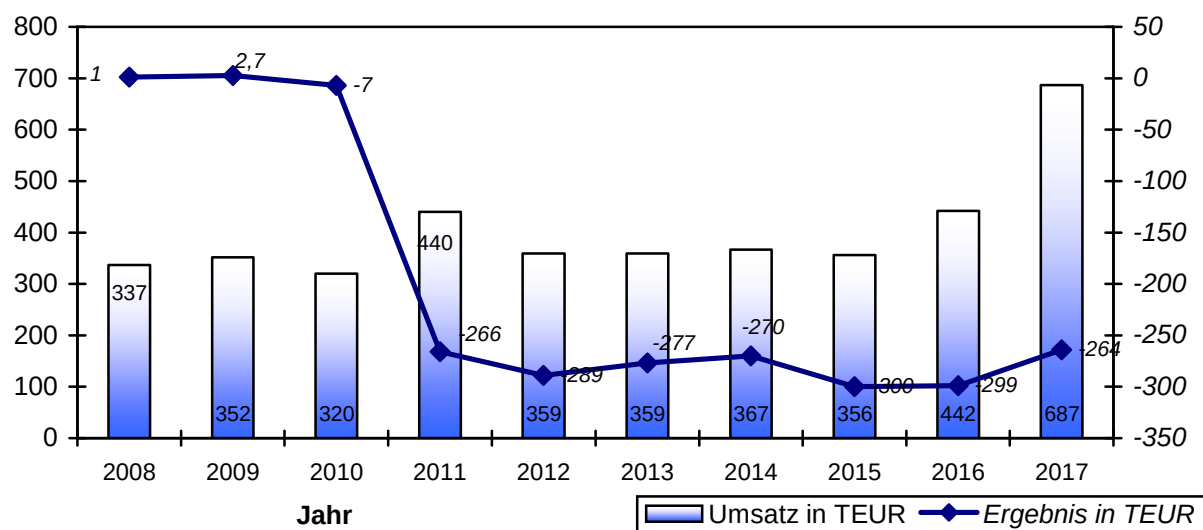
Der Materialaufwand (216 TEUR) war ggü. dem Vorjahr um rd. 67 TEUR angestiegen.

Der Personalaufwand (439 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr ebenfalls (27 TEUR) erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um rd. 100 TEUR auf 377 TEUR.

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem **Fehlbetrag von 264 TEUR** (Vj.: 299 TEUR) abgeschlossen. Dem Stand die Gesellschaftereinlage i. H. v. 300 TEUR (siehe Vermögenslage; Vj.: 300 TEUR) gegenüber.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

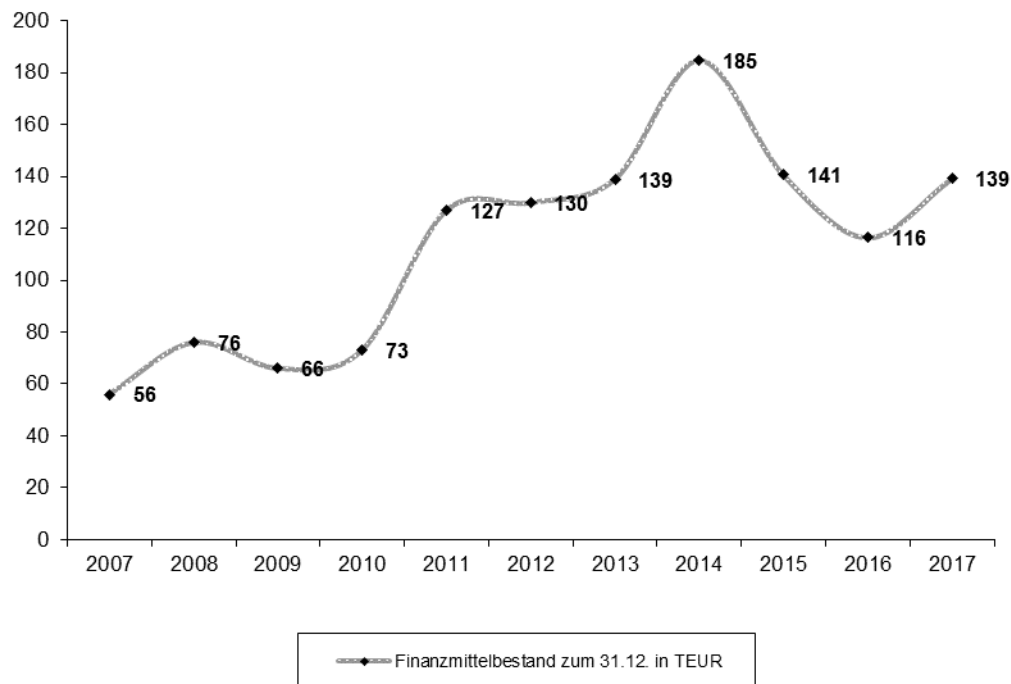


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis	-264	-299	-300
+ Abschreibungen/Abgänge	21	16	36
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-3	-5	4
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-19	10	-14
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	11	3	-12
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-254	-275	-286
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-23	-49	-58
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-23	-49	-58
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	300	300	300
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	300	300	300
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	23	-24	-44
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	116	140	185
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	139	116	140

Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (- 254 TEUR) sowie aus Investitionstätigkeit (- 22,8 TEUR) konnten in voller Höhe durch den Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 300 TEUR finanziert werden. Im Ergebnis war eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 22,8 TEUR auf 139,2 TEUR zu verzeichnen.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR

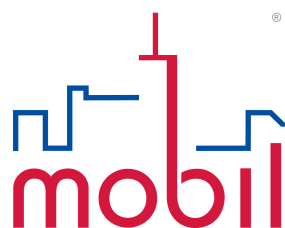


6.5. VERKEHR



Seite

Flugplatzgesellschaft
Eisenach - Kindel mbH 93



Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR..... 100

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

Sitz der Gesellschaft: Am Flugplatz 1
99820 Hörselberg - Hainich

E-Mail: info@flugplatz-eisenach.de
Internet: www.flugplatz-eisenach.de

Gründung: 12. Dezember 1995

Handelsregister: HR B 403630; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR	- Vorstände Herren James R. Dürrschmid und Alwin Hartmann
Gemeinde Hörselberg - Hainich	- Herr Bürgermeister Bernhard Bischof

Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Bernhard Bischof - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg - Hainich
Herr Manfred Lindig	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Karola Hunstock	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung (hier: Aufwandsentschädigung) der Mitglieder des Aufsichtsrates: 1.800,00 EUR (Vj.: 1.380,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
VUW gkAöR (vormals PNG mbH)	54	27.650,-
Stadt Eisenach	36	18.450,-
Gemeinde Hörselberg - Hainich	10	5.150,-
Gesamt	100	51.250,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel sowie die Realisierung der Ziele des Flugplatzausbauplans.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter (ohne GF)	5	6	6	6	6	6	5	5	5	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

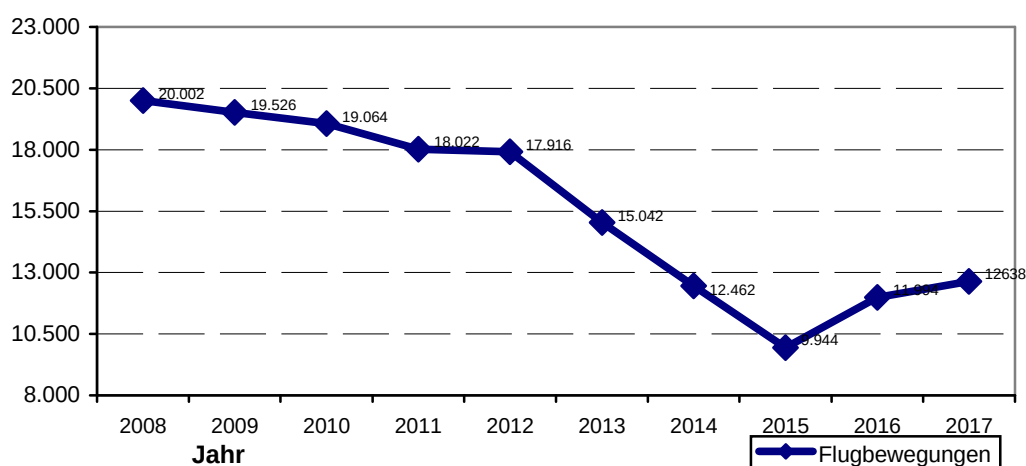
Das umgesetzte Konzept zur zivilen Anschlussnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel fand in der bisherigen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel seine Bestätigung.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde auch im Jahr 2017 seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd- West- Thüringen gerecht.

Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes, die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und die luftrechtlichen Genehmigungen sind angemessen und auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereine und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Die Infrastruktur ist den jeweiligen Erfordernissen entsprechend weiter zu entwickeln.

Entwicklung der Flugbewegungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 12.638 Flugbewegungen (Vorjahr 11.994) realisiert, was im Vergleich zu 2016 einem Anstieg um rund 5,4 % entspricht. Dieser Anstieg hatte seine Ursache im Anstieg der Ultraleicht (UL)- Flugbewegungen um 33 %. Hierbei wirkten sich die Aktivitäten der 2015 gegründeten UL- Flugschule des ansässigen Luftfahrtvereins sehr positiv aus. Dem gegenüber ging die Zahl der Motorflugbewegungen um 16 % zurück. Der Anteil gewerblicher Flüge lag bei 22%.



Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 17.04.2018)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war auch 2017 stabil und ausgeglichen. Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2017 nicht erkennbar.

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Vergleich zu den Vorjahren wieder zu. Das Jahresergebnis 2017 ist besser als der Planansatz. Der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH können auch für 2017 als gefestigt eingeschätzt werden.

Ende des Jahres 2015 wurde die ehemalige Immobilie der Helipark GmbH durch den Insolvenzverwalter zur Ansiedlung konkreter luftfahrtaffiner Gewerbe an zwei regionale Investoren veräußert. Einer der Investoren hat inzwischen weitere Luftfahrtbetriebe angesiedelt. Die Projekte wurden begonnen und es konnten bereits über 30 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aufgrund des Spezifik und Komplexität der Umsetzung konnten einige der Vorhaben noch nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt werden. Insofern sind die für den Flugplatzbetrieb erwarteten positiven Effekte noch nicht im umfassend eingetreten. Dennoch werden für die kommenden Jahre aus diesen Ansiedlungen deutliche Verbesserungen der Bewegungs- und Umsatzentwicklung für die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel erwartet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 17.04.2018)

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel unterliegt auch weiterhin den Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Erfolg der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was wiederum weitestgehend auch von den luftrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Die Flugplatzentwicklung muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch künftig von maßgeblicher Bedeutung für eine ausgewogene Flugplatznutzung.

Bestehende Geschäftsfelder sind weiter auszubauen. Neue Geschäftsfelder sind möglichst zu erschließen, um den Geschäftsbetrieb und die Umsätze der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH weiter zu stabilisieren. Die konzeptionelle Ausrichtung der Entwicklung ist laufend zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen und Situationen anzupassen. Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu erhalten.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel. Die Entwicklung wird nicht zuletzt wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Gegen den am 12.07.2010 durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) erteilten ersten Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung vom 29.09.2009 haben zwei Privatpersonen aus den umliegenden Ortschaften Klage mit der Begründung eingereicht, dieser erste Nachtrag wäre nicht rechtmäßig erteilt worden.

Die Beklagte ist das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV). Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wurde dem streitgegenständlichen Verfahren beigeladen, da sie nach Auffassung des Gerichts derart am streitigen Rechtsverhältnis beteiligt ist, dass eine Entscheidung nur einheitlich ergehen könne. Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wird anwaltlich vertreten. Da das Verfahren immer noch nicht abgeschlossen ist, wurde hierfür eine Rückstellung in Höhe von 6,2 T€ gebildet.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH. Es ist sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Finanzierung gegeben sind.

Als regionales Infrastrukturelement ist der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung sowie den öffentlichen Nahverkehr einzubinden.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Die Etablierung zusätzlicher Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) ist auch weiterhin auf ihre Realisierbarkeit im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb und unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe zu prüfen. Zur Verbesserung des Ergebnisses sind auch die Betriebsentwicklungen bereits ansässiger und die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlungskraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Durch die weitere Entwicklung des Geschäftsbetriebes und die Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind nicht erkennbar.

Unter der Annahme der weiteren positiven Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, der Entwicklung vorhandener und weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteilstellen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im bisherigen Umfang kann für die Jahre 2018 und 2019 mindestens von einer mit 2017 vergleichbaren Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlöse nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2017 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. insgesamt 38,2 TEUR (Vj.: 96,1 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 13.761,55 EUR (Vj.: 34,6 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	537	85%	563	84%	600	84%	
Immaterielles Vermögen	34		34		34		
Sachanlagen	503		529		566		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	89	14%	99	15%	112	16%	
Vorräte	25		14		17		
Forderungen u. sonst. Vermögen	13		15		24		
Liquide Mittel	51		70		71		
Aktiver RAP	4	1%	5	1%	4	1%	
Bilanzsumme	630	100%	667	100%	716	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	226	36%	230	34%	206	29%	
Gezeichnetes Kapital	51		51		51		
Kapitalrücklage	2.091		2.053		1.957		
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.874		-1.802		-1.737		
Jahresergebnis	-42		-72		-66		
Rückstellungen	29	5%	24	4%	38	5%	
Verbindlichkeiten	332	53%	370	55%	428	60%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	266		310		356		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	66		60		73		
Passiver RAP	43	7%	43	6%	44	6%	
Bilanzsumme	630	100%	667	100%	716	100%	

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um 38 TEUR bzw. 5,7 % auf 630 TEUR verringert.

Diese Entwicklung wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Verringerung des Anlagevermögens (- 27 TEUR) und des Umlaufvermögens (- 9 TEUR) hervorgerufen. Beim Anlagevermögen waren sämtliche Positionen (Grundstücke - 17 TEUR; Technische Anlagen u. Maschinen - 6 TEUR; Andere Anlagen, BGA - 3 TEUR) rückläufig. Beim Umlaufvermögen war folgende Entwicklung: Vorräte + 12 TEUR; Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände - 1 TEUR; Kassenbestand - 19 TEUR. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind um 1,1 TEUR auf 4,3 TEUR gesunken.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr marginal um 3,6 TEUR bzw. 1,6 % auf 226,3 TEUR gesunken. Ursächlich waren hierfür der Jahresfehlbetrag (- 42 TEUR) und die Einlagen der Gesellschafter (38 TEUR; Differenz Kapitalrücklage 2017 minus 2016).

Die Eigenkapitalquote hat sich bei verringerter Bilanzsumme von 34,4 % auf 35,9 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um rd. 4,7 TEUR bzw. 19,2 % auf 28,6 TEUR erhöht. So wurden überwiegend Rückstellungen für Reparaturen und Instandhaltung (8,9 TEUR), für Prozesskosten und Rechtstreitigkeiten (6,2 TEUR), Archivierungsrückstellungen (4,9 TEUR), Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung (6,0 TEUR) und Urlaubsrückstellungen (2,4 TEUR) gebildet.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 38 TEUR auf 332,1 TEUR beruht vorrangig auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 45 TEUR). Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen sind marginal um 0,1 TEUR auf 2,0 TEUR rückläufig. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind ggü. dem Vorjahr um 4,5 TEUR auf 13,3 TEUR gestiegen, ebenfalls die sonstigen Verbindlichkeiten um 2 TEUR auf 6,0 TEUR.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 43,2 TEUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau (- 0,1 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	409	350	443	59
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	51	65	45	-14
Gesamtleistung	460	415	488	45
Materialaufwand	154	148	200	6
Personalaufwand	171	168	170	3
Abschreibungen	41	43	45	-2
sonst. betriebl. Aufwendungen	122	112	121	10
Finanzergebnis	-10	-12	-13	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-38	-68	-62	30
Steuern	4	4	4	0
Jahresergebnis	-42	-72	-66	30

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 58,8 TEUR bzw. 16,8 % auf 408,6 TEUR gestiegen. Die Umsatzsteigerung hat dabei im Wesentlichen folgende Ursachen:

- Erlöse aus der alle zwei Jahre stattfindenden Freilandmesse „demopark“ (+ 51 TEUR),
- Sonstige Erlöse (+ 17,9 TEUR).

Rückläufig waren ggü. dem Vorjahr Umsätze aus Lande- und Parkgebühren (- 1,6 TEUR) sowie Umsätze aus Kraftstoffverbrauch (- 12,1 TEUR; aufgrund niedrigerem Verkaufspreis in 2017).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 14 TEUR auf 51,1 TEUR gesunken, dies resultiert vor allem aus dem Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (- 13 TEUR).

Der Materialaufwand (einschl. Fremdleistungen) ist insgesamt marginal um 5,9 TEUR bzw. 4 % auf 153,7 TEUR gestiegen.

In Relation zu den gestiegenen Umsatzerlösen („demopark“) hat sich der Roherlös um 4,6 % verbessert.

Der Personalaufwand ist ggü. 2016 marginal um rd. 2,7 TEUR bzw. 1,6 % auf 171,2 TEUR gestiegen. Die FPG beschäftigte im Jahr 2017 durchschnittlich 5 Mitarbeiter incl. Geschäftsführer.

Die Abschreibungen liegen mit 40,7 TEUR um 2,3 TEUR unter Vorjahresniveau.

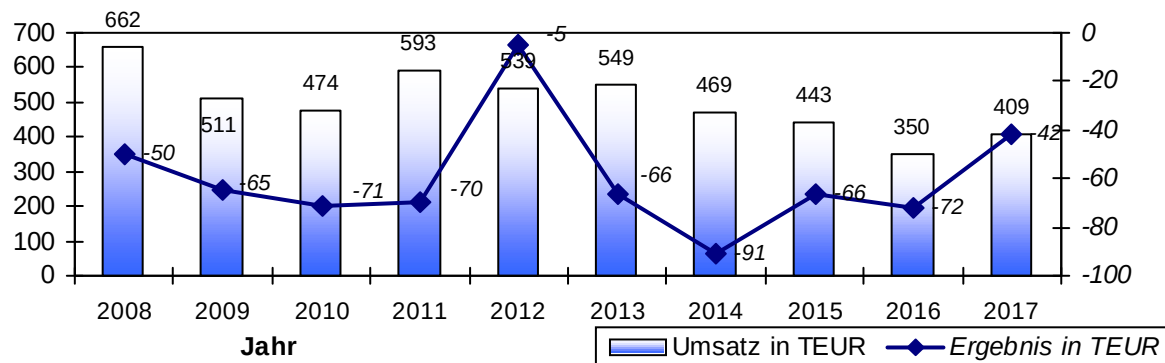
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 10 TEUR (+ 8,9 %) auf 122,3 TEUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Instandhaltungskosten (+ 14 TEUR) sowie Werbe- und Reisekosten (+ 4 TEUR). Rückläufig waren u. a. Fahrzeugkosten (- 3,7 TEUR), Rechts- u. Beratungskosten (- 2 TEUR) und Übrige (- 3,1 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich bedingt durch die reduzierten Zinsaufwendungen aus Finanzkrediten im Vergleich zum Vorjahr um 2 TEUR auf - 10 TEUR verbessert.

Die sonstigen Steuern liegen mit 3,5 TEUR auf Vorjahresniveau.

Es ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 29,9 TEUR niedrigerer Jahresfehlbetrag i. H. v. 41,858,57 EUR (Vj.: - 71,8 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis	-42	-72	-65
+ Abschreibungen/Abgänge	41	43	45
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	5	-14	8
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-9	11	2
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	6	-11	9
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	1	-43	-1
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-15	-7	-11
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-15	-7	-11
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	38	96	65
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-45	-46	-46
erhaltene Fördermittel	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-7	50	19
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-20	0	7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	70	70	63
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	51	70	70

Im Berichtsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 1 TEUR (Vj.: - 43 TEUR) erzielt. Demgegenüber stehen negative Cashflows aus der Investitionstätigkeit i. H. v. - 15 TEUR (Vj.: - 7 TEUR) und Finanzierungstätigkeit i. H. v. - 7 TEUR (Vj.: 50 TEUR). Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr um 20 TEUR auf 51 TEUR gesunken.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

Sitz der Gesellschaft: Eichrodter Weg 13
99817 Eisenach

**Zweigniederlassung /
Geschäftsanschrift:** Hersfelder Straße 4
36433 Bad Salzungen

E-Mail: info@vu-wartburgmobil.de

Internet: www.wartburgmobil.info

Gründung: 12. Oktober 2017 (Umwandlung)

Handelsregister: HR A 504 559, Amtsgericht Jena

Anstaltssatzung: gültig i. d. F. vom 13. September 2017

Organe des Unternehmens:

Vorstand:

Herr James R. Dürrschmid
Herr Alwin Hartmann

Verwaltungsrat:

Herr Udo Schilling – Vorsitzender	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Frau Katja Wolf – Stellv. Vorsitzende	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Martin Henkel	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Michael Brodführer	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD- Grüne-LAD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Iris Pöpel	- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Ottomar Schäfer	- CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates: 6.000,00 EUR.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Träger der Anstalt	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Wartburgkreis	84,3	25.600,-
Stadt Eisenach	15,7	4.780,-
Gesamt	100,0	30.380,-

Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	52 %	27.300,- EUR (Stammkapital)
Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH (FPG)	54 %	51.250,- EUR (Stammkapital)
VBS Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen i. L.	68 %	1,- EUR (Stammkapital)

Kurzvorstellung des Unternehmens

In 2017 wurde die KVG Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH rückwirkend zum 01.01.2017 auf die PNG verschmolzen.

Mit Umwandlungsbeschluss vom 13.09.2017 erfolgte eine formrechtliche Umwandlung der PNG Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH in eine gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkÄöR). Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 12.10.2017.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 der Anstaltssatzung ist die Übernahme der Aufgaben der im Rahmen der Daseinsvorsorge nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 3 ThürÖPNVG in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des PBefG dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach zugewiesenen Trägerschaften für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr (stÖPNV).

Aufgaben der gkÄöR sind insbesondere die

- Planung und Durchführung des Straßenpersonennahverkehrs für den Regionalverkehr und den innerstädtischen Verkehr der Stadt Eisenach (Stadtverkehr), unter Einbeziehung aller am ÖPNV in der Wartburgregion beteiligten Unternehmen,
- Sicherung und Selbsterbringung des integrierten und freigestellten Schülerverkehrs und des Schienenersatzverkehrs in der Wartburgregion, Erbringung der notwendigen Leistungen im freigestellten Schüler- und Gelegenheitsverkehr, unter Berücksichtigung der von den Trägern erlassenen öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich getroffenen Regelungen zur Schülerbeförderung. Dazu kann ihr die gesamte Organisation des Schülerverkehrs eines oder beider Träger übertragen werden.
- Koordinierung des Verkehrsangebotes in der Wartburgregion sowie im Überschneidungsbereich mit den benachbarten Landkreisen (§ 4 ThürÖPNVG),
- Erstellung des Nahverkehrsplanes und dessen Fortschreibung (§ 5 ThürÖPNVG),
- Entwicklung gemeinsamer verkehrspolitischer Zielsetzungen für den Straßenpersonennahverkehr,
- Vergabe von Aufträgen für alle Leistungen im Straßenpersonennahverkehr in der Wartburgregion; soweit die Leistungen nicht selbst erbracht werden,
- Umsetzung und Kontrolle des Rahmenvertrages mit der Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (bis zur Neuvergabe der Linienverkehrsgenehmigungen in 2019) und
- die Vergabe von Linienverkehrsleistungen.

Personalangaben (Jahresdurchschnitt; bis 2016 Angaben für die KVG mbH):

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	130	130	132	126	126	128	121	119	119	202
Auszubildende	3	3	3	3	4	2	1	2	2	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden ca. 5,6 Mio. Personen befördert, davon 2,1 Mio. im Stadtverkehr Eisenach und rd. 0,17 Mio. im Stadtverkehr Bad Salzungen. Dabei wurden rd. 4,8 Mio. Wagenkilometer zurückgelegt.

Durch die weitgehende Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr wurden die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45 a PBefG sowohl im Stadt- als auch im Regionalverkehr geschaffen.

Neben Leistungen im Linienverkehr wurden noch Vertragsverkehr, Schienenersatz- sowie Reise und Gelegenheitsverkehr durchgeführt, die sich wie folgt verteilen:

15,27 % Stadtverkehr
76,56 % Überlandverkehr inkl. Schülerverkehr
6,10 % sonstige Verkehrsleistung

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2018)

Die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringens für den Regional- und Stadtverkehr, die zeitnah über die Aufgabenträger an das Unternehmen durchgereicht wurden, lagen in 2017 über dem Niveau des Vorjahres.

	2017 in EUR	2016 in EUR
Zahlung Land für den Regionalverkehr (VGW)	785.049	580.793
Zahlung Land für den Stadtverkehr (VUW)	239.801	226.511

In den Zahlungen des Landes für den Regionalverkehr ist in 2017 die Förderung für die „Landesbedeutsamen Linien“ enthalten, die gesondert gefördert werden.

Der Zuschuss des Wartburgkreises für den Regionalverkehr an die VGW verringerte sich von 2016 auf 2017 um EUR 207.215 von EUR 4.008.963 auf EUR 3.801.748.

Trotz der ungünstigen demografischen Entwicklung war die Zahl der beförderten Schüler weitgehend stabil, woraus sich eine positive Entwicklung für die Einnahmen aus der Schülerbeförderung ergab.

Die eigenen Erlöse im Stadtverkehr Eisenach incl. Schülerverkehr lagen über dem Niveau von 2016. Neben dem höheren Ausgleich der Erstattungen von Fahrgastausfällen gemäß §§ 148, 150 SGB IX trugen hierzu auch die Fahrgeldeinnahmen im Jedermannbereich bei.

Die Zahlungen für den Schwerbehindertenausgleich wurden für den Stadtverkehr auf einem betriebsindividuellen Erstattungssatz von 2017 in Höhe von 16,24 % berechnet. Hierzu war im Jahr 2012 erstmals eine Zählung durchgeführt worden, die zu einem deutlich höheren Ausgleich führte, der für 2017 im Ergebnis einer erneuten Zählung nochmals angestiegen ist.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gesetzlichen Zahlungen für den Schülerverkehr nach § 45a PBefG enthalten bereits die Abschlusszahlung 2017. Der erforderliche Antrag ist zum Berichtspunkt bereits gestellt.

Der Schülervertragsverkehr liegt unter dem Vorjahreswert von 2016. Im Ausflugsverkehr blieb der Umsatz leicht unter dem Planwert; der Vorjahreswert konnte, durch die gegenüber den Vorjahren deutlich besseren Kilometersätzen, verbessert werden.

Die Umsatzsteigerung im DK-Verkauf ist bei leicht gestiegenen Verkaufspreisen auch auf einen höheren Mengenabsatz zurückzuführen.

Die Werkstattleistungen konnte gesteigert werden. Zusammen mit den gegenüber den Versicherungen abgerechneten Eigenleistungen für die Beseitigung von Unfallschäden trugen sie zum positiven Ergebnis des Unternehmens bei.

Die Basis der Personalkostenentwicklung bildet für die Mitarbeiter/innen der ehemaligen KVG ein Haustarifvertrag, der mit der Fusion endete aber aufgrund der gesetzlichen Besitzstandswahrung inhaltlich fortgeführt wurde. Die arbeitsvertraglichen Regelungen der ehemaligen Mitarbeiter/innen der PNG gelten in der VUW zunächst fort und fanden für Neueinstellungen Anwendung. Mit Wirkung zum 01.01.2018 sollen neue Vereinbarungen getroffen werden. Zum Berichtszeitpunkt sind die Verhandlungen dazu im Gange.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die VUW hat in 2017 aus operativer Tätigkeit insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 274 erwirtschaftet. Hinzu kommt ein verschmelzungsbedingter Gewinn von TEUR 3.074.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der VUW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2018)

Grundlage der weiteren Entwicklung bis zum 01.05.2019 sind die Linienverkehrsgenehmigungen für den Stadtverkehr Eisenach, die aktuell von der VUW selbst gehalten und für die Zeit ab dem 01.05.2019 auch erneut beantragt werden. Darüber hinaus sind die noch bis zum 01.06.2019 bei der VGW befindlichen Linienverkehrsgenehmigungen für den Regionalverkehr im Wartburgkreis von Bedeutung. Über den noch bis zum 31.5.2019 bestehenden Verkehrsbesorgungsvertrag zwischen der VGW und VUW sind die Leistungen gesichert. Ab dem 01.06.2019 wird die VUW für ca. zwei Drittel der straßengebundenen ÖPNV-Leistungen im Wartburgkreis die Linienverkehrsgenehmigungen selbst beantragen und ca. ein Drittel der Leistungen über öffentliche Dienstleistungsverträge an private Verkehrsunternehmen vergeben. Die dazu nach der VO (EU) 1370/2007 erforderlichen Vorabbenachrichtigungen sind fristgerecht im Supplement der EU veröffentlicht worden. Eigenwirtschaftliche Anträge zu den hier beschriebenen Leistungen wurden nicht gestellt. Die Fristen dazu sind Ende Februar 2018 ausgelaufen.

Für das Jahr 2018 wurde der Zuschuss des Anstaltsträgers Wartburgkreis für den Regionalverkehr an die VGW, abweichend vom Nahverkehrsplan 2018 bis 2022, mit TEUR 3.800 um TEUR 200 reduziert festgesetzt. Der Zuschuss des Aufgabenträgers Stadt Eisenach an die VUW beträgt für 2018 gemäß Nahverkehrsplan TEUR 250.

Da auch in Zukunft sozialverträglicher Fahrpreise anzuwenden sind, werden weiterhin Zuschüssen der Anstaltsträger erforderlich sein, die der VUW auf der Grundlage der Unternehmenssatzung von den Anstaltsträgern vertraglich garantiert, aber der Höhe nach begrenzt sind. Darüber hinaus sind weiter staatliche Hilfen, insbesondere auch für die „Landesbedeutsamen Linien“, erforderlich. Auf dieser Grundlage wurde für das laufende Jahr 2018 mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant.

Mit der qualitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, der Entwicklung alternativer Bedienungsformen, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung und einer marktorientierten Produktpolitik bestehen die Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung der VUW voranzutreiben. Die Grundlage dafür bildet der Nahverkehrsplan 2018 bis 2022, in den die Ergebnisse einer ÖPNV Studie im Wartburgkreis und der Stadt Eisenach eingeflossen sind.

Von großer Bedeutung bleiben aber die Kostenentwicklung im Bereich der Sachkosten, insbesondere für Dieselmotorkraftstoff, und im Bereich der Personalkosten, die maßgeblich den Gesamtaufwand beeinflussen werden.

Für das Jahr 2018 sind, unter Berücksichtigung eines Fördervolumens von TEUR 1.682, Investitionen von TEUR 3.844 geplant. Die Investitionstätigkeit wird sich dabei auf die notwendige Modernisierung des vorhandenen Fuhrparks, insbesondere auch der Entwicklung der Elektromobilität, der technischen Ausrüstung der Fahrzeuge, der Werkstattausstattung sowie der notwendige Erneuerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung konzentrieren.

Die Finanzierung erfolgt zu 25% Eigenmitteln, zu 44% aus Fördermitteln des Freistaates Thüringen nach dem GVFG sowie zu 31% aus Kreditaufnahmen. Für 2018 ist eine Kreditaufnahme von TEUR 1.200 vorgesehen. Mit diesen Investitionen kann das betriebsnotwendige Anlagevermögen auf einem modernen Stand gehalten werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2017 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs i. H. v. 0,00 EUR (Vj.: 0 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

Die folgenden Angaben zum Vorjahr (2016) beziehen sich auf die kumulierten Werte KVG & PNG, die zum Zwecke der Vergleichbarkeit nach Bedarf durch die summarischen Werte der Jahresabschlusszahlen von PNG und KVG auf den 31.12.2016 ergänzt worden sind.

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva		
		2017		2016
Anlagevermögen	11.939	71%	11.816	67%
Immaterielles Vermögen	31		44	
Sachanlagen	10.437		10.287	
Finanzanlagen	1.471		1.485	
Umlaufvermögen	4.933	29%	5.686	33%
Vorräte	208		259	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.512		1.504	
Liquide Mittel	3.213		3.923	
Aktiver RAP	30	0%	17	0%
Bilanzsumme	16.902	100%	17.519	100%
		Passiva		
		2017		2016
Eigenkapital	7.871	47%	7.617	43%
Stammkapital	30		52	
allgemeine Rücklage	4.493		5.806	
Gewinn der Vorjahre	335		1.334	
Verwendung für allgemeine Rücklage	-335			
Jahresgewinn	3.348		425	
Sonderposten	1.497	9%	1.289	7%
Rückstellungen	1.949	12%	1.855	11%
Verbindlichkeiten	5.505	33%	6.652	39%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	3.320		3.235	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	2.185		3.417	
Passiver RAP	80	0%	106	0%
Bilanzsumme	16.902	100%	17.519	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um 617 TEUR auf 16.902 TEUR verringert.

Auf der *Aktivseite* hat sich das Anlagevermögen insgesamt um 123 TEUR auf 11.939 TEUR erhöht. Die Immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software und Konzessionen) haben sich von 44 TEUR auf 31 TEUR verringert. Die Sachanlagen haben sich um 150 TEUR auf 10.437 TEUR erhöht. Die Finanzanlagen haben sich geringfügig um 14 TEUR auf 1.471 TEUR verringert.

Beim Umlaufvermögen haben sich die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) von 259 TEUR auf 208 TEUR verringert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind marginal um 5 TEUR auf 1.512 TEUR gestiegen. Es handelt sich dabei u. a. um Forderungen gegen die VGW, Sonstige Vermögensgegenstände, Restforderung § 45 a PBefG sowie Forderung Liquidator LTE.

Der Kassenbestand hat sich um 1.038,7 TEUR auf 3.213 TEUR verringert.

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich von 17 TEUR auf 30 TEUR erhöht und beinhalten Ausgaben, die das Geschäftsjahr 2018 betreffen.

Auf der *Passivseite* stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich von 7.617 TEUR auf 7.871 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegener Bilanzsumme von 43 % auf 47 % erhöht. Dies ist bedingt durch die Verschmelzung der KVG auf die PNG sowie der Zuführung der Gewinne der Vorjahre zur allgemeinen Rücklage.

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, hat sich ggü. dem Vorjahr um 208 TEUR auf 1.497 TEUR erhöht. Hier hat das Unternehmen u. a. Investitionszuschüsse vom Land Thüringen von insgesamt 350 TEUR für 5 neue Niederflur-Standardbusse erhalten, darüber hinaus für sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung Zuschüsse i. H. v. 45 TEUR.

Bei den Rückstellungen ist ein Anstieg um 94 TEUR auf 1.949 TEUR zu verzeichnen. Tangiert sind Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen sowie die Rückstellungen (vorrangig für Resturlaub / Überstunden, Sanierung Tankstelle, Umlageverpflichtungen HDN (Haftpflcht)...).

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung um 1.147 TEUR auf 5.505 TEUR zu verzeichnen. Hier sind u. a. Kreditverbindlichkeiten beinhalten.

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 26 TEUR auf 80 TEUR verringert und beinhalten Einnahmen, die das Geschäftsjahr 2018 betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2017	2016	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	13.861	13.480	381
Sonstige betriebl. Erträge	576	627	-51
Gesamtleistung	14.437	14.107	330
Materialaufwand	3.882	3.624	258
Personalaufwand	7.203	6.942	261
Abschreibungen	1.921	1.728	193
sonst. betriebl. Aufwendungen	961	1.127	-166
Finanzergebnis	-113	-98	-15
Erträge aus Beteiligungen	18	0	18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	377	588	-211
außerordentliches Ergebnis	3.074	0	3.074
Steuern	103	163	-60
Jahresergebnis	3.348	425	2.923

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um rd. 381 TEUR auf 13.861 TEUR gestiegen. Ursache ist dafür ist die Verschmelzung der KVG auf die PNG. Die Erlöse setzen sich im Wesentlichen aus Erlösen des Linienverkehrs (7.765 TEUR), des Stadtverkehrs Eisenach (1.790 TEUR), des Individualverkehrs (1.046 TEUR) sowie aus Kraftstoffverkäufen (780 TEUR) zusammen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um 51 TEUR auf 576 TEUR verringert. Maßgebliche Positionen sind hier Auflösung von Sonderposten für Versicherungsentschädigungen, Erträgen aus Anlagenverkäufen sowie Erstattungen von Mineralölsteuer.

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 258 TEUR auf 3.882 TEUR erhöht. Dies resultiert u. a. aus gestiegenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren: Dieselmotorkraftstoff Busse, Wareneinsatz Kraftstoffe (Verkauf), Wareneinsatz Ersatzteile eigene KOM, Reifen für Busse, sonstiger KFZ-Aufwand...

Der Personalaufwand ist um rd. 261 TEUR auf 7.203 TEUR gestiegen, im Wesentlichen resultierend aus der Verschmelzung der KVG auf die PNG. Mit Stichtag 31.12.2017 waren 205 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: KVG+PNG = 206).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 193 TEUR auf 1.921 TEUR gestiegen. Es handelt sich ausschließlich um planmäßige (lineare) Abschreibungen. Ursächlich waren u. a. die massiven Investitionen im Fuhrpark.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 166 TEUR auf 961 TEUR gesunken. Hier sind u. a. die Betriebsbereiche Kfz-Kosten, Übrige u. a. für Raumkosten, Betriebsbedarf, Abraum- u. Abfallbeseitigung..., Verwaltungsbereich sowie übrige Aufwendungen u.a. für Verluste aus Abgang Anlagevermögen tangiert.

Das Finanzergebnis in Höhe von – 113 TEUR resultiert aus Zinsaufwendungen, Zinserträgen sowie Beteiligungserträgen aus dem Liquidationserlös der ehemaligen Beteiligung LTE und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis um 15 TEUR verschlechtert.

Außerordentliche Erträge i. H. v. 3.074 TEUR führen zu einem außerordentlichen Ergebnis in gleicher Höhe. Begründet wird dies mit der Verschmelzung der KVG auf die PNG (Verschmelzungsgewinn).

Die Steuern sind insgesamt um 60 TEUR auf 103 TEUR rückläufig und beinhalten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Grund- und KFZ-Steuer.

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 3.348 TEUR (Vj.: 425 TEUR) erwirtschaftet. Davon beträgt der operativ erwirtschaftete Überschuss 377 TEUR vor Steuern, hinzu kommt ein außerordentlicher Ertrag von 3.074 TEUR aus der Verschmelzung der KVG und der PNG.

Das Jahresergebnis wird damit maßgeblich durch die Verschmelzung der KVG auf die PNG (Verschmelzungsgewinn) geprägt.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017	2016 (nur PNG)
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	3.348	332
+ Abschreibungen/Abgänge	1.920	726
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	-187	-65
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	94	357
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-51	141
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-23	-22
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	31	-930
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-1.420	2.271
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	113	64
- außerordentlicher Ertrag aus Verschmelzung	-3.074	0
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	78	-141
+/- Ertragssteuerzahlungen	-51	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	778	2.733
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1	-2
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.192	-1.147
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-21	-52
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	194	22
+ erhaltene Zinsen	23	8
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1.997	-1.171
+ Darlehensaufnahme	1.150	0
- Darlehenstilgung	-904	-509
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	4	0
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	395	222
- gezahlte Zinsen	-136	-72
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	509	-359
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-710	1.203
+ Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	1.749	0
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.174	971
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.213	2.174

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. 778 TEUR (Vj.: 2.733 TEUR) sowie einen positiven CashFlow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. 509 TEUR (Vj.: - 359 TEUR) erwirtschaftet.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich aufgrund gestiegener Investitionen in das Sachanlagevermögen um 826 TEUR auf - 1.997 TEUR erhöht.

Aus der dargestellten Entwicklung ergibt sich insgesamt ein Mittelabfluss von - 710 TEUR (Vj: + 1.203 TEUR). Durch die verschmelzungsbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds von + 1.749 TEUR verbleibt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der liquiden Mittel um 1.039 TEUR auf 3.213 TEUR.

Die VUW konnte im Geschäftsjahr 2017 ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen stets nachkommen.

6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
	Sportbad Eisenach GmbH.....110
	Landestheater Eisenach GmbH i. L.....120
	Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....123
	St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....129
	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH.....139
	St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH.....143
	Diakonisches Bildungszentrum Johannes Falk Eisenach gGmbH.....147

Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@sportbad-eisenach.de
Internet: www.sportbad-eisenach.de

Gründung: 30. August 2004

Handelsregister: HR B 406040, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. Juni 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Alwin Hartmann (ab 01.01.2017) - nebenamtlicher Geschäftsführer
Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann – sARV	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Marlies Schmidt (ab 04.04.2017)	- für die SPD-Stadtratsfraktion
Herr Daniel Wernicke (bis 13.02.2017)	- für die SPD-Stadtratsfraktion
Frau Heike Apel	- Ehrenamtliche Beigeordnete; für B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
Herr Erwin Jentsch	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 650 EUR (Vorjahr: 450 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	500.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreibung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, das Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen. Gegenstand des Unternehmens ist weiter der Ausbau und die Betreibung eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	2	1	1	1	1	2	2	2	2	2

Es besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal (jahresdurchschnittlich 40,1 Mitarbeiter) gestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.08.2018)

Branchensituation

Zahlreiche Teilnehmer der auch in diesem Jahr von der European Waterpark Association (EWA) durchgeführten Überblicksstudie erwarteten für das laufende Geschäftsjahr konstante oder leicht steigende Besucherzahlen. Andere Umfrageteilnehmer sehen ihr Bad vor größeren Herausforderungen und gingen von einer Konsolidierung bei Gästen und Umsatz aus. Als Gründe werden neben einem veränderten Freizeitverhalten auch ein zunehmender Wettbewerb zwischen unterschiedlichsten Freizeitangeboten angeführt.

Um zukünftig ihren potentiellen Kunden attraktive Erlebniswelten bieten zu können und so im Wettbewerb um die Bäderkunden bestehen zu können, wollen im Jahr 2018 viele Mitglieder mehr als eine halbe Million Euro in ihre bestehenden Anlagen investieren.

Die Auswertung der Besucherentwicklung im Jahresvergleich hat gezeigt, dass bei 47 Prozent der Umfrageteilnehmer die Besucherzahlen im Geschäftsjahr 2017 leicht (bis maximal 5 Prozent) beziehungsweise deutlich (über 5 Prozent) angestiegen sind. Gegenläufig blieben die Besucherzahlen bei 16 Prozent der Bäder auf Vorjahresniveau und 37 Prozent der Teilnehmer verzeichneten ein rückläufiges Gästeaufkommen.

Die Werte haben sich in 2017 nach einem überdurchschnittlich positiven Ergebnis im Jahr 2016, in welchem besonders viele Bäder Besucherzuwächse und nur wenige -rückgänge verzeichneten, wieder auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt.

Als Begründungen für die Besucherrückgänge wurden im Jahr 2017 von den Teilnehmern vor allem individuelle Gründe (z. B. eingeschränkter Betrieb durch Bau- und Schließtage), die Wetterlage, die Wettbewerbssituation und die Preissensibilität der Gäste angeführt. Im Jahr 2017 lagen damit die individuellen, anlagenspezifischen Gründe wie die Bautätigkeit und Schließzeiten noch vor dem Wet-

ter. Dieses wurde in den Vorjahren regelmäßig als die Hauptursache für die Besucherrückgänge angeführt. Weiterhin wird zunehmend die Veränderung der Wettbewerbssituation genannt. Dieser Aspekt wurde in den letzten Befragungen noch nicht angeführt. Ebenfalls wird die im Vorjahr erstmals notierte Preissensibilität der Gäste wieder mit einem Besucherrückgang in Verbindung gebracht.

Im langfristigen Vergleich wird deutlich, dass sich die bereits in den letzten Jahren abzeichnende Besucherentwicklung innerhalb der Freizeit- und Thermenlandschaft weiter fortführt.

Die Besucherentwicklung im Saunabereich stellt sich im Vergleich zur Gesamtbesucherentwicklung verhaltener dar. Während annähernd gleich viele Teilnehmer Besucherrückgänge verzeichneten, zeigt sich ein deutlich größerer Teilnehmeranteil mit zum Vorjahr unveränderten Gästezahlen. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten und damit rund zehn Prozentpunkte weniger als bei den Gesamtbesucherzahlen vermeldeten eine steigende Nachfrage.

Die obigen Umfrageergebnisse sind jedoch aufgrund der größeren Bäderstruktur der Teilnehmer an der Umfrage und der besonderen landesspezifischen Strukturen nur eingeschränkt repräsentativ für die Sportbad Eisenach GmbH. Die Geschäftsführung schätzt übereinstimmend ein, dass die leicht zurückgehenden Umsatz- und Besucherzahlen in den Sparten Freibad und Sauna unterschiedliche Gründe haben. Während im Freibad ein wetterbedingter Besucherrückgang aufgrund der schlechten Großwetterlage im Monat August zu verzeichnen war, ist trotz einer leichten Besuchersteigerung in der Sauna ein geringfügiger Umsatzverlust zu verzeichnen, der insbesondere auf die Einstellung bzw. Reduzierung der Massage- und Kursangebote zurückzuführen ist.

Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit erkannt, die diesbezüglichen Angebotsstrukturen nachhaltig zu verbessern und hat bereits mit der Eröffnung der Meersalzgrotte im Januar 2017 in einem ersten Schritt auf den Trend reagiert. Geprüft wird derzeit ob die Errichtung eines Multifunktionsgebäudes für Vereinsnutzungen im Erdgeschoss und einer Physiotherapie im Obergeschoss, unter Einsatz von Sportfördermitteln, als reines langfristiges Vermietungsobjekt, eine Alternative aufzeigen könnte.

Die Förderung des Vereinssports sorgt auch weiterhin trotz des Abschlusses von neuen Verträgen mit Wirkung zum 15.08.2018 zu einem eingeschränkten Geschäftsbetrieb für die Nutzergruppen Bevölkerung und Kursteilnehmer, da sich sowohl die Intensität des Trainingsbetriebes, als auch die Anzahl der Schwimmsportvereine erhöht hat und damit auch direkte Auswirkungen auf die Umsatzerlöse des Profitcenters Hallenbad sowie dessen Besucherzahlen nachwirken.

Entwicklung der Besucherzahlen

Die insgesamt negative Besucherentwicklung aus dem Vorjahr setzt sich so auch in 2017 fort, was ursächlich auf den wetterbedingten Rückgang im Freibad zurück zu führen ist.

Insgesamt wurde ein Besucherrückgang von 4,0 % festgestellt. Im Jahr 2017 wurden in der SEG 142.464 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 148.427). Während die Besucherzahlen im Hallenbad nur leicht rückläufig waren, gingen aufgrund der schlechten Witterung in den Sommermonaten Juli und August die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 % zurück. Damit konnten im Freibad 35.602 und damit 6.139 weniger Besucher gezählt werden als im Vorjahr (2016 = 41.741 Besucher). Erfreulich ist die Besucherentwicklung in der Sauna. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Besucheranstieg von 1,9 % (+ 556) verzeichnet werden.

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass um konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben und so die Besucher auch langfristig an das aquaplex zu binden, eine ständige Erweiterung und Investition in die vorhandenen Anlagen erfolgen muss. Nur so kann die Besucherzahl auf dem bisherigen Niveau gehalten oder erhöht werden. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2017 die neue Meersalzgrotte eröffnet. Die Besucher der Sauna können diese zu den Saunaöffnungszeiten kostenfrei nutzen.

Wesentliche weitere Ereignisse im Geschäftsjahr

Im März 2017 wurde durch ein Kur- und Touristikunternehmen aus der Region eine Unterlassungsklage gegen die Sportbad Eisenach GmbH beim Landgericht Meinigen eingereicht. Gegenstand der Klage war ein vermeintlicher Wettbewerbsverstoß aufgrund der durch die SEG erfolgten Werbung für die neu errichtete Meersalzgrotte. Das Klageverfahren wurde inzwischen durch den Abschluss eines gerichtlichen Vergleiches beendet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.08.2018)

Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Hallenbad- und Freibadgeschäft ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis von T€ 357 veranschlagt.

Im operativen Bereich sollen die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 gehalten werden, ggf. mit leicht steigender Tendenz durch weitere Angebote in der Sauna und die Verbesserung von Kursangeboten im Reha- und Präventionsbereich. Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio 2018 durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes, die dann zusätzlich zu den Badumsätzen und deren Nebenleistungen und den Wärmeerlösen generiert werden sollen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2018 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 3.532. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund € 2,2 Mio. für das Folgegeschäftsjahr.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus.

Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschafter ist durch die Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess des Geschäftsbesorgers (evb) sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Abweichungen im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Risikoeinschätzung ergeben.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert. Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen. Auf Grund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können, bleibt abzuwarten.

Entscheidend für die solide wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neuen rechtlichen Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Verlust in der Gesellschaft nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist jedoch für die

Geschäftsjahre 2018 und 2019 nicht damit zu rechnen, dass die operativen Verluste nicht gedeckt werden können.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aufgrund eines Urteiles des BFH vom 8. November 2017 (I R 93/15) zum steuerlichen Querverbund in Richtung des zwischen der SEG und der evb bestehenden Ergebnisabführungsvertrages. Der BFH hat mit diesem Urteil bestätigt, dass bei Vorliegen eines Gewinnabführungsvertrags die Vereinbarung von variablen Ausgleichszahlungen an einen Minderheitsgesellschafter der körperschaftsteuerlichen Anerkennung der Organschaft entgegenstehen kann.

Da bei einer allgemeinen Anwendung des BFH-Urteiles durch die Finanzbehörden eine Vielzahl im kommunalen Bereich bestehender steuerlicher Querverbünde betroffen wäre, wurde durch die kommunalen Spitzenverbände von der Bundesregierung gefordert, § 14 des Körperschaftssteuergesetzes dahingehend zu ändern, dass bestehende Gewinnabführungsverträge, die sich am Ergebnis einer Gesellschaft orientieren, auch weiterhin von der gesetzlichen Regelung gedeckt werden. Bis zur Verabschiedung einer solchen Regelung wurde die Erteilung eines Nichtanwendungserlasses für das BFH-Urteil gefordert. Bisher liegt ein solcher noch nicht vor. Inzwischen wurde durch den Bund eine Gesetzesänderung zu § 14 des Körperschaftssteuergesetzes auf den Weg gebracht, deren Wortlaut allerdings bisher solche bestehenden Verträge nicht ausreichend absichert.

Es bleibt daher die endgültige Verabschiedung dieser Gesetzesänderung abzuwarten. Sofern diese den bestehenden Vertrag zwischen SEG und evb nicht absichert, muss geprüft werden, ob der Ergebnisabführungsvertrag geändert und an die aktuelle Rechtslage angepasst werden muss, mit der Folge, dass ggf. eine feste Ausgleichszahlung mit den außenstehenden Gesellschaftern vereinbart werden muss.

Sollte im Rahmen einer notwendigen Änderung des Vertrages keine Einigung mit allen Parteien, also auch den Minderheitsgesellschaftern der evb, zu erzielen sein und der bestehende Ergebnisabführungsvertrag von der Finanzverwaltung künftig nicht mehr anerkannt werden, ergäbe sich für die SEG dahingehend ein finanzieller Nachteil, da der durch die Verrechnung der Ergebnisabführung mit dem Betriebsverlust aus dem Bäderbetrieb entstehenden steuerliche Vorteil von etwa 200 T€ nicht mehr gezogen werden könnte. Insofern entstünde die Steuerlast bei der evb, was eine verminderte Ergebnisabführung an die SEG bedingen würde. Sollte dies dazu führen, dass, dass der Betriebsverlust aus dem Bäderbetrieb insofern nicht mehr vollständig finanziert werden könnte, müsste zur Abdeckung eines verbleibenden Verlustes die Gesellschafterin Stadt Eisenach einspringen.

Es besteht insofern ein latentes Risiko, dass die Finanzbehörden die bis zum Jahr 2015 im Rahmen der Betriebsprüfung erfolgte Anerkennung der durch das BHKW bestehenden wirtschaftlich-technischen Verflechtung ab dem Jahr 2016 nicht mehr anerkennt, was zu dem bereits beschriebenen Belastungseffekt von rd. 200 T€ pro Jahr führen würde.

Da dieses Risiko von der weiteren Rechtsprechung und Vertragsausgestaltung abhängig ist, werden derzeit hieraus keine weiteren Negativeffekte abgeleitet. Darüber hinaus sind wesentliche bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar.

Weitere bedeutende Risiken im technischen und rechnungslegungsbezogenen Bereich werden nicht gesehen.

Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Erweiterung des Freizeit- und Sportbades. Die Inbetriebnahme der Meersalzgrotte im Januar 2017 konnte die Angebotsstruktur im Bereich der gesundheitlichen Prävention verbessern und gleichzeitig dem Wunsch der Kunden nach Soleanwendungen nachkommen. Für das Geschäftsjahr 2018 ist eine Attraktivierung des Kleinkinderbereiches des Hallenbades geplant. Hier soll das vorhandene Becken mit kindgerechten Spielmöglichkeiten, wie einer Rutsche und einer Wasserkaskade aufgewertet werden, um auch Familien mit kleinen Kindern einen längeren Aufenthalt interessanter gestalten zu können.

Weiterhin wurde mit der Umsetzung für den Bau einer Sommerküche begonnen. Diese soll das Außenareal gerade im Hinblick auf die Möglichkeit der Zeltplatzvermietung auf der Freibadwiese aufwerten. Gleichzeitig sollen Flächen, die bisher für Müllstandplätze und Abstellmöglichkeiten genutzt werden, umbaut und so die Liegewiese insgesamt attraktiver gestaltet werden. Neben Abstellflächen und Technikräumen wird eine überdachte Grillmöglichkeit entstehen, die die Zeltplatzbesucher zum gemütlichen Abendausklang einlädt.

Derzeit ist vorgesehen eine Genehmigungsplanung zu beauftragen, damit die Voraussetzungen für die Beantragung von Sportförderungsmitteln für den Bau eines Multifunktionsgebäudes auf dem Areal des Sportparks Eisenach abgesichert werden können. Es ist geplant ein zweistöckiges Gebäude zu errichten, wobei im Untergeschoss Vereinsräume eingerichtet werden und im Obergeschoss eine Physiotherapie angesiedelt wären. Weiterhin würden die Büro- und Nebenflächen des Sportbades bedarfsgerecht erweitert. Die Errichtung eines solchen Gebäudes führt zu einer Aufwertung der bestehenden Angebotsstrukturen am Standort Sportpark.

Durch die Einstellung eines renommierten Koches in der Saunagastronomie konnten hier neue Potenziale geschaffen werden und die Gastronomie erheblich aufgewertet werden. Durch die Neustrukturierung des Kiosks im Freibadbereich können nun auch zu Stoßzeiten die Kundenfrequenz erhöht und gleichzeitig die damit verbundenen Wartezeiten deutlich verringert werden.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden im Jahre 2017 durch den Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst.

Inzwischen konnte ein Pächter für das noch zu errichtende Netz gebunden werden und ein Ingenieurbüro wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen beauftragt.

Mit der Abbildung eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Gesellschafters vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz:

Die im Energieaudit identifizierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden umfassend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dabei sind sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie z. B. das Nutzverhalten allgemein (Klimatisierung, Beleuchtung, Einschaltfrequenz der Saunaöfen) als auch längerfristige Maßnahmen, wie z. B. Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben und auch die Beckenabdeckung im Freibad genannt. Die Gesellschaft ist bestrebt im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten die aufgezeigten Handlungsempfehlungen schrittweise umzusetzen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 275.000,00 EUR netto (Vj.: 544 TEUR).

Im Haushalt der Stadt Eisenach 2018 sind in Verbindung mit der 5. Fortschreibung des HSK (Maßnahme VwHH2) rd. 32 TEUR als Einnahme aus der Gewinnausschüttung SEG eingeplant. Aufgrund einer deutlich höheren Gewinnabführung durch die evb an die SEG, konnte ein verbessertes Jahresergebnis erzielt werden. Es wird daher im städtischen Haushalt mit einer Mehreinnahme i. H. v. 140 TEUR (netto) in Form einer höheren Gewinnausschüttung gerechnet.

Städtische Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht vorgenommen.

Sportbad Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 - 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	11.488	71%	11.719	73%	11.313	69%	
Immaterielles Vermögen	16		19		20		
Sachanlagen	4.394		4.552		4.774		
Finanzanlagen	7.078		7.148		6.518		
Umlaufvermögen	4.579	29%	4.312	27%	5.174	31%	
Vorräte	2		2		2		
Forderungen u. sonst. Vermögen	3.091		2.497		2.601		
Liquide Mittel	1.486		1.813		2.571		
Aktiver RAP	4	0%	3	0%	5	0%	
Bilanzsumme	16.071	100%	16.034	100%	16.492	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	14.197	88%	14.306	89%	14.764	90%	
Gezeichnetes Kapital	500		500		500		
Kapitalrücklage	8.852		8.852		8.852		
Gewinnrücklagen	4.390		4.515		4.765		
Jahresergebnis	455		439		647		
Sonderposten	1.105	7%	1.177	7%	1.254	8%	
Rückstellungen	376	3%	251	2%	229	1%	
Verbindlichkeiten	278	2%	299	2%	243	1%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2		2		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	276		297		243		
Passiver RAP	0	0%	1	0%	2	0%	
Passive latente Steuern	115		0		0		
Bilanzsumme	16.071	100%	16.034	100%	16.492	100%	

Die Bilanzsumme (16.071 TEUR) der Gesellschaft ist im Berichtsjahr um 38 TEUR gestiegen. Ursächlich war auf der Aktivseite im Wesentlichen die Erhöhung der Forderungen im Verbundbereich insbesondere infolge der höheren Gewinnabführung (2.651 TEUR).

Den Investitionen des Berichtsjahres von 181 TEUR standen planmäßige Abschreibungen und Abgänge von insgesamt 343 TEUR gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich um Investitionen vorwiegend in die Steuerungs- und Leittechnik, die Erweiterung der Beachvolleyballanlage, die Errichtung der Meersalzgrotte sowie die Pächterausschreibung im Rahmen des Breitbandprojektes.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (455 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung 2016 (327 TEUR) und der Entnahme aus der Gewinnrücklage (238 TEUR) um 110 TEUR auf 14.197 TEUR verringert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote war damit rückläufig und beträgt immer noch überdurchschnittliche 88 % (Vj.: 89,2 %) des Gesamtkapitals. Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu geringen Eigenkapitalausstattung bestehen lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sinkt planmäßig im Rahmen der jährlichen Passivierung um 72 TEUR auf 1.105 TEUR. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch anteilige Zurechnung (70%) dieses Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt damit lt. Wp. 93,1 % (Vj.: 94,4 %).

Der Anstieg der Rückstellungen um 125 TEUR auf 376 TEUR resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen um 133 TEUR auf 323 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 20 TEUR auf 278 TEUR gesunken. Die Position ist durch (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 276 TEUR geprägt.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	1.238	1.254	804	-17
Sonstige Erträge	300	301	513	-1
Gesamtleistung	1.537	1.555	1.317	-18
Materialaufwand	1.597	1.630	749	-33
Personalaufwand	77	74	77	3
Abschreibungen	343	340	368	3
sonst. betriebl. Aufwendungen	906	852	1.409	54
Betriebsergebnis	-1.385	-1.341	-1.285	-44
Ertrag GAV EVB	2.651	2.139	2.350	512
Finanzergebnis	-16	-34	-42	18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.250	764	1.022	486
Steuern	795	325	375	470
Jahresergebnis	455	439	647	16

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 1.238 TEUR (Vj.: 1.254 TEUR) aus. Dabei waren höhere Erlöse in den Bereichen Hallenbad (+ 9 TEUR) und Wärmeumsatz (+ 13 TEUR) zu verzeichnen. Demgegenüber rückläufig waren die Erlöse in den Bereichen Sauna/Wellness (- 11 TEUR) sowie Freibad (- 17 TEUR).

Die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus der Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln (72 TEUR) sowie dem Sachbezug der Sportvereine (223 TEUR) zusammensetzen waren um 1 TEUR rückläufig.

Der Materialaufwand (1.597 TEUR) verringerte sich um 33 TEUR, da insbesondere die Aufwendungen für Fremdleistungen für die Betriebsführung und für Reparaturen zurückgingen.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 77,2 TEUR (Vj.: 73,9 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung der beiden Geschäftsführer.

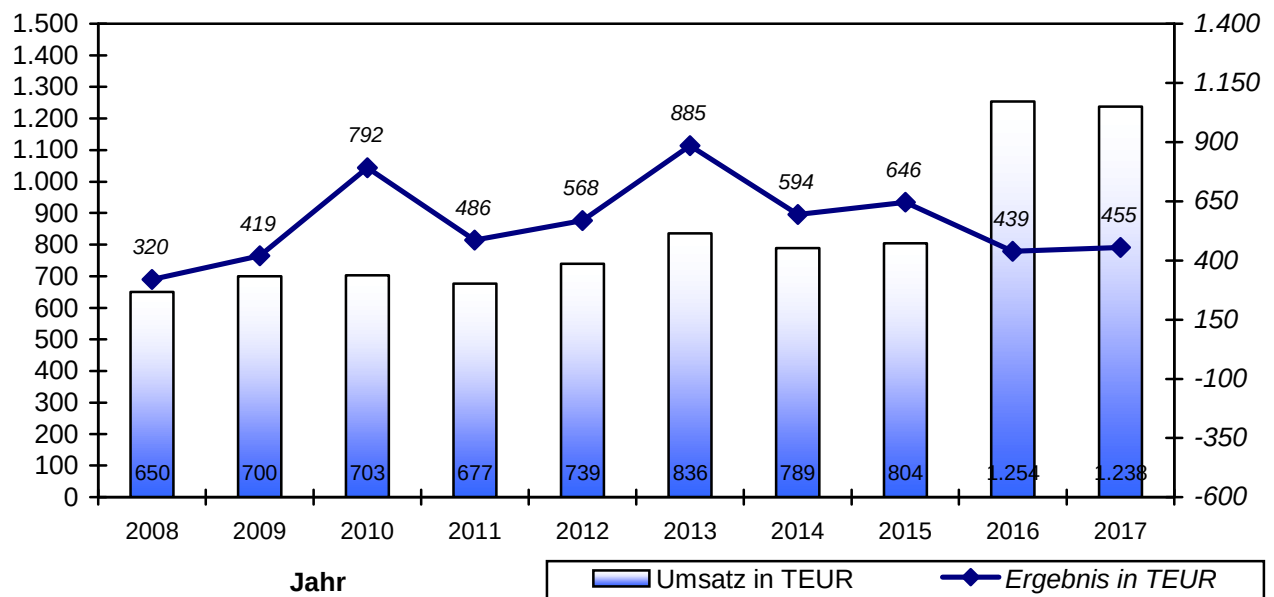
Die planmäßigen Abschreibungen betragen 343 TEUR (Vj.: 340 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (906 TEUR) erhöhen sich um 54 TEUR. Ursächlich war hier insbesondere eine Erhöhung im Bereich andere Dienst- und Fremdleistungen. Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung der evb, Reinigungsleistungen sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 2.651 TEUR (Vj.: 2.139 TEUR) abgebildet.

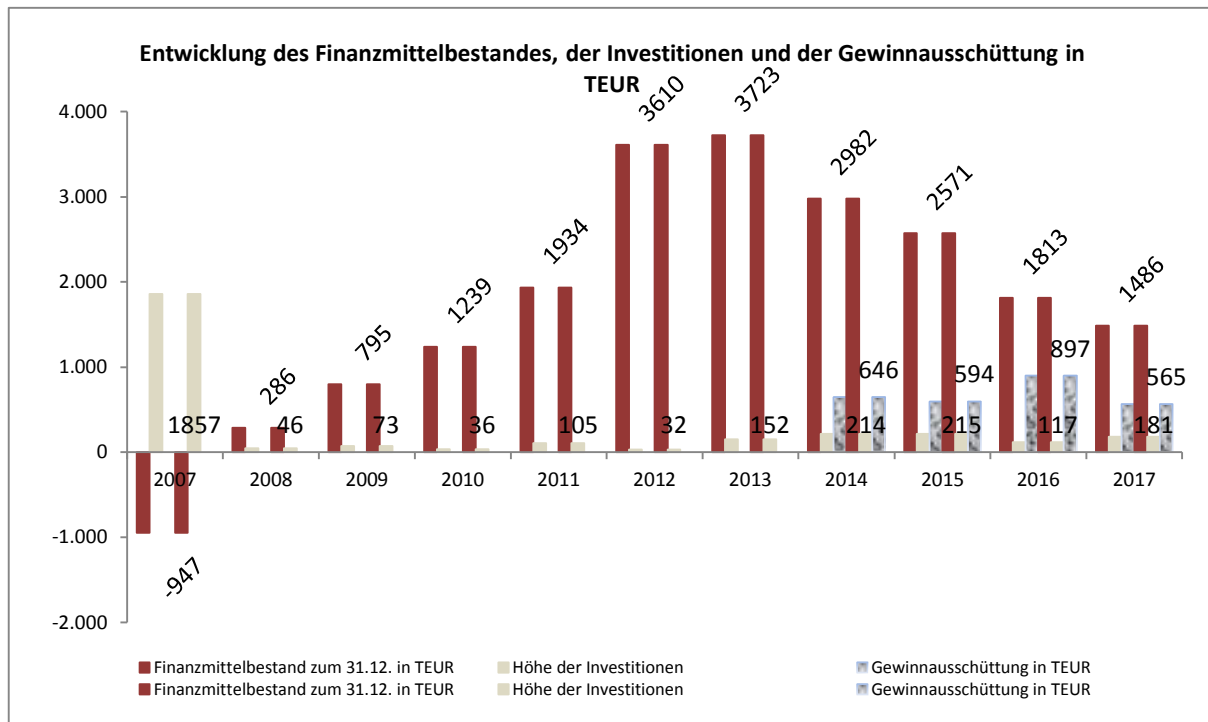
In 2017 fielen Steuern vom Einkommen/Ertrag in Höhe von 786 TEUR (Vj.: 317 TEUR), davon latente Steuern 115 TEUR (Vj.: 0,00 TEUR).

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 455 TEUR (Vj.: 439 TEUR) ausgewiesen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung**3. Finanzlage**

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresergebnis	455	439	647
+ Abschreibungen	343	340	368
Verlust aus Abgang von Vermögensgegenständen	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-7	22	7
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-72	-77	-96
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-16	-82	188
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	-22	54	24
+ Zinsaufwendungen	15	33	43
- sonstige Beteiligungserträge	-2.651	-2.139	-2.350
+ Ertragssteueraufwand	786	317	366
- Ertragssteuerzahlungen	-605	-337	-1.245
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.774	-1.430	-2.048
Auszahlungen für Investitionen	-181	-117	-215
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	0	-700	0
Einzahlungen aus Investitionen in die Finanzanlagen	70	70	0
+ erhaltene Zinsen	11	10	6
+ erhaltene Dividenden	2.139	2.349	2.489
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.039	1.612	2.280
Einzahlungen aus Kreditaufnahmen	0	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschaften	-565	-897	-594
Tilgung von Krediten	0	0	0
Einzahlungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	0	0
- gezahlte Zinsen	-27	-43	-49
= Cashflow Finanzierungstätigkeit	-592	-940	-643
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-327	-758	-411
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.813	2.571	2.982
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.486	1.813	2.571

Im Geschäftsjahr war ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 327 TEUR auf 1.486 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren u.a. die Auszahlungen an den Gesellschafter i.H.v. 565 TEUR (brutto).



Landestheater Eisenach GmbH i. L. (LTE)

Sitz der Gesellschaft: Theaterplatz 4 - 7
99817 Eisenach

Gründung: 19. Juli 1994

Handelsregister: HR B 402650; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 25. Januar 2010

Organe des Unternehmens:

Liquidator:

Herr Diplom-Kaufmann Hans-Jürgen Firnkorn (Geschäftsführer seit 01.06.2003; Liquidator seit 02.01.2009)

Die Bezüge des Liquidators sind mit 7 TEUR (Vj.: 6,8 TEUR) im Personalaufwand enthalten.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)	- Herr Vorstand James R. Dürrschmid Herr Vorstand Alwin Hartmann

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister – ARV	- Beigeordneter der Stadt Eisenach
Herr Udo Schilling – sARV (ab 01.02.2016)	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Herr Andreas Asmus	- CDU-Stadtratsfraktion Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	75,0	53.800,-
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)	25,0	17.950,-
Gesamt	100,0	71.750,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschafterversammlung hat am 05.12.2008 mit Wirkung zum 02.01.2009 die Auflösung (Liquidation) der Gesellschaft beschlossen (s. Situationsbericht).

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

s. Kurzvorstellung.

Situationsbericht des Unternehmens inkl. Ausblick

(Auszug aus dem Lagebericht; Stand: 12. September 2017)

1. Vermögenslage (Schlussbilanz)

Der Grund für die Beendigung der Liquidation liegt in der Befriedigung der letzten Abfindungsverbindlichkeit gegenüber dem letzten Gläubiger im Jahr 2017.

Die Liquidationsschlussbilanz ist wie die vorausgegangenen Jahresabschlüsse seit 2009 von der Zustiftung des gesamten Anlagevermögens der früheren Landestheater Eisenach GmbH an die Kulturstiftung Meiningen-Eisenach zum 1. Januar 2009 geprägt. Der ehemaligen Träger-GmbH verblieben die Bestände an liquiden Mitteln auf der Aktivseite. Auf der Passivseite waren das Stammkapital in Höhe von 71.750 € notiert sowie die Verbindlichkeiten, die aus dem Übergang des Theaters auf einen neuen Träger resultierten und die fast vollständig als Rückstellungen (vorwiegend für Abfindungen) ausgewiesen werden mussten. Das Defizit zwischen den Passivverpflichtungen und den Geldbeständen auf der Aktivseite wurde ausgeglichen durch Forderungen gegenüber dem Freistaat Thüringen, der Stadt Eisenach und dem Wartburgkreis auf Ausgleich der sogenannten Transformationskosten entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen von 2007. Die Bilanzstruktur ist auch von dem Beschluss der Gesellschafterversammlung im Mai 2009 geprägt, das Stammkapital bis zur Auflösung der GmbH zu erhalten. Es sollte so einer Insolvenz während der Liquidation vorgebeugt werden.

Eine Liquidationsschlussbilanz weist generell eine andere Besonderheit auf. Sie soll aufzeigen, was am Ende der Unternehmung an Kapital übrig bleibt, das an die Gesellschafter rückerstattet werden kann. Dementsprechend sollte die Schlussbilanz einer Unternehmung keine Verbindlichkeiten mehr enthalten. Dies führt bei einer Schlußbilanz deswegen zu einer paradoxen Situation, weil eine Reihe von Dienstleistungen erst nach Rechnungsabschluss erbracht werden können wie etwa die Prüfung des Abschlusses, die Steuererklärungen, die Tätigkeiten des Notars und des Liquidators sowie die Leistungen der Bank und des Bundesanzeigers. Das Problem wurde durch Vereinbarungen mit den Dienstleistern gelöst, die nach dem Abschluss noch zu erbringenden Leistungen vorab zu bezahlen, sodass sie nicht mehr als Verbindlichkeiten oder gar Rückstellungen in der Bilanz auftauchen. Dies ist bis auf die Bankgebühren und die Gebühren für die Veröffentlichung des Abschlusses im Bundesanzeiger gelungen. Nachdem die noch vorhandenen liquiden Mittel, die nicht mehr für die Begleichung von Transformationskosten benötigt wurden, an die Transformationskostenträger anteilig zurück überwiesen worden sind, zeigt sich die Vermögenslage zum Abschluss auf der Aktivseite in einem Bankguthaben von 71.801,00 € und auf der Passivseite mit dem erhaltenen Stammkapital von 71.750,00 € und einer kleinen Rückstellung für die noch zu begleichenden Bankgebühren bei Schließung des Kontos und für die Gebühr für die vorgeschriebene Veröffentlichung des Abschlusses im Bundesanzeiger.

2. Ertragslage

Die GuV-Rechnung zeigt den vom 1. Januar bis zum 18. September 2017 angefallenen Aufwand für den Betrieb der Liquidation auf sowie die Erträge, aus denen der Aufwand gedeckt wurde.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von rd. 23.772 € setzen sich zusammen aus den Erträgen aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen in Höhe von rd. 22.935 € und der Erhöhung einer Ausgleichsforderung von rd. 836 € für nicht ganz ausreichende Rückstellungen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** in Höhe von 10.829 € setzen sich zusammen aus dem Aufwand für die Finanzbuchhaltung und das Controlling in Höhe von 4.284 € und dem Honorar für den Liquidator in Höhe von 6.545 €.

Der **Personalaufwand** in Höhe von rd. 5.120 € fiel an für geringfügige Beschäftigung in der Lohnbuchhaltung und in der Archivaufbereitung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von rd. 7.824 € setzen sich i.W. zusammen aus Kosten für Versicherung (rd. 4 TEUR), Reisekosten (rd. 1,2 TEUR) sowie 1.500 € für Restabfindung.

Die hohe Summe für Versicherung erklärt sich aus der Ausgleichszahlung an den KSA, die bei Beendigung der Mitgliedschaft im Bereich Haftpflicht fällig wird. Die gezahlte **Steuer** in Höhe von 2 € saldiert sich mit dem Rückerstattungsanspruch.

Die in der GuV ausgewiesenen Beträge von 23.771,83 € stellen die Kosten für den Liquidationsbetrieb vom 1. Januar bis zum 18. September 2017 dar. Sie sind nicht zu verwechseln mit den in diesem Zeitraum vorgenommenen Auszahlungen.

3. Liquiditätslage

Die Liquiditätslage stellte sich im Abschlusszeitraum wie folgt dar:

Anfangsbestand Liquidität	71.685,78 €
+ Zugang ZUwendungsgeber	58.280,00 €
./. Abfindungen	8.554,90 €
./. bezogene Leistungen	10.829,00 €
./. geringfügige Beschäftigung	5.120,39 €
./. Betriebskosten	6.286,63 €
./. Gewährleistung Archiv Kulturstiftung	1.190,00 €
./. Prüf- u. Steuerberatungskosten	7.858,08 €
./. Verbindlichkeiten Vorjahr	9.681,15 €
./. Rückzahlungen an Zuwendungsgeber	8.644,63 €
= Endbestand Liquidität am 18.9.2017	71.801,00 €

4. Ausblick

Die Beendigung der Liquidation zum 18. September 2017 bedeutet nicht die Auflösung der Rechtsperson der Landestheater Eisenach GmbH i.L. Diese wird erst mit der Löschung im Handelsregister aufgelöst. Der Termin ist offen. Solange bleiben die Organe der GmbH i.L. auch noch im Amt.

Die Löschung im Handelsregister wird sich hinziehen, weil das Register die öffentlichen Gläubiger abfragt, ob noch Verbindlichkeiten bestehen. Dies kann diese Gläubiger bewegen, noch einmal eine Prüfung in Gang zu setzen, die aber nach Auffassung des Liquidators nicht zu erneuten Forderungen führen kann, weil es dafür keine Grundlagen gibt.

Die über das Ende der GmbH hinausreichenden Pflichten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen werden im Wege der Gewährleistung von der Kulturstiftung Meiningen-Eisenach und vom Amt für Tiefbau und Grünflächen der Stadt Eisenach (für die Finanzbuchhaltung) übernommen. Für die erst im Herbst 2018 fällig werdende Ausgleichszahlung an den KSA wurde mit der Finanzverwaltung der Stadt Eisenach ein Gewährleistungsvertrag abgeschlossen.

Nach dem Abschluss aller Zahlungen muss der Liquidator eine Schlussrechnung i.S.d. §74 Abs. 1 S. 1 GmbHG vorlegen, mit der die wenigen letzten Vorgänge nachvollzogen werden können.

Die Liquidationsschlussbilanz zum 18. September 2017 und der Lagebericht erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt. Zur anteiligen Übernahme der Transformationskosten aus der unternehmerischen Entscheidung vom 15.06.2007 wurde ein Zuschuss i. H. v. 21 TEUR (Vj.: 23 TEUR) geleistet.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Str. 94 - 95
99817 Eisenach

Postanschrift: Hersfelder Straße 4
36433 Bad Salzungen

Gründung: 15. Juli 1994

Handelsregister: HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

Wartburgkreis

vertreten durch:

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

- Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret - ARV (bis 26.11.17)	- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises
Herr Martin Rosenstengel - ARV (ab 27.11.17)	- Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises
Herr Ingo Wachtmeister - sARV	- Beigeordneter der Stadt Eisenach
Herr Ernst Kranz	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Manfred Grob	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Gisela Büchner	- CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.025,00 EUR (Vj.: 3.875,00 EUR)

Die Vergütung wird als Sitzungsgeld gewährt und richtet sich damit nach der Häufigkeit der Sitzungen und der konkreten Anwesenheit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	40,0	409.200,-
Wartburgkreis	60,0	613.800,-
Gesamt	100,0	1.023.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymer Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2017 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Lagebericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.03.2018)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird sich auch weiterhin negativ auf das Fördervolumen der Gesellschaft auswirken.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben eine sehr lange Laufzeit. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden keine beweglichen Wirtschaftsgüter angeschafft. Im Finanzanlagevermögen erfolgten Anlagen in Höhe von 2 Mio. € in Form eines Darlehens an die gemeinnützige Tochtergesellschaft St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und Wiederanlagen der Fonderträge in Höhe von 83,7T€.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch in 2017 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2017 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.03.2018)

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft auch in 2018 weiter beeinträchtigen. Auch in 2018 wird das Förderniveau so gestaltet, dass die seit langem geförderten Maßnahmen erhalten bleiben können und damit das bei den geförderten Institutionen beschäftigte Personal weiter beschäftigt werden kann. Eine weitere Reduzierung der Förderung würde die noch geförderten Projekte gefährden.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks zeitnah einzusetzen sind, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Die zugunsten des Freistaates Thüringen und der Evangelischen Bank eG eingetragenen Belastungen der Grundstücke haben im gesamten Geschäftsjahr 2017 weiterhin bestanden. Sie resultieren aus der Besicherung der vom Freistaat Thüringen an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ausgereichten Fördermittel zum Klinikneubau und der Besicherung von Darlehen der Evangelischen Bank e.G. an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH für Investitionen, Umbau-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen. Am 11.04.2017 konnte nach Beschlussfassung in den Gesellschafterversammlungen von St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und GFG ein Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen werden, der an die Stelle des langjährigen Pachtvertrages getreten ist. Die oben genannten Belastungen der Grundstücke werden mit der Eintragung des Erbbaurechtes auf diese übergehen. Die Anmeldung zur Eintragung des Erbbaurechtes in das Grundbuch ist erfolgt. Die Übertragung der Grundschulden erfolgt nach Eintragung, die zum Berichtszeitpunkt noch aussteht.

Durch die nur 50%ige Beteiligung an der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist es nach wie vor nicht möglich einen maßgeblichen Einfluss auf die Tochtergesellschaft auszuüben. Für 2017 geht die Tochtergesellschaft St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH von einem ausgeglichen Ergebnis aus. Für 2018 ist ein positives Jahresergebnis geplant. Die Entwicklung der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist damit weiterhin positiv.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2017		2016		2015	
Anlagevermögen	19.326	84%	17.242	75%	17.351	75%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	3.047		3.047		3.047		
Finanzanlagen	16.279		14.195		14.304		
Umlaufvermögen	3.650	16%	5.745	25%	5.664	25%	
Vorräte	40		40		40		
Forderungen u. sonst. Vermögen	33		18		16		
Liquide Mittel	3.578		5.687		5.609		
Aktiver RAP		0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	22.976	100%	22.986	100%	23.015	100%	
		Passiva					
		2017		2016		2015	
Eigenkapital	22.944	100%	22.941	100%	22.988	100%	
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023		
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463		
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145		
Bilanzverlust	-10.687		-10.690		-10.643		
Jahresergebnis							
Rückstellungen	14	0%	10	0%	9	0%	
Verbindlichkeiten	18	0%	35	0%	18	0%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	18		35		18		
Passiver RAP		0%		0%	0	0%	
Bilanzsumme	22.976	100%	22.986	100%	23.015	100%	

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr marginal um 10 TEUR auf 22.976 TEUR reduziert.

Auf der Aktivseite beruhen die Veränderungen im Wesentlichen auf der Vergabe eines Investitionsdarlehens an die GKE in Höhe von 2.000 TEUR. Demgegenüber ist ein Rückgang der flüssigen Mittel um 2.109 TEUR auf 3.578 TEUR zu verzeichnen.

Weitere Zugänge von 84 TEUR ergaben sich durch die Wiederranlage von Erträgen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 15 TEUR auf 33 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses um 2,7 TEUR auf 22.944 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei bei leicht gesunkener Bilanzsumme 99,9 % (Vj.: 99,8 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 4,5 TEUR auf 14 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere Rückstellungen für noch ausstehende Verwendungsnachweisprüfungen für 2016.

Die Verbindlichkeiten (18 TEUR) verringern sich ggü. dem Vorjahr um 17 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	2	3	12	-1
Gesamtleistung	65	66	75	-1
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	14	14	14	0
Abschreibungen	0	0	1	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	187	248	261	-61
Finanzergebnis	139	151	159	-12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	-46	-41	49
Steuern			0	0
Jahresergebnis	3	-46	-41	49

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlösen in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR), Zinseinnahmen in Höhe von 45 TEUR (Vj.: 86 TEUR) sowie Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen in Höhe von 95 TEUR (Vj.: 65 TEUR). Die Pachteinahmen resultieren aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit der Ökumenischen Hainich-Klinikum gGmbH (ÖHK).

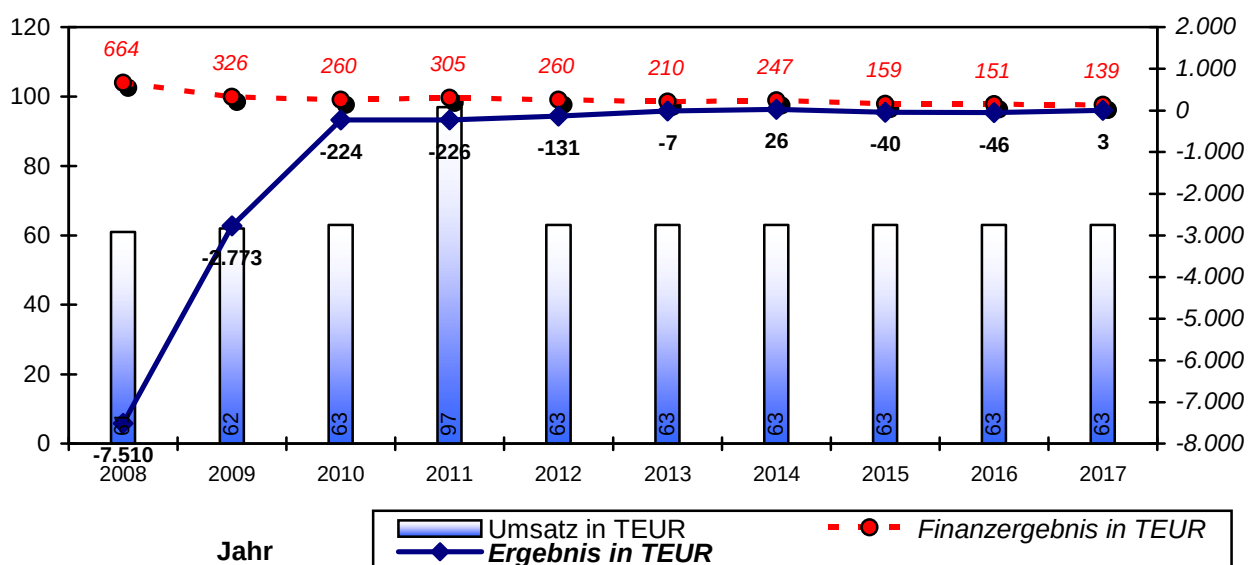
Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 2 TEUR (Vj.: 3 TEUR). Darin enthalten sind div. Erstattungen und Rückforderungen.

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung. Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 187 TEUR (Vj.: 248 TEUR) werden im Wesentlichen durch die Position „Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen“, die nach ihrem Satzungsgegenstand mit der Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens befasst sind, geprägt. Hier wurden insgesamt 153 TEUR (Vj.: 195 TEUR) im Berichtsjahr aufgewendet. Weitere wesentliche Positionen sind Verwaltungskosten i. H. v. 23 TEUR (Vj.: 36 TEUR) sowie Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 6,5 TEUR (Vj.: 6,5 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 2.678,99 EUR (Vj.: -47 TEUR) generiert.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



In den Jahren 2008 und 2009 haben Sondertatbestände im Zusammenhang mit der Beteiligung an der GKE zu erheblich negativen Einflüssen geführt, die von der GFG nicht beeinflusst werden konnten. So erfolgte in dem Jahr 2008 wegen anhaltend schlechter Jahresergebnisse der GKE eine Teilwertabschreibung auf die Anteile und in 2009 ein Ausgleich von Leistungen in die Zusatzversorgungskasse der ehemaligen Mitarbeiter/innen der GFG (WKE), die bereits in 2002 in die GKE übernommen wurden.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	3	-47	-41
+ Abschreibungen/Abgänge	0	0	0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	5	1	-1
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-15	-2	-11
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-18	17	-5
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-26	-31	-58
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.084	-59	-4.930
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	168	196
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-2.084	109	-4.734
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-2.109	78	-4.792
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.687	5.609	10.401
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.578	5.687	5.609

Der negative CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 26 TEUR) konnte durch den CF aus Investitionstätigkeit (- 2.084 TEUR) nicht ausgeglichen werden. In der Folge ist ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 2.109 TEUR auf 3.578 TEUR zu verzeichnen.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuserstr. 94 - 95
99817 Eisenach

E-Mail: info@stgeorgklinikum.de
Internet: www.stgeorgklinikum.de

Gründung: 20. März 2002

Handelsregister: HR B 405528, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 11.05.2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Rolf Weigel, M. A.	bis 30. Juni 2017
Frau Beatrix Jäger, Diplomkauffrau	vom 01. Juli 2017 bis 30. September 2017
Herr Thomas Breidenbach, Diplomkaufmann	ab 01. Oktober 2017

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)	- Herr Landrat Reinhard Krebs - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf
--	--

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)

- Frau Schwester Helga Schöller, Oberin
- Herr Bruno Heller, Caritas-Direktor

Aufsichtsrat:

Herr Sven Kost (ARV)	- Geschäftsführer Diako Westthüringen gGmbH, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung Eisenach
Herr Stefan Wagner (sARV)	- Geschäftsführer GFG mbH
Herr Ingo Wachtmeister	- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach
Herr Hans-Jürgen Aust	- Krankenpfleger; Mitarbeitervertretung
Frau Ursula Becker-Rathmair	- Justitiarin Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Frau Ute Gimm	- Krankenpflegerin
Frau Rosel Neuhäuser	- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Annegret Bachmann	- Oberin; Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung
Herr Klaus Rindschwentner	- Kreistagsfraktion der SPD-Grüne-LAD Wartburgkreis
Herr Simon Kokott	- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Dr. Ulf Dennler	- Geschäftsbereichsleiter Medizincontrolling, Städt. Klinikum München GmbH

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 17.000,00 EUR (Vj.: 8.500,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

GFG	50 %	500.000,- EUR
CKE	50 %	500.000,- EUR

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
- Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0%	100.000,- EUR
- St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH, Eisenach (seit 08.08.2016)	100,0 %	50.000,- EUR
- Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (seit 10.07.2013)	47,17%	250.000,- EUR

Kurzbildung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Personalangaben (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	541,1	538,2	555,9	575,4	612,7	646,4	673,7	705,5	700	709

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzbildung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Krankenhausleistungen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Patienten (Fallzahl)	16.697	17.505	17.777	18.473	18.849	20.716	21.243	21.535	21.472	21.360
Zahl der Planbetten	391	391	391	404	407	420	447	447	446	450
Durchschnittliche Verweildauer /Patient	6,75	6,17	6	6	6	6	5,86	5,92	5,75	5,83
Auslastung (in %)	73,8	73,2	81,8	84	86	k. A.	84,35	84,32	83,6	84,12

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.05.2018)

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft der Christlichen Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der Wartburgregion gGmbH, Eisenach (50%). Als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit teilweise überregionalem Versorgungsauftrag ist es für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser wird verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses und den damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören auch die Ausbildungseinrichtungen sowie die Maßnahmen wissenschaftlicher und sonstiger krankenhausbbezogener Fort- und Weiterbildung. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst stationäre und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen, ambulante Behandlungen sowie Pflege und medizinisch-technische sowie physikalische Leistungen. Das Krankenhaus betreibt in einer Tochtergesellschaft medizinische Versorgungszentren als fachübergreifende ärztliche Einrichtungen.

Fachabteilung	Betten
Chirurgie	59
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	23
Intensivmedizin	11
Innere Medizin	171
davon Palliativmedizin	10
Kinder- und Jugendmedizin	19
Neurologie	33
Orthopädie und Unfallchirurgie	48
Urologie	33
stationär gesamt	397
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie	53
Gesamt	450

Der geltende 7. Thüringer Krankenhausplan sieht durch den 7. Änderungsbescheid ab dem 01.01.2017 für das St. Georg Klinikum insgesamt 450 Planbetten /Plätze vor. Um die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich des St. Georg Klinikums sicherzustellen, wurde am 12. Mai 2016 ein Antrag zum 7. Thüringer Krankenhausplan gestellt. Beantragt wurde unter anderem eine Erhöhung der Planbetten in einzelnen Bereichen. Des Weiteren sollte die Psychiatrische Tagesklinik um den Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie mit zusätzlich 12 Plätzen erweitert werden. Um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen, sollte des Weiteren der Fachbereich Geriatrie in den Krankenhausplan für die Stadt Eisenach aufgenommen werden.

Mit Bescheid über die Aufnahme des St. Georg Klinikums Eisenach in den 7. Thüringer Krankenhausplan vom 23. Oktober 2017 wurden folgende Änderungen dokumentiert:

- Die Anzahl der Planbetten wurde von zuvor 446 um 4 Planbetten auf nun 450 Planbetten erweitert (siehe Tabelle oben). Der Versorgungsauftrag Kinder- und Jugendmedizin umfasst nun erstmals auch Leistungen der Kinderpsychosomatik.
- In den 7. Thüringer Krankenhausplan aufgenommen wurde die Ergänzung der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie um den Bereich Psychosomatik und Psychotherapie. Jedoch wurden lediglich insgesamt 53 Tagesklinikplätze (41 für den Bereich Psychiatrie und Psychotherapie und 12 für den Bereich Psychosomatik und Psychotherapie) bewilligt.
- Um dem demografischen Wandel in Eisenach Rechnung zu tragen, wurde die Ausweisung der Fachrichtung Geriatrie mit 30 Planbetten und 5 Tagesklinikplätzen beantragt. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Gegen den 7. Thüringer Krankenhausplan wurde am 12. Januar 2018 Klage eingereicht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der GKE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.05.2018)

Prognosebericht

Um den negativen Trend bei der Kosten-Erlös-Schere auszugleichen, waren die Krankenhäuser in den vergangenen Jahren gezwungen, die Fallzahlen kontinuierlich zu steigern. Das Prinzip des „Höher, schneller, weiter!“ wird zukünftig nicht mehr realisierbar sein. Das Potential für weitere Fallzahlsteigerungen ist bei den heutigen Prozessen und Strukturen nahezu ausgeschöpft. Die zukünftigen Steigerungsraten werden aufgrund einer gewissen Sättigung des Marktes nur noch moderat ausfallen. Daher ist es zwingend notwendig, die Abläufe und Strukturen des Krankenhauses zu konsolidieren. Entscheidend wird sein, die Prozesse effizienter als zuvor zu strukturieren. Besonders der Aufnahme- und Entlassungsprozess muss den zukünftigen Gegebenheiten der geforderten immer kürzeren Liegezeiten Rechnung tragen.

Seit vielen Jahren ist es Ziel, das Eingangsgebäude (Haus A) baulich umzustrukturieren. Um die oben geschilderten Strukturveränderungen zu unterstützen, muss die bauliche Substanz so verändert werden, dass ein am Prozess orientierter, hoch moderner, Effizienz steigernder Baukörper zur Verfügung gestellt wird. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die alte Bausubstanz des Hauses A komplett (Abriss) erneuert wird. Im Rahmen eines Gesprächs mit dem Ministerium wurde signalisiert, dass für die Restrukturierung des Hauses A Fördermittel zur Verfügung gestellt werden könnten. Ziel ist es nun, ein repräsentatives Eingangsgebäude, kombiniert aus förderfähigen Bauteilen und nicht förderfähigen Bauteilen zu errichten. Hierbei muss besonders Augenmerk auf ein stationäres Aufnahme- und Entlassungszentrum gelegt werden. Des Weiteren sollten die Kassenarztsitze des Eisenacher Stadtzentrums der Poliklinik prozessoptimiert in das neue Eingangsgebäude integriert werden. Auch eine Erweiterung der Bettenkapazitäten (Phase B) wäre durchaus denkbar.

Die Ende des Jahres eingeführte neurologische Frührehabilitation Phase B wird als zusätzliches Geschäftsfeld voraussichtlich für eine Ausweitung des stationären Leistungsgeschehens sorgen. Dieser Einführungsprozess erfordert gutes Controlling und Beobachtung. Sollte die Leistungsentwicklung in diesem Bereich so eintreten wie erwartet, müssen für die Frührehabilitation Phase B auch vor Fertigstellung des Eingangsgebäudes neue Räumlichkeiten im vorhandenen Baukörper gefunden werden.

Es ist davon auszugehen, dass die Bereiche Innere Medizin, Urologie und Neurologie auch im Jahr 2018 weiter für ein positives Leistungsgeschehen des St. Georg Klinikums sorgen werden. Durch die angestrebten moderaten Leistungssteigerungen und Etablierung der Frührehabilitation Phase B in Verbindung mit einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung der Kostenstrukturen wird weiterhin mit einer positiven Entwicklung des St. Georg Klinikums gerechnet. Ziel muss es jedoch sein, den tariflichen Steigerungen und dem zunehmenden Fachkräftemangel durch die Einführung eines am Prozess orientierten personellen Qualifikationsmixes entgegenzuwirken.

Unter diesen Prämissen geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 von einem positiven Jahresergebnis von rund 1,6 Mio. EUR aus.

Risikobericht

Die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH hat ein Risikoüberwachungssystem etabliert, welches sich über alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen erstreckt. Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ebenfalls etabliert, um potentielle Zwischenfälle frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Die von Mitarbeitern gemeldeten Beinahe-Zwischenfälle werden analysiert und dienen als Grundlage zur Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen. Das Vorgehen erhöht die Patientensicherheit, schützt Mitarbeiter vor potentiellen Gefahren sowie das Unternehmen vor möglichen wirtschaftlichen Nachteilen aufgrund von Zwischenfällen.

Die Bereiche Unternehmens- und Medizincontrolling unterstützen mit ihrem regelmäßigen Reporting die Entscheidungsträger bei der Beurteilung von Situationen und dienen außerdem bei einer nachhaltigen Entscheidungsfindung. Dies wird durch ein Berichtswesen aus den Bereichen Risiko- und Qualitätsmanagement ergänzt. Der Wettbewerb von Einrichtungen auf dem Personalmarkt hat sich zunehmend verschärft. Dadurch gestaltet sich die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal sehr schwierig. Die Mitarbeiterzufriedenheit muss durch den Aufbau und die Weiterentwicklung eines

Personalmarketings, welches sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Bewerber orientiert, gesteigert werden.

Chancenbericht

Laut neuester Berechnungen wird die Einwohnerzahl in Thüringen weiter sinken. Die Stadt Eisenach gehört zu den 3 Städten, die entgegen dieses allgemeinen Trends in Thüringen eine positive Bevölkerungsprognose ausweisen. Des Weiteren zeigt diese Datenerhebung, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Eisenach steigen wird. Bei dieser Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass die Inanspruchnahme des St. Georg Klinikums parallel zur steigenden Bevölkerung sowie parallel zur demografischen Entwicklung steigen könnte. Die Etablierung der neurologischen Frührehabilitation Phase B sowie der Psychosomatik in Verbindung mit den zusätzlich genehmigten Tagesklinikplätzen, aber auch die geplante Etablierung der Elektrophysiologie tragen zu einer weiteren fachlichen Profilierung bei und erweitern die Behandlungsmöglichkeiten des St. Georg Klinikums. Die zunehmende Ausweitung des Einzugsgebietes der Kliniken für Urologie, Kardiologie, Onkologie und Neurologie wird das St. Georg Klinikum zunehmend auch im Umland von Eisenach in den Fokus der Bevölkerung rücken. Die bereits etablierten und gelebten Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern sowie der Status als akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena ergänzen das fachliche Profil des Klinikums. Die weiter ausgebaut Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus Rotenburg/Fulda im Rahmen der onkologischen Versorgung und im Bereich der Viszeralchirurgie bietet eine Chance, künftig das vorhandene Leistungsspektrum zu erweitern und das in den jeweiligen Abteilungen vorhandene Know-how bundeslandübergreifend zu nutzen.

Das gelebte Leitbild macht das St. Georg Klinikum Eisenach wettbewerbsfähig bei der Rekrutierung und Bindung von Fachpersonal. Dies zeigt sich insbesondere in den steigenden Bewerbungszahlen von Fachkräften aus umliegenden Krankenhäusern. Eine transparente Informationspolitik sowie wettbewerbsfähige Arbeitsvertragsrichtlinien in Verbindung mit einer durch das St. Georg Klinikum im Gros finanzierten nachhaltigen Altersversorgung als auch nicht monetäre Faktoren, wie zum Beispiel die Weiterführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, berücksichtigen die veränderten Prioritäten und Bedürfnisse der Mitarbeiter und tragen damit sowohl zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als auch zur Personalgewinnung bei.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva			
		2017		2016	2015
Anlagevermögen	73.397	76%	73.909	70%	75.924
Immaterielles Vermögen	407		425		334
Sachanlagen	68.578		70.464		73.222
Finanzanlagen	4.411		3.020		2.368
Umlaufvermögen	22.840	24%	20.834	20%	15.948
Vorräte	2.223		2.345		2.236
Forderungen u. sonst. Vermögen	12.708		9.673		10.750
Liquide Mittel	7.909		8.816		2.962
Ausgleichsposten nach KHG	0	0%	11.074	10%	10.894
Aktiver RAP	5	0%	37	0%	26
Bilanzsumme	96.242	100%	105.854	100%	102.793
		Passiva			
		2017		2016	2015
Eigenkapital	22.688	24%	33.185	31%	30.088
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000
Kapitalrücklage	15.409		21.493		21.493
Gewinnrücklagen	5.522		7.595		5.877
Verlustvortrag	0		0		0
Jahresergebnis	757		3.098		1.718
Sonderposten	47.709	50%	50.836	48%	54.117
Rückstellungen	5.266	5%	4.675	4%	3.239
Verbindlichkeiten	20.579	21%	17.158	16%	15.349
Verbindlichkeiten >1 Jahr	14.552		11.593		8.763
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	6.027		5.565		6.587
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0
Bilanzsumme	96.242	100%	105.854	100%	102.793

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 9.612 TEUR bzw. 9 % auf 96.242 TEUR vermindert.

Auf der Aktivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Anlagevermögen hat sich marginal um 513 TEUR auf 73.397 TEUR reduziert (- 0,7 %), was im Wesentlichen auf Abschreibungen zurückzuführen ist. Größere Verschiebungen ergaben sich in folgenden Bereichen: Bei den Sachanlagen für geleistete Anlagen im Bau ergab sich eine Verringerung um 2.258 TEUR auf 81 TEUR (- 97 %). Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen hingegen eine Steigerung um 1.389 TEUR auf 2.691 TEUR (+ 7 %), hierbei handelt es sich um aufgenommene Darlehen ggü. dem MVZ.

Beim Umlaufvermögen ist eine Steigerung zu verzeichnen. Vorräte waren stichtagsbedingt um 122 TEUR auf 2.223 TEUR rückläufig (- 5 %), dafür sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (insbesondere Forderungen aus stationären Krankenhausleistungen) um 1.332 TEUR auf 10.522 TEUR gestiegen (+ 15 %). Ein weiterer Anstieg war bei Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Leistungsaustausch mit Tochterunternehmen) um 836 TEUR auf 1.013 TEUR sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen um 864 TEUR auf 1.170 TEUR zu verzeichnen.

Maßgeblich für die Verringerung der Bilanzsumme war auf der Aktivseite der Wegfall von Ausgleichsposten nach dem KHG (Krankenhausfinanzierungsgesetz) von 11.074 TEUR auf 0 EUR. Es handelt sich hierbei um den Ausgleich des Werteverzehrs der vor Beginn der Förderung aus Eigenmitteln beschafften und dem Grunde nach förderfähigen Anlagegüter für die Zeit ab Beginn der Förderung. Da das ausgleichsfähige Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2017 vollständig abgeschrieben ist, wurde der Ausgleichsposten mit dem Anlagevermögen verrechnet (siehe dazu auch Ausführungen in der Anlage /Blatt 26).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten für Aufwendungen, die künftige Perioden betreffen, beträgt 4,8 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 31,8 TEUR reduziert.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich um 10.497 TEUR auf 22.688 TEUR verringert. Grund ist die Verrechnung des Ausgleichspostens aus Eigenmittelförderung i. H. v. 11.254 TEUR mit dem Eigenkapital sowie die Erhöhung in Höhe des Jahresüberschusses (757 TEUR). Dabei hat sich die Einstellung des Jahresüberschusses des Vorjahres (3.098 TEUR) in die Gewinnrücklagen gegenläufig ausgewirkt.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei insgesamt gesunkener Bilanzsumme 23,6 % (Vj. 31,4 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer (Wp.) zum Bilanzstichtag 2017 nicht festzustellen.

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 3.127 TEUR auf 47.709 TEUR.

Die Rückstellungen sind um 591 TEUR (+ 13 %) auf 5.266 TEUR angestiegen. Wesentliche Steigerungen betreffen Personal (u. a. Überzeiten: + 26 TEUR, Urlaub: + 231 TEUR, MDK-Prüfung /Aufwandspauschale + 202 TEUR sowie Entsorgungsverpflichtungen + 250 TEUR und Archivierung + 30 TEUR).

Die Verbindlichkeiten nahmen um rd. 3.421 TEUR auf 20.579 TEUR zu.

Maßgeblich war der Anstieg für

- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 1.538 TEUR auf 13.469 TEUR (Investitionsdarlehen zur Finanzierung der Umbaumaßnahmen sowie Ausleihungen für verbundene Unternehmen),
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 0 EUR auf 2.000 TEUR (für ein Darlehen, welches für Praxiskäufe an das MVZ weitergeben wurde),
- Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen um 181,6 TEUR auf 201 TEUR und
- sonstige Verbindlichkeiten um 103 TEUR auf 1.321 TEUR.

Ebenfalls war bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ein Anstieg um 431 TEUR auf 3.411 TEUR zu verzeichnen (für Steuern, Verbindlichkeiten aus Kautionen...). Rückläufig waren Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um 834 TEUR auf 176 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Erlöse aus Krankenhausleistungen	70.804	71.064	70.503	-261
Erlöse aus Wahlleistungen	446	432	421	14
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.279	2.355	2.169	-76
Nutzungsentgelte der Ärzte	1	1	1	0
Bestandsveränderungen	-146	-8	-78	-137
Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	7.430	6.370	0	1.060
Erträge nach KHG und ThürKHG	5.100	4.955	5.621	145
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs-posten für Eigenmittel- förderung	180	180	1.021	0
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	724	573	680	152
Sonstige betriebliche Erträge	272	174	6.405	98
Gesamtleistung	87.090	86.095	86.743	994
Materialaufwand	23.662	24.219	25.147	-558
Personalaufwand	46.940	44.758	43.718	2.182
Aufwendungen nach KHG	1.012	899	631	112
Abschreibungen	6.884	6.593	6.996	291
sonst. betriebl. Aufwendungen	7.576	5.990	7.805	1.586
Finanzergebnis	-333	-303	-289	-30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	683	3.332	2.158	-2.649
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	-74	235	439	-309
Jahresergebnis	757	3.098	1.718	-2.340

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 757 TEUR (Vj.: 3.097 TEUR). Geplant war ein Jahresergebnis von + 1.501 TEUR. Der Jahresgewinn soll – vorbehaltlich eines noch ausstehenden Gesellschaftsbeschlusses – den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Dem Anstieg der Erlöse/Erträge ggü. dem Vorjahr um 849 TEUR auf 81.809 TEUR standen gestiegene Aufwendungen um 1.624 TEUR auf 40.602 TEUR entgegen.

So hat sich der Personalaufwand im Bereich Löhne und Gehälter um 1.869 TEUR auf 38.797 TEUR erhöht, für die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung um 311 TEUR auf 8.143 TEUR. Gründe waren insbesondere Tarifierhöhungen um 2,4 %, deutliche Erhöhungen im Bereich der Personalrückstellungen und die Erhöhung der Beschäftigten um 9 Vollkräfte (VK) auf 709 VK (Vj: 700 VK).

Der Materialaufwand erhöhte sich bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 606 TEUR auf 17.554 TEUR (Lebensmittel + 66 TEUR, Medizinischer Bedarf + 366 TEUR, Wasser+Energie+Brennstoffe + 166 TEUR). Aufwendungen für bezogene Leistungen hingegen reduzierten sich um 1.163 TEUR auf 6.108 TEUR; Gründe sind hier bei den Honoraren für nicht im Krankenhaus angestellte Ärzte (- 1.437 TEUR) zu finden (siehe Seite 4 des Lageberichtes); Aufwendungen für Untersuchungen in fremden Instituten hingegen stiegen um 230 TEUR an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7.576 TEUR und sind damit ggü. dem Vorjahr um 1.586 TEUR gestiegen. So sind z. B. Aufwendungen für den Verwaltungsbedarf um 82 TEUR, für die Instandhaltung um 496 TEUR sowie Periodenfremde Aufwendungen um 1.059 TEUR gestiegen. Rückläufig wiederum waren u. a. Wertberichtigungen u. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen um 61 TEUR sowie übrige Aufwendungen um 21 TEUR.

Die Abschreibungen sind um 291 TEUR auf 6.884 TEUR gestiegen und betreffen Grundstücke, Technische Anlagen sowie Einrichtungen und Ausstattungen. Sie sind ausschließlich linear.

Weitere Positionen in der GuV:

Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen; Erhöhung um 153 TEUR auf 972 TEUR (+ 19 %).

Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung; nahezu auf Vorjahresniveau bei rd. 180 TEUR.

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens; marginale Reduzierung um 9 TEUR auf 4.127 TEUR (- 0,2 %).

Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens; Erhöhung um 113 TEUR auf 1.012 TEUR (+ 13 %).

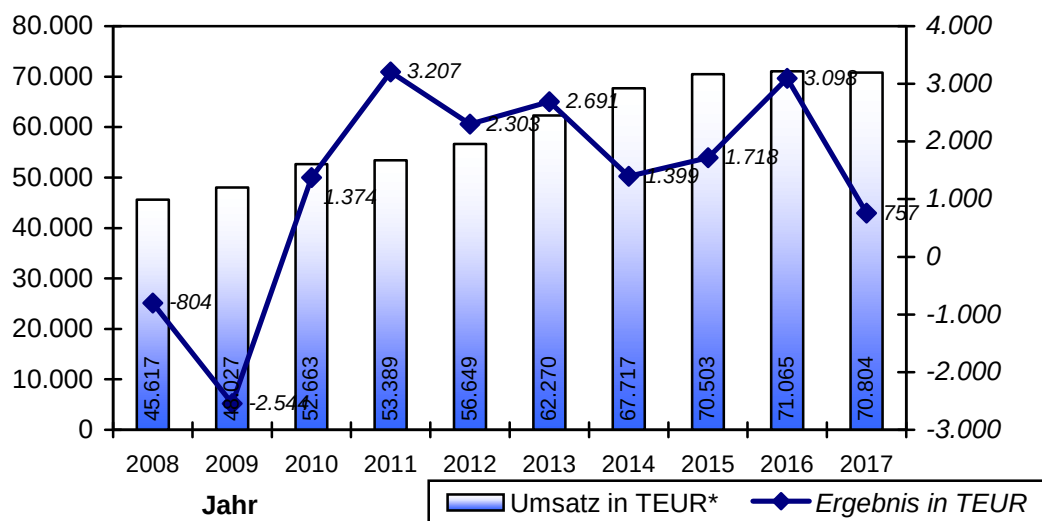
Das Finanzergebnis i. H. v. – 333 TEUR betrifft überwiegend Zinsaufwendungen aus Darlehen (335 TEUR).

Das neutrale Ergebnis beträgt – 1.274 TEUR (Vj: - 357 TEUR). Darin beinhaltet sind Neutrale Erträge aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre (- 22 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (98 TEUR) sowie Sonstige Periodenfremde Erträge (168 TEUR), dem gegenüber stehen Neutrale Aufwendungen aus dem Angang von eigenmittelfinanziertem Anlagevermögen (3 TEUR), Wertberichtigungen /Abschreibung Forderungen (45 TEUR) sowie sonstigen periodenfremden Aufwendungen (im Wesentlichen Altfälle im Bereich stationäre Erlöse) i. H. v. 1.470 TEUR.

☞ Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.

Das Betriebsergebnis beträgt + 757 TEUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 2.341 TEUR verringert.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2017	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	757	3.098	1.718
+ Abschreibungen	6.884	6.593	6.996
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	3	6	1.374
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	620	1.427	327
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-4.281	-4.315	-6.090
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-2.881	957	-1.934
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	1.869	-1.454	-233
+/- Zinsaufwendungen /Zinserträge	333	303	
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	-112	-216	
-/+ Ertragssteuerzahlungen	112	216	
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	3.304	6.615	2.159
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)	0	0	0
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	0	0	549
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-6.454	-4.872	-2.286
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	79	186	0
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	98	0
+ Erhaltene Zinsen	25	11	0
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)	-6.350	-4.577	-1.736
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	2.420	3.833	
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-881	-569	-760
- gezahlte Zinsen	-340	-304	0
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	940	856	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)	2.139	3.816	-760
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (4)]	-907	5.854	-338
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	8.816	2.962	3.299
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7.909	8.816	2.962

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver CashFlow i. H. v. 3.304 TEUR (Vj.: 6.615 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver CashFlow von 2.139 TEUR (Vj.: 3.816 TEUR) aufgrund von Kreditaufnahmen. Der negative CashFlow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2017 rd. – 6.350 TEUR (Vj.: - 4.577 TEUR) und hat sich damit weiter verschlechtert.

Die Liquidität der Gesellschaft hat sich durch die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds um 907 TEUR verringert und damit zum Stichtag 31.12.2017 rd. **7.909 TEUR** betragen.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94
99817 Eisenach

E-Mail: info@poliklinik-eisenach.de

Gründung: 13. Dezember 2010

Handelsregister: HR B 506283; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 12. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach, Hemslingen, ab 01.10.2017
Herr Rolf Weigel, Eisenach, bis 30.06.2017
Frau Beatrix Jäger, Ruhla, vom 01.07.2017 bis 30.09.2017

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH - Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herr Sven Kost (ARV)	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Simon Kokott	- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Herr Dr. Günter Schmidt	- für die CDU-Stadtratsfraktion
Frau Ursula Becker-Rathmair	- Justitiarin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Herr Bernhard Bischof (sARV)	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg-Hainich, für die CDU-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.450,00 EUR (Vj.: 2.650,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	100.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ GmbH wurde am 13. Dezember 2010 gegründet und hat zum 01. April 2011 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung, insbesondere im Rah-

men der vertrags- und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen und nichtärztlichen medizinischen Tätigkeiten unter Ausschluss stationärer Behandlungen.

Das MVZ verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter	0	5,26	18,83	31,38	36,27	50,15	51	59,67

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Anzahl der Behandlungsfälle

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Behandlungsfälle	0	5.095	21.605	37.366	43.148	63.481	ca. 67.600	ca. 72.800

Situationsbericht des Unternehmens und Ausblick für das Unternehmen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 des MVZ erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ein Lagebericht wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nicht erstellt.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2015 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva				
		2017		2016		2015
Anlagevermögen	3.451	77%	1.968	61%	1.443	56%
Immaterielles Vermögen	3.014		1.767		1.243	
Sachanlagen	437		201		194	
Finanzanlagen	0		0		6	
Umlaufvermögen	1.028	23%	1.256	39%	1.111	44%
Forderungen u. sonst. Vermögen	799		972		1.019	
Liquide Mittel	229		284		92	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	4.479	100%	3.223	100%	2.554	100%
		Passiva				
		2017		2016		2015
Eigenkapital	961	21%	1.420	44%	1.389	54%
Gezeichnetes Kapital	100		100		100	
Kapitalrücklage	1.321		1.321		1.321	
Gewinn-/Verlustvortrag	-1		-32		-65	
Jahresergebnis	-458		31		34	
Rückstellungen	560	13%	303	9%	266	10%
Verbindlichkeiten	2.958	66%	1.501	47%	899	35%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2.358		1.091		613	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	600		410		286	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	4.479	100%	3.224	100%	2.554	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 1.256 TEUR auf 4.479 TEUR (+ 39 %). Gründe sind auf der Aktivseite hauptsächlich beim Anlagenvermögen (+ 1.483 TEUR) zu finden, da der Erwerb einer Praxis für Kardiologie vorgenommen wurde (1.320 TEUR).

Das Umlaufvermögen ist incl. Kassenbestand um 228 TEUR auf 1.028 TEUR rückläufig.

Auf der Passivseite ist der erwirtschaftete Jahresverlust i. H. v. 458 TEUR ausschlaggebend für die Verringerung des Eigenkapitals auf 961 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind um 1.457 TEUR auf 2.958 TEUR gestiegen. Hauptsächlich ist der Anstieg der Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen auf 2.868 TEUR (+ 1.437 TEUR) und betrifft im Wesentlichen Darlehen der Gesellschafterin, welche der Finanzierung der Praxiskäufe in den Jahren 2015, 2016 und 2017 dienten.

Die Eigenkapitalquote sinkt damit auf 21,5 % (Vj: 44 %) und hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Zurückzuführen ist dies auf den Jahresfehlbetrag und die Neuaufnahme von Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung der Praxiskäufe.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	4.352	3.870	3.402	482
Sonstige betriebliche Erträge	83	90	66	-7
Gesamtleistung	4.435	3.959	3.469	476
Materialaufwand	251	189	162	62
Personalaufwand	3.390	2.844	2.671	545
Abschreibungen	369	274	201	95
sonst. betriebl. Aufwendungen	936	588	379	348
Finanzergebnis	-7	-10	-1	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-518	54	55	-571
Steuern	60	23	21	37
Jahresergebnis	-458	31	34	-489

Das Geschäftsjahr 2017 des MVZ schließt entgegen der letzten zwei Jahre mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 458 TEUR (Vj.: Gewinn i. H. v. 31 TEUR) ab. Der Fehlbetrag soll – vorbehaltlich eines noch ausstehenden Gesellschafterbeschlusses – auf neue Rechnung vorgetragen werden.

So sind beim Materialaufwand die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 82 TEUR auf 156 TEUR gestiegen. Der Anstieg ist zurückzuführen auf die Inanspruchnahme von Managementleistungen von dem Gesellschafter. Diese wurden in 2017 erstmalig belastet.

Ebenfalls ist der Personalaufwand um 546 TEUR auf 3.390 TEUR gestiegen. Diese Steigerung resultiert überwiegend aus der Erhöhung der Vollkräfte im Zuge der Praxisankäufe, bei denen sowohl Personal im ärztlichen Dienst als auch im medizinisch technischen Dienst übernommen wurde. Weiterhin kam es zu einer Neueinstellung einer Leitungskraft, welche bei den Sonstigen Diensten anzusiedeln ist. Im Geschäftsjahr 2017 waren 59,67 VK bzw. 120 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 51 VK bzw. 82 Mitarbeiter).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 348 TEUR auf 936 TEUR gestiegen. Dies ist u.a. zurückzuführen auf die Berücksichtigung von zu erwartenden Rückzahlungen von erhaltenen Honoraren aufgrund eines Rechtsstreits (142 TEUR). Weiterhin wurden Forderungen aus den Vorjahren wertberichtigt (125 TEUR).

3. Finanzlage

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der wenig komplexen Strukturen wurde auf eine analytische Darstellung der Finanzlage im Rahmen einer Kapitalflussrechnung verzichtet.

Der Finanzmittelbestand (Kassenbestand) beträgt zum 31.12.2017 rd. 229 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 55 TEUR verringert.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94 – 95
99817 Eisenach

E-Mail: -

Gründung: 08. August 2016

Handelsregister: HR B 512545; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 13.07.2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach, ab 01.10.2017
Herr Rolf Weigel, Eisenach, bis 30.06.2017
Frau Beatrix Jäger, vom 01.07.2017 bis 30.09.2017

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH - Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Herr Stefan Wagner (ARV)	- Geschäftsführer GFG
Herr Sven Kost (sARV)	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Simon Kokott	- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Frau Ursula Becker-Rathmair	- Justitiarin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Herr Klaus Rindschwendtner	- für die SPD-Grüne-LAD-Fraktion Wartburgkreis
Frau Rosel Neuhäuser	- für DIE LINKE-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.650,00 EUR.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzbildung des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach GmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihre Leistungen auch gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ähnlichen zweckgerichteten Einrichtungen zu erbringen, soweit sie sich an den Standorten der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH oder der Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, befinden. Die Gesellschaft kann sich an anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligen.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2016	2017
Mitarbeiter	7,11	35,08

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens und Ausblick für das Unternehmen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2016 – 2017 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva			
		2017		2016
Anlagevermögen	843	73%	110	34%
Immaterielles Vermögen	0		0	
Sachanlagen	843		110	
Finanzanlagen	0		0	
Umlaufvermögen	313	27%	216	66%
Vorräte	19		39	
Forderungen u. sonst. Vermögen	194		22	
Liquide Mittel	100		155	
Aktiver RAP	6	0%	0	0%
Bilanzsumme	1.162	100%	326	100%
	Passiva			
		2017		2016
Eigenkapital	72	6%	56	17%
Gezeichnetes Kapital	50		50	
Kapitalrücklage	6		0	
Jahresergebnis	17		6	
Rückstellungen	45	4%	25	8%
Verbindlichkeiten	1.045	90%	245	75%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	797		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	248		245	
Passiver RAP		0%	0	0%
Bilanzsumme	1.162	100%	325	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 836 TEUR auf 1.162 TEUR (+ 56 %).

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagenvermögen um 733 TEUR (also mehr als das Siebenfache) auf 843 TEUR erhöht, das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand um 97 TEUR auf 313 TEUR (+ 45 %). Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich von 0 EUR auf rd. 6 TEUR.

Auf der Passivseite ist der erwirtschaftete Jahresgewinn i. H. v. rd. 17 TEUR ausschlaggebend für die Erhöhung des Eigenkapitals auf 72 TEUR.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 20 TEUR auf 45 TEUR und umfassen Steuerrückstellungen (9 TEUR) sowie Sonstige Rückstellungen mit 36 TEUR (Personal 29 TEUR, sonstige ungewisse Verbindlichkeiten 7 TEUR.)

Die Verbindlichkeiten sind um 800 TEUR auf 1.045 TEUR gestiegen. Davon sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 74 TEUR auf 261 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern um 716 TEUR auf 732 TEUR und Sonstige Verbindlichkeiten um 10 TEUR auf 52 TEUR gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren in Höhe von 32 TEUR aus Leistungsbeziehungen im Verbund. Diese haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Des Weiteren hat die Muttergesellschaft für den Bau des Parkdecks ein Darlehen in Höhe von 1.000 TEUR mit einer Laufzeit von 15 Jahren zur Verfügung gestellt. Bisher wurden davon für den Bau 700 TEUR in Anspruch genommen. Diese haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatz	1.726	277	1.450
Sonstige betriebliche Erträge	2	13	-10
Gesamtleistung	1.729	289	1.439
Materialaufwand	433	36	397
Personalaufwand	1.005	218	787
Abschreibungen	22	14	8
sonst. betriebl. Aufwendungen	241	16	226
Finanzergebnis	-2	0	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25	6	20
Steuern	9	0	9
Jahresergebnis	17	6	11

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresgewinn i. H. v. 17 TEUR (Vj.: Gewinn i. H. v. 6 TEUR) ab. Das Jahresergebnis ist durch die ganzjährige Geschäftstätigkeit sowie die Aufnahme des neuen Geschäftszweiges Strom entscheidend gestiegen. Der Jahresgewinn soll – vorbehaltlich eines noch ausstehenden Gesellschafterbeschlusses – in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um 1.449 TEUR auf 1.726 TEUR gestiegen. Diese resultieren im Vergleich zum Vorjahr nicht nur aus den Erlösen aus Reinigungsleistungen (1.243 TEUR), sondern auch aus den Erlösen aus Parkplatzbewirtschaftung (71 TEUR) und Stromverkauf (412 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Bereich der Übrigen Erträge um 11 TEUR auf 2 TEUR gesunken.

Der Materialaufwand ist um 397 TEUR auf 433 TEUR gestiegen. So sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 273 TEUR gestiegen (u. a. Sonstiger Wirtschaftsbedarf + 33 TEUR, Elektroenergie + 187 TEUR, Stromsteuer + 49 TEUR) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen (Gebäudereinigung, Wäschereinigung, andere...) um 124 TEUR.

Ebenfalls ist der Personalaufwand immens um 787 TEUR auf 1.005 TEUR gestiegen. Aufgrund der ganzjährigen Geschäftstätigkeit stieg die VK-Zahl um 28,0 auf 35,1 VK Stellen an.

- ☞ Die Servicegesellschaft beschäftigte im Jahr 2017 71 Mitarbeiter bzw. durchschnittlich 35,08 VK. Diese teilen sich auf in Verwaltung- und Leitungspersonal (3 Mitarbeiter), Reinigungspersonal (62 Mitarbeiter) und Bettenservice (6 Mitarbeiter).
- ☞ Herr Rolf Weigel ist zum 30.06.2017 als Geschäftsführer der St. Georg Servicegesellschaft ausgeschieden. Die Position wurde am 01.09.2017 durch Herrn Thomas Breidenbach neu besetzt. In der Übergangszeit wurde die Funktion der Geschäftsführerin durch Frau Beatrix Jäger wahrgenommen. Die Prokura von Herrn Andreas Iffland wurde zum 01.07.2017 auf eine Einzelprokura erweitert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 225 TEUR auf 241 TEUR gestiegen. Dies ist u.a. zurückzuführen auf die Zahlung der EEG-Umlage (+ 164 TEUR), Mieten und Pachten (+ 14 TEUR), Instandhaltung (+ 12 TEUR) sowie Periodenfremden Aufwand (+ 20 TEUR).

3. Finanzlage

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der wenig komplexen Strukturen wurde auf eine analytische Darstellung der Finanzlage verzichtet.

Der Finanzmittelbestand (Kassenbestand) beträgt zum 31.12.2017 rd. 100 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 55 TEUR verringert.

Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)

Sitz der Gesellschaft: Ernst-Thälmann-Straße 90
99817 Eisenach

E-Mail: info@dbi-falk.de

Handelsregister: HR B 404504; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 24. Juni 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Lars Eisert-Bagemihl, Eisenach
Frau Beatrix Jäger, Ruhla

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung wird vertreten durch den Geschäftsführer der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH, sowie durch die Geschäftsführer der Mitgesellschafter.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %*	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH	47,17	250.000,-
Diako Westthüringen gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonieverein Carolinenfeld e. V.	7,55	40.000,-
Stiftung Finneck (rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts)	7,55	40.000,-
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mit- teldeutschland e. V.	7,55	40.000,-
Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e. V.	7,55	40.000,-
Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gmbH Eisenach	7,55	40.000
Gesamt	100,0	530.000,-

* Die Anteile in Prozent wurden auf 2 Stellen nach dem Komma gerundet, Rundungsdifferenzen sind insofern möglich.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Da die Beteiligung der Stadt Eisenach an der Gesellschaft unter 25 von Hundert liegt und eine Bilanzsumme von drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend unterschreitet, ist die Gesellschaft nach § 75 a Abs. 1 ThürKO nicht zwingend im Beteiligungsbericht darzustellen. Die Daten wurden daher unter Bezug auf o. g. Regelung vom Unternehmen nicht zur Verfügung gestellt.

Auf weitere Angaben wird insoweit verzichtet.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
Anlageverm.	Anlagevermögen
AO	Abgabenordnung
ao	außerordentlich(er) Ertrag /Aufwand oder außerordentliches Ergebnis
AöR	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARGE	Arbeitsgemeinschaft SGB II
ARV	Aufsichtsratsvorsitzender
AWG	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Eisenach e. G.
BA	Berufsakademie
betriebl.	betrieblich
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BfE	Bürger für Eisenach
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG (BSI-Gesetz)	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSI-KritisV	Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz
CIRS	Critical Incident Reporting System
CKE	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DRG	Diagnosis Related Groups (diagnosebezogene Fallgruppen)
DSD	Duales System Deutschland
DTV	Deutscher Tourismusverband
EA	Eisenach
EBT	Gewinn vor Steuern
EBIT	Gewinn vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ	Eigenkapitalquote
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG	Erlösobergrenze
ERP-System	Enterprise-Resource-Planning System
EUR / €	Euro
EWA	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH

FW- Wartburgkreis	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GasNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzentgeltverordnung)
GAV	Gewinnabführungsvertrag
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE	Gewerbeeinheiten
GF	Geschäftsführung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
ggf. /ggfs.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GIS	Geografisches Informationssystem
gkAöR	gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
GKV-Modernisierungsgesetz...	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM	Germany Travel Mart
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h)	Gigawatt(stunde)
HGrG	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR	Handelsregister
IC	InterCity
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
i. S. d.	im Sinne des
IT	Informations-Technologie
ITSiG	Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme
i. W.	im Wesentlichen
k. A.	keine Angabe(n)
KEBT	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KET	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.....	Kraftfahrzeug
KHG	Krankenhausgesetz
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KIM	Kliniken für Innere Medizin
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM	Kraftomnibusse
KStG	Körperschaftssteuergesetz
kW(h)	Kilowatt(stunde)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV	Kommunale Wohnungsverwaltung
LAD	Liste für alternative Demokratie Wartburgkreis
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr.	Liter
MA	Mitarbeiter

MaBiS	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MsbG	Messtellenbetriebsgesetz
MW(h)	Megawatt(stunde)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH
NL	Niederlassung
nom.	nominal
NVV	Nordhessischer Verkehrsbund
ÖHK	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG	Oberlandesgericht
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PJ	Petajuole
PNG	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
QM	Qualitätsmanagement
RDA	Reisering Deutscher Autobus, Leitmesse für Bus- und Gruppenreisen
RLM	Registrierende Leistungsmessung
sARV	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SEIKSDU	Straßenentwässerungsinvestitionskosten-schuldendienstumlage
SGB	Sozialgesetzbuch
SLP	Standardlastprofil
SoPo	Sonderposten
StB	Steuerbehörde(n)
stÖPNV	straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (Stromnetzentgeltverordnung)
TEAG	Thüringer Energie AG
TEN	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€)	Tausend Euro
ThürEBV	Thüringer Eigenbetriebsverordnung
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt
ThürMod	Thüringer Modernisierungsprogramm
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
TWh	Terawatt-Stunde
UBT	Unternehmensbetreuungsgesellschaft für die Beteiligungen des Wartburgkreises mbH
UL	Ultraleicht
UmwG	Umwandlungsgesetz
USW	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV	ultra-violett
VbE	Vollbeschäftigteinheiten
VEB	Volkseigener Betrieb (Rechtsform in der ehemaligen DDR)

VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
vtw	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.
Vj.	Vorjahr
WAK	Wartburgkreis
WE	Wohneinheiten
WEA	Windenergieanlage
WKE	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wp.	Wirtschaftsprüfer
ZASt	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach
Markt 1
99817 Eisenach



Bearbeitung:

Finanzverwaltung / Abteilung Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Abteilungsleiter
Heike Ehmer – Sachbearbeiterin Beteiligungen
Katja Rodschinka – Sachbearbeiterin Beiligungen

Email: kaemmerei@eisenach.de

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel:

KOM des Stadtverkehr Eisenach auf dem neuen ZOB-Terminal

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter www.eisenach.de im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2018